

GERALD FLURRY

WIE MAN ZUM
ÜBERWINDER
WIRD

GEWINNEN SIE IHREN KRIEG GEGEN DIE SÜNDE

WIE MAN ZUM
ÜBERWINDER
WIRD

GEWINNEN SIE IHREN KRIEG GEGEN DIE SÜNDE

GERALD FLURRY

DIESE BROSCHÜRE IST UNVERKÄUFLICH.

Sie wird als kostenloser Bildungsdienst im öffentlichen Interesse von der Philadelphia Kirche Gottes herausgegeben.

© 2015, 2020 Philadelphia Church of God
All Rights Reserved

© 2021 Philadelphia Kirche Gottes.
Deutsche Ausgabe der Broschüre: How to Be an Overcomer.
Alle Rechte vorbehalten

Gedruckt in den Vereinigten Staaten von Amerika

Alle Bibeltexte in dieser Broschüre sind, sofern nicht anders angegeben, der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.

Umschlag-Illustration von Melissa Barreiro

WIE MAN ZUM ÜBERWINDER WIRD

GEWINNEN SIE IHREN KRIEG GEGEN DIE SÜNDE

GERALD FLURRY

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT | i

Ihr Krieg gegen die Sünde

EINS | 1

Reue zu Gott

ZWEI | 24

Täuschen Sie sich selbst?

DREI | 32

Was ist so schlimm an Selbstgerechtigkeit?

VIER | 52

Die Bedeutung des Passahs

FÜNF | 71

Der Krieg der Willen

SECHS | 92

Die Wissenschaft der geistigen Kriegsführung

SIEBEN | 111

Offensive Kriegsführung

VORWORT

IHR KRIEG GEGEN DIE SÜNDE

GOTT LIEBT DIE SÜNDER.

Jesus Christus ist für Sie gestorben. Er hat Sein Leben für Sie geopfert während Sie noch ein Sünder waren (Römer 5, 6-8), der größte Akt der Liebe aller Zeiten im Universum.

Viele Menschen haben von diesem Opfer gehört. Aber sie verstehen nicht, was es bedeutet und was seine tiefen Auswirkungen sind. Sie erkennen nicht, was es über Gott und Seinen Plan zum Ausdruck bringt.

Die Vergebung von Sünden ist ein Geschenk. Wir können die Gnade Gottes nicht *verdienen*. Allerdings gibt uns Gott eine geistige Formel, der wir folgen müssen, um dieses Geschenk zu erhalten. Viele Menschen sind bereit, das Blut von Jesus *anzunehmen*, um ihre Sünden

zu bedecken, aber sie folgen nicht dem, was Gott in der Bibel sagt – somit wird ihnen *nicht vergeben*. Ist es möglich, dass *Sie* zu denen gehören, die diesen Fehler gemacht haben?

Sobald Gott Vergebung gewährt, gibt Er demjenigen, dem Er vergibt, *Verpflichtungen*. Wie Christus zu der Ehebrecherin, der Er vergeben hatte, sagte: „GEH HIN UND SÜNDIGE HINFORT NICHT MEHR“ (Johannes 8, 11). Dies ist wesentlich, um letztendlich das ewige Leben zu erhalten.

Gott liebt die Sünder – so sehr, dass Er uns von der Sünde und all ihren schrecklichen Auswirkungen *befreien* will. Die SÜNDE VERSKLAFT UNS. Jesus sagte: „Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht“ (Vers 34; siehe auch Römer 6, 16; 2. Petrus 2, 19). Gott will Sie aus der Sünde *herausholen*, so wie Er die Israeliten aus der Knechtschaft Ägyptens befreit hat. Er will die Sünde aus Ihrem Leben vollständig auslöschen, will sie von uns wegtun, so weit wie der Osten vom Westen entfernt ist (Psalm 103, 12).

Gott will Sie ermächtigen, SÜNDENFREI zu leben – auf eine völlig andere, gottgefällige Weise sollen wir in einem neuen Leben wandeln (Römer 6, 4).

Dies ist das Leben eines Christen. Es ist ein Leben voller Segen – des Verstehens, des Friedens, der Erfüllung und Freude. Aber es ist *nicht* der breite, einfache Weg. Jesus sagte, „Denn *eng* ist die Pforte und *schmal* der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden“ (Matthäus 7, 14; Elberfelder Bibel). Dieser Weg ist voller Herausforderungen und Prüfungen. Es erfordert, Gottes Willen zu lernen und zu befolgen, auch gegen Versuchung und gegen das eigene Verlangen. Es erfordert Anstrengung und Opfer.

ES IST EIN LEBEN DES ÜBERWINDENS UND DES BEZWINGENS DER SÜNDE. Die Bibel untermauert dies von den ersten Kapiteln des 1. Buches Mose bis zu den letzten Kapiteln der Offenbarung. Die Heilige Schrift beschreibt es als ein RINGEN, einen KAMPF, eine SCHLACHT. Jeder, der jemals durch diese enge Pforte getreten ist und eine Reise auf dem schwierigen Pfad in das Gelobte Land unternommen hat, kann sich mit dieser Beschreibung identifizieren: ES IST EIN KRIEG.

Wie man zum Überwinder wird ist eine Art Gefechtsanleitung für Ihre geistige Kriegsführung. Sie hilft Ihnen, sich auf dem Schlachtfeld zu orientieren, sich für den Kampf auszurüsten und Sie zum Sieg zu führen.

Diese Broschüre enthält mehrere Artikel, die ich im Laufe der Jahre über dieses lebenswichtige Thema des geistigen Überwindens geschrieben habe. Sie enthalten reichlich praktische Anleitungen und bieten einen klaren Leitfaden für erfolgreiche christliche Soldaten.

Um den Feind zu besiegen, muss man ihn zuerst identifizieren. Unser unbarmherzigster Feind ist unsere eigene menschliche Natur. Die ersten drei Kapitel dieser Broschüre werden Ihnen helfen, diesen Feind in Ihnen besser zu erkennen.

Kapitel Eins – „Reue zu Gott“ zeigt die Einstellung und das Handeln, die erforderlich sind, um wirklich gegen die Sünde in Ihrem Leben vorzugehen. Jesus Christus sagte deutlich, dass wir *bereuen* müssen um gerettet zu werden (z. B. Matthäus 4, 17; Markus 1, 15). Der Apostel Petrus sagte, dass Reue zur Vergebung der Sünde und zum Empfang des Heiligen Geistes erforderlich ist (Apostelgeschichte 3, 19; 2, 38). *Aber was bedeutet es, zu bereuen?* Nur sehr wenige verstehen diesen

lebensrettenden Prozess so, wie sie sollten. Dieses Kapitel gibt Ihnen die richtige biblische Perspektive.

Kapitel Zwei – „Täuschen Sie sich selbst?“ hilft Ihnen, eine geistige Falle zu vermeiden, in die wir alle leicht geraten. Es offenbart die Gefahr der Untätigkeit. So oft hören wir die Wahrheit und erkennen sie als Wahrheit. Aber wir erlauben ihr nicht, unsere Gedanken, Entscheidungen, Worte und Taten zu formen. Wir *handeln* nicht und *ändern* uns nicht.

Kapitel Drei – „Was ist so schlimm an Selbstgerechtigkeit?“ entlarvt die riesige Kluft zwischen Ihren eigenen Vorstellungen darüber, was richtig ist – und die zum Tode führen (Sprüche 14, 12) – und Gottes Wissen über das, was richtig ist, was zum Leben führt. Es wird Ihnen helfen, Denkmuster zu entfernen, die Sie verwundbar für den Teufel machen und die Sie sogar daran hindern, Gott richtig zu sehen.

Kapitel Vier – „Die Bedeutung des Passahs“ ist das zentrale Kapitel. Es zeigt dem wahren Christen, wie er das Opfer Jesu Christi für seine Sünden richtig verstehen und würdigen kann. Oberflächliches oder fehlerhaftes Denken zu diesem Thema macht es unmöglich für Sie, die Sünde zu bezwingen. Das richtige Denken gibt Ihnen den Fokus, den Sie für den Sieg brauchen.

Kapitel Fünf – „Der Krieg der Willen“ enthüllt ein weiteres verbreitetes Missverständnis, das Ihre Anstrengungen zur Überwindung untergräbt. Es enthüllt die wahre Quelle der Kraft, die Sie in Ihrem geistlichen Kampf brauchen.

Die letzten beiden Kapitel zeichnen Lehren von erfolgreichen physischen Kriegeren auf und zeigen, wie diese Prinzipien geistlich anzuwenden sind.

Kapitel Sechs – „Die Wissenschaft der geistigen Kriegsführung“ gibt Ihnen vier praktische Punkte, die Ihnen helfen werden, Ihre Kräfte für die wirksame Belagerung Ihrer menschlichen Natur zu bündeln.

Kapitel Sieben – „Offensive Kriegsführung“ zeigt Ihnen, wie der Endsieg gewonnen werden kann: indem man die Schlacht zum Feind bringt. Wie Christus in Matthäus 11, 12 sagte: „[B]is heute leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalttätigen reißen es an sich.“

Wir alle sind Sünder. Gott liebt uns und möchte uns helfen, unsere Sünden auszurotten, damit wir Ihm nahe sein können und Er uns so in Seine Familie bringen und uns ewiges Leben geben kann. Der Krieg gegen die Sünde ist der edelste Krieg, den Sie je führen werden. Wenn Sie überwinden, werden Sie am Ende in der Lage sein, wie der Apostel Paulus zu sagen: „ICH HABE DEN GUTEN KAMPF GEKÄMPFT, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird.“

EINS

REUE ZU GOTT

„LASSEN SIE MICH ALSO GLEICH HIER ETWAS ÜBER DIE Bekehrung sagen, das, wie ich finde, die meisten Menschen nicht verstehen,“ schrieb Herbert W. Armstrong in seiner *Autobiographie*, Band 1. „Die Reue, die als Voraussetzung dafür erforderlich ist, durch den Empfang von Gottes Heiligem Geist wirklich bekehrt zu sein, ist etwas ganz anderes, als die meisten Menschen annehmen. Sie ist unendlich mehr als ... lediglich mit bestimmten Doktrinen einverstanden zu sein.“

„Wer auch immer Sie sind, SIE HABEN, oder Sie *hatten* einen GÖTZEN. Sie haben einen anderen ‚Gott‘ vor dem wahren lebendigen Allmächtigen Gott gehabt. ... Es mag Ihre EIGENE EITELKEIT ... oder Ihr Geschäft oder Beruf sein. Sehr oft ist es *die Meinung Ihrer Freunde*, Ihrer Familie, Ihrer Gruppe, Ihrer gesellschaftlichen oder geschäftlichen Kontakte.

„Aber was es auch ist, dieser Götze muss zuerst ZERSCHLAGEN, ZERSCHMETTERT werden – er muss buchstäblich *aus Ihrem Kopf gerissen* werden, auch wenn es mehr schmerzt, als wenn einem alle Zähne und vielleicht auch ein Stück vom Kieferknochen gezogen

werden! ... Ich kenne kein Betäubungsmittel, das es angenehm machen würde. Normalerweise scheint es etwas Qualvolleres zu sein als die Qualen des Todes durch die grausamste Folter. ...

„Ich wurde nicht früher *bekehrt*, als bis ich an den Punkt gebracht wurde, an dem ich mein eigenes Nichts und die allumfassende GRÖSSE Gottes erkannte – bis ich mich völlig geschlagen, besiegt fühlte. Als ich mich als wertloser, ausgebrannter, „Klumpen menschlichen Abfalls“ betrachtete, der es nicht einmal wert war auf den Müllhaufen menschlichen Unrats geworfen zu werden, aufrichtig reumütig, weil ich mir eingebildet hatte, ich sei ‚Jemand‘ – völlig und vollkommen und bitterlich BETRÜBT wegen der Richtung, die ich eingeschlagen hatte und wegen der Dinge, die ich getan hatte – wirklich und wahrhaft reumütig ...“

Das ist eine sehr tiefe Reue. Und wie Herr Armstrong sagte, die meisten Menschen verstehen es nicht.

Haben *Sie* gelernt, so zu bereuen, wie Herr Armstrong es beschrieben hat?

„Ich sagte zu Gott, dass ich jetzt bereit wäre, mein ICH und mein LEBEN Ihm zu übergeben“, setzte er fort. „Es war jetzt wertlos für mich. Wenn Er es gebrauchen könnte, sagte ich Ihm, könne Er es haben! Ich habe damals nicht gedacht, dass es brauchbar war – selbst in Gottes Händen!“

„Aber lassen Sie mich dem Leser sagen, wenn Gott diesen völlig besiegt, wertlosen, bekennenden Versager, zu dem ich reduziert worden war, nehmen und dieses Leben gebrauchen konnte, um das zu entwickeln und aufzubauen, was Er getan hat, DANN KANN ER AUCH IHR LEBEN NEHMEN UND ES AUF EINE WEISE GEBRAUCHEN, VON DER SIE JETZT NICHT EINMAL TRÄUMEN KÖNNEN – wenn *Sie* es Ihm ohne Vorbehalt übergeben und es in

Seinen Händen lassen wollen!“ (Hervorhebung von mir).
Wie viele von uns haben das getan?

„Was seitdem geschehen ist, macht mir keinen Ruhm – aber es vergrößert erneut die MACHT GOTTES, ein wertloses Werkzeug zu nehmen und damit SEINEN WILLEN auszuführen!“

„Aber nehmen Sie nie an, dass es leicht war. So wie eine Mutter unter Geburtswehen leidet, damit ihr Kind geboren werden kann, müssen auch die meisten von uns leiden, damit WIR von GOTT *wiedergeboren* werden können – selbst in diesem ersten Zeugungsstadium, das wir Bekehrung nennen!“ (ebd.).

Herr Armstrong beschrieb eine *völlige Unterwerfung* unter Gott.

Herr Armstrong hatte ein Werk aufgebaut mit einem jährlichen Einkommen von mehr als 200 Millionen Dollar. Er war wöchentlich auf mehr als 400 Fernsehstationen und publizierte eine bedeutende Zeitschrift, die *Plain Truth (Klar&Wahr)*, mit einer Auflage von 8 Millionen. Gott gebrauchte ihn gewaltig.

Bekehrung ist ein lebenslanger Prozess. SICH ZU BEKEHREN BEDEUTET, DASS MAN GOTTES GEDANKEN HABEN MUSS – ANSTELLE FLEISCHLICHER GEDANKEN UND EMOTIONEN UND VERRLANGEN. Wir müssen wie Gott denken! Das ist sehr schwer zu erreichen, und ein Thema, über das man tief nachdenken muss. Wir müssen ständig in unserer Bekehrung *wachsen*. Die Taufe ist nur der Anfangspunkt.

Der Apostel Paulus hat es so beschrieben: Ich „habe Juden und Griechen bezeugt die Umkehr (REUE) ZU GOTT und den Glauben an unsern Herrn Jesus“ (Apostelgeschichte 20, 21). Viele Menschen wissen, warum wir an Jesus Christus glauben müssen: Wir

müssen an *Sein* Opfer glauben und es annehmen, damit wir mit Gott versöhnt werden und Seinen Heiligen Geist bekommen. Aber wie tief verstehen Sie REUE ZU GOTT?

DAVIDS SÜNDE

Es gibt in der Bibel viele großartige Beispiele von Reue zu Gott. Eines der anschaulichsten ist das von David.

David hatte eine Schwäche für schöne Frauen. Dieses Problem hatte er schon seit geraumer Zeit – und hatte es nicht geschafft, es zu überwinden. Und schreckliche Dinge explodierten in Israel als Folge dieser Sünde. Tausende litten und starben.

Batseba, die Frau eines von Davids besten Heerführern, badete eines Tages nackt auf dem Hausdach. Sie muss gewusst haben, dass David sie sehen konnte. Ihr Mann war im Krieg, und sie ließ in seiner Abwesenheit ihm gegenüber keine große Treue erkennen. In dieser Nacht traf David eine Entscheidung, die für den Rest seines Lebens in sein Gedächtnis eingebrannt war – eine, unter der er ab diesem Zeitpunkt aufgrund dessen, was er ganz Israel angetan hatte, gelitten hat.

Batseba wurde schwanger, und David hatte ein großes Problem am Hals. Er begann einen Plan auszuhecken. Er sandte eine Botschaft an Batsebas Mann, Uria, dass er heimkommen und mit seiner Frau sein sollte. Aber Uria hatte mehr Charakter als David zu dieser Zeit. Er wollte nicht mit ihr schlafen, während seine Kriegskameraden noch draußen in der Schlacht waren. Davids Plan A funktionierte also nicht.

David erfand Plan B. Einige Männer versuchten Uria betrunken zu machen, damit er *dann* mit Batseba schlafen würde. Aber Uria kooperierte weiterhin nicht.

David verzweifelte und entfernte sich immer weiter von Gott. Sein Plan C war der übelste. Er instruierte Urias Befehlshaber, ihn an die Frontlinien zu schicken, wo die Schlacht am heißesten war, sodass er getötet würde. Und genau das ist geschehen.

Alles schien einige Monate gut zu gehen. David nahm Batseba zur Frau. David dachte er sei mit allem davongekommen.

Doch dann betrat ein Prophet Gottes den Schauplatz. *Und David sollte eine tiefe Lektion über Reue lernen.*

„Und der HERR sandte Nathan zu David. Als der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zwei Männer in einer Stadt, der eine reich, der andere arm“ (2. Samuel 12, 1). Der Prophet Nathan begann diese Geschichte vor David auszubreiten, von einem reichen Mann mit vielen Lämmern, und einem armen Mann, der sein einziges kleines weibliches Lämmchen sehr liebte. Er sagte, der reiche Mann beherbergte einen Reisenden und, anstatt ein Lamm aus seiner eigenen Herde zu nehmen, „nahm (er) das Lamm des armen Mannes und richtete es dem Manne zu, der zu ihm gekommen war“ (Vers 4).

Diese Geschichte wühlte Davids Emotionen tief auf. „Da geriet David in großen Zorn über den Mann und sprach zu Nathan: So wahr der HERR lebt: der Mann ist ein Kind des Todes, der das getan hat!“ (Vers 5). Ein ernstes Urteil! *Dieser Mann sollte sterben*, sagte er, *weil er kein Mitleid hatte* (Vers 6). Er erkannte nicht, dass dieses Gleichnis, das Nathan ihm vorgelegt hatte, in Wirklichkeit ein Bild davon war, wie er selbst Urias behandelt hatte, indem er dieses Mannes kostbare Frau für sich selbst genommen hatte. In Wahrheit hatte David weit größere Sünden begangen, als dieser „reiche Mann“, den er so schnell zum Tode verurteilt hatte!

An dieser Stelle brachte Nathan Davids Sünden offen zur Sprache. „Du bist der Mann!“, erklärte er ihm (Vers 7).

DAVIDS EINSICHT

„Warum hast du denn das Wort des HERRN VERACHTET, dass du getan hast, was ihm missfiel?“, fragte Nathan. Eine harte Frage! „Uria, den Hetiter, hast du erschlagen mit dem Schwert, seine Frau hast du dir zur Frau genommen; ihn aber hast du umgebracht durchs Schwert der Ammoniter“ (2. Samuel 12, 9). „Du hast die Tat begangen, David,“ sagte Nathan, „auch wenn du das Schwert nicht selbst gegen ihn erhoben hast.“ Gott wußte alles darüber – jede Einzelheit von Davids grässlicher Sünde. Irgendwie hatte David sich so weit von Gott entfernt, dass er dachte, Gott wisse nichts davon.

Diese Sünde riss Batsebas Leben auseinander. Ihre Familie war zerstört, und auch das Baby, das David gezeugt hatte, starb. Ganz Israel erfuhr es. Jeder musste es wissen, weil David sich nicht mit dem Problem befasst hatte, als er es hätte tun sollen.

Während all dies geschah, dachte Davids Sohn Absalom: „Mein Vater ist nicht qualifiziert zu herrschen. Gott hat das gezeigt. Ich übernehme die Macht.“ Und er führte die Israeliten gegen David, und 23 000 von ihnen wurden getötet. Alles wegen Davids Sünde.

„Nun, so soll von deinem Hause das Schwert nimmermehr lassen, weil *DU MICH VERACHTET* und das Weib Urias, des Hetiters, genommen *HAST*, daß sie deine Frau sei!“ (Vers 10). War Gott hier übermäßig dramatisch oder emotional? *Du hast mich verachtet – Gott!*, sagte Er David. Lesen Sie Verse 11 und 12, wo Gott ihn mit einem

sehr harten Urteil schlug. David war der König Israels – er war allen gegenüber rechenschaftspflichtig. Er wurde dementsprechend bestraft.

Beachten Sie nun Davids Antwort. „Ich habe gesündigt *gegen den HERRN*“ (Vers 13). Eine sehr interessante Antwort. Er sagte nicht, er hätte gegen Uria oder Batseba oder ganz Israel gesündigt. Nach all dem Chaos, das er in so vielen Leben angerichtet hatte, war seine Hauptsorge, was er Gott angetan hatte.

Wenn Sie sündigen, begreifen Sie, dass Sie **GENEN GOTT** sündigen?

„Nathan sprach zu David: So hat auch der HERR deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben. *Aber weil du die Feinde des HERRN durch diese Sache zum LÄSTERN gebracht hast*, wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben!“ (Verse 13-14). Wenn wir sündigen geben wir den Menschen die Gelegenheit, Gott zu lästern. Wir können alle Arten von Problemen in die Kirche bringen. Die Ursache ist, *wir repräsentieren Gott*.

PSALM 49

Die Psalmen 49, 50 und 51 sprechen alle von Davids Reue über seine Sünde.

„Hört dies, ihr Völker alle; nehmt es zu Ohren, alle Bewohner der Welt“ (Psalm 49, 2; Elberfelder Bibel). Er machte ein öffentliches Bekenntnis an die ganze Welt. David enthüllte in diesen Psalmen wirklich sein Herz auf eine Weise, wie es nur wenige andere Menschen konnten. Bedenken Sie: Wir vertonten diese Psalmen und singen sie heute.

In Vers 5, „ich will einem Spruch mein Ohr neigen ...“ spricht er über das Gleichnis, mit dem Nathan

ihn konfrontiert hatte – ein Gleichnis, das David niemals vergaß.

„Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missetat meiner Widersacher umgibt“ (Vers 6). David beklagt seine frühere Einstellung: „Warum sollte ich Angst haben? Ich bin der König – können Könige nicht mit Sünde davonkommen?“ Aber er wusste jetzt, dass er Uria nicht mehr zurückbringen konnte: „Kann doch keiner einen andern auslösen oder für ihn an Gott ein Sühnegeld geben ... damit er immer weiterlebe und die Grube nicht sehe.“ (Verse 8, 10). „Ich bin nicht in der Lage, ihm zu helfen, obwohl ich ein König bin. Ich kann ihn nicht erlösen, oder ihm ewiges Leben geben. Was kann ich tun?“, fragte sich David.

„(Denn es kostet zuviel, ihr Leben auszulösen; er muß davon abstehen ewiglich)“ (Vers 9). David erkannte die Notwendigkeit von Christi Opfer. Es würde viel Ungerechtigkeit in dieser Welt geben, die niemals richtig gelöst würde, wenn es nicht jemanden gäbe, der uns auferweckt und uns eine Chance gibt, in Gottes Familie geboren zu werden.

„Denn man sieht: Die Weisen sterben, der Tor und der Unvernünftige kommen miteinander um, und sie lassen andern ihr Vermögen. Ihr Gedanke ist, dass ihre Häuser in Ewigkeit stehen, ihre Wohnung von Generation zu Generation; sie hatten Ländereien nach ihren Namen benannt. Doch der Mensch, der im Ansehen ist, bleibt nicht; er gleicht dem Vieh, das umkommt“ (Verse 11-13; Elberfelder Bibel). Menschen denken, vielleicht nur im Unterbewusstsein, dass sie ewig leben werden, aber am Ende sterben sie wie auch die Tiere. Alle Menschen sterben, und das ist das Ende davon, sagte David (Verse 14-15).

Wenn Sie sündigen, dann sehen Sie vielleicht, wie Ihre Sünde andere Menschen verletzt. Das ist es, was David hier sah. Aber haben Sie *Reue zu Gott*? Sie müssen aufpassen, nicht nur menschliches Bedauern wegen Ihrer Sünde zu haben, denn das wird Ihnen nicht helfen, Ihre Probleme zu überwinden. Unsere Reue muss über das menschliche Niveau hinausgehen. Nur *göttliche Betrübnis* – Reue zu Gott – wird bewirken, dass Sie überwinden.

Hier hatte also David noch mehr über Reue zu lernen.

PSALM 50

„Nicht deiner Opfer wegen klage ich dich an – sind doch deine Brandopfer täglich vor mir“ (Psalm 50, 8). David hatte Opfer gebracht – während er sündigte – und Gott sagte, *Das bedeutet mir gar nichts, David*. Alle Dinge gehören Gott (Verse 10-12). Er braucht nichts von alledem von uns. Diese Opfer existierten nur, um die Menschen auf das Opfer Christi hinzuweisen. *Das* ist das Opfer, über das wir uns Gedanken machen müssen.

Wenn Sie sündigen, rammen Sie einen Speer in Christi Seite. Das ist der Grund für Seinen Tod – weil *Sie und ich* sündigen. Wenn niemand sonst außer Ihnen jemals Eingang finden würde in das Reich Gottes, so würde Christus Sich trotzdem dieser grausamen Hinrichtung ausgesetzt haben. Es gibt eine schreckliche Strafe für Sünde, und jemand muss sie bezahlen. So muss es sein, gemäß dem Gesetz Gottes.

Gott tadelte David hier wirklich. „Da du doch Zucht hassest und wirfst meine Worte hinter dich“ (Vers 17). David war bis zu dem Punkt gekommen, wo er Gottes Wort und Sein Gesetz *hasste*. Er war der König, der das

Beispiel für ganz Israel setzen sollte. Gott war zu Recht zornig auf David! David hatte seinen Bund mit Gott vergessen.

Wir schließen auch einen Bund mit Gott bei der Taufe.

Lesen Sie die Verse 18-20. Gott wird konkret über die Schuld, die sich David aufgeladen hatte. Er hatte gestohlen, die Ehe gebrochen, gemordet, getäuscht, verleumdet – eine Menge schrecklicher Sünden. „Das tust du, und *ich schweige*; da meinst du, ich sei so wie du. Aber ich will dich zurechtweisen und es dir vor Augen stellen“ (Vers 21). Gott hatte neun Monate vergehen lassen, bevor Er wegen Davids Sünden etwas tat. Warum? *Weil Er David eine Chance gab zu bereuen*. Aber David tat es nicht. Er fing an zu denken: „Gott denkt so wie ich – ich liege richtig.“ Aber Gott denkt *nicht* wie wir! Wir müssen unser Denken mit Seinem Denken in Einklang bringen. Er wird oft auf uns warten, dass wir bereuen, genau, wie Er es mit David getan hat. WIR WOLLEN SICHERSTELLEN, DASS WIR IHN NICHT ZU LANGE WARTEN LASSEN.

Gott hatte Geduld mit David, und Er hat Geduld mit uns. Wenn Sie *wirklich* Ihre Sünden sehen, dann wissen Sie, dass das stimmt. Er ist geduldig und vergibt. Aber *Sie stehen nicht über dem Gesetz*. Keiner von uns! David hatte gedacht, dass er über dem Gesetz stand. Aber Gott korrigierte diese Einstellung. JEDER IST DEM GESETZ UNTERSTELLT. DARUM IST CHRISTUS GESTORBEN – WEIL DEM GESETZ ENTSPRECHEND IMMER EINE STRAFE BEZAHLT WERDEN MUSS.

Psalm 50 zeigt, dass David noch bitterlicher bereute. Er lernte, was Reue zu Gott bedeutet. Es geht viel tiefer, als nur die Tatsache zu realisieren, dass es schmerzt, etwa wie es Eltern schmerzt, wenn die Kinder etwas

Falsches tun. Wir können zu Gott auf dieser Ebene eine Beziehung haben, aber Reue zu Gott geht noch tiefer als das.

DIE GÜTE GOTTES

„Denkst du aber, o Mensch, der du die richtest, die solches tun, und tust auch dasselbe, daß du dem Urteil Gottes entrinnen wirst? Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, daß dich *Gottes Güte zur (Reue) leitet?*“ (Römer 2, 3-4). Offensichtlich *kommt* Reue vom Heiligen Geist. Aber es sagt hier, dass *die Güte Gottes* uns dorthin führt.

Begreifen Sie, wie gut Gott ist? Wie gut Er zu Ihnen ist? Wie viel Er Ihnen gegeben hat? Wenn wir uns selbst bewerten, und uns mit der Güte Gottes vergleichen, sehen wir, wie schlecht wir sind. VERGLEICHEN SIE IHRE GÜTE MIT DERJENIGEN GOTTES, und dann fangen Sie an zu sehen, warum wir wirklich zu *Gott* bereuen müssen, und nicht zu Menschen.

Wie gut ist Gott? Denken Sie nur über Christi Kreuzung nach. Beachten Sie 1. Mose 22. Nachdem Abraham bewiesen hatte, dass er gewillt war, seinen Sohn für Gott zu opfern, sagte der Gott, der später Jesus Christus wurde, folgendes: „*Ich habe bei mir selbst geschworen*, spricht der HERR: weil du solches getan hast und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont, will ich dein Geschlecht segnen und mehren wie die Sterne am Himmel ...“ (Verse 16-17). Gott hat bei *Sich Selbst* geschworen bei der Abgabe dieses Versprechens an Abraham. In anderen Worten, Er sagte zu Abraham: „Ich werde mein Leben für dich geben, bzw. ich werde alles geben. Weil du solches getan hast, wird

mein Tod für deine Sünden bezahlen, und ich werde dich in meine Familie bringen. Ich schwöre das bei meinem eigenen Leben.“

Ja, als Christus auf diese Erde kam, stand Sein Leben auf dem Spiel. Es bestand tatsächlich die Möglichkeit, dass Er sündigte. Das Leben Christi war das größte Risiko in der Geschichte der Menschheit. Aber Er nahm es auf Sich, weil Er Leute wie Abraham in Seiner Familie haben wollte – Menschen, die nicht zögern würden, ihren eigenen *Sohn* zu opfern, wenn dies erforderlich wäre, in dem Wissen, dass Gott ihn auferwecken würde, um ein Versprechen zu erfüllen (Hebräer 11, 17-19). Abraham hatte diese Art von Glauben und Vertrauen in Gott, und Gott erwiderte diese Liebe um ein Vielfaches: *„Für alle Menschen, die bereuen können wie du, Abraham – werde ich genauso mein Leben geben. Ich weiß, wenn ich es nicht schaffe, wird es niemand anders schaffen. Aber ich werde das tun, damit wir die Familie Gottes bauen können.“* Das ist der Preis, der erforderlich war, dass wir Gottes Heiligen Geist empfangen können.

WENN CHRISTUS GESCHEITERT WÄRE, HÄTTE GOTT DER VATER FÜR DEN REST DER EWIGKEIT ALLEIN UND OHNE DEM WORT LEBEN MÜSSEN! Das ist die Art Opfer, die diese Gottwesen für uns gebracht haben. Wir können das in unserem herzlosen, fleischlichen Denken vergessen. Aber Gott der Vater und Christus haben es getan – und sie haben es für *Sie* getan. Und sie möchten, dass Sie sich dessen bewusst sind. Nicht aus deren Selbstgefälligkeit heraus, sondern damit Sie erkennen, dass die *Reue zu GOTT sein muss!* Wir müssen die Reue verstehen, wenn wir in die Gottfamilie eintreten wollen.

Meditieren Sie tief über Gottes Güte! Sie widerspricht *allem*, was wir in dieser elenden, bösen Welt sehen.

Gott würde niemals auch nur im Geringsten daran *denken*, sich zu erlauben, das zu tun, was David getan hatte. Er ist nicht so. Seine Gesinnung ist bis ins Detail in vollkommener Übereinstimmung mit Seinem Gesetz.

EIN PSALM VON CHRISTUS

David schrieb Psalm 22 *bevor* er die Sünde mit Bathseba begangen hatte. Nach seiner Reue ging er wahrscheinlich zurück zu diesem Psalm und verbrachte viel Zeit damit, darüber zu weinen – es zum ersten Mal wirklich zu verstehen. Denn dieser Psalm konnte nicht auf David zutreffen – er bezog sich nur auf Jesus Christus.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne“ (Psalm 22, 2). Dies sind die Worte, die Christus laut ausrief, unmittelbar bevor Er starb (Matthäus 27, 46). Christus musste allein gelassen werden, *weil Er zur Sünde wurde*. Es war das erste Mal in der Geschichte der Ewigkeit, dass Christus je wusste, wie es war, wegen Sünde von Gott verlassen zu werden! Können Sie *Ihren Anteil* an der Qual sehen, die Christus in diesem Moment erlitt?

Es war für Christus *nicht* unmöglich zu sündigen – wie einige von Gottes eigenen Leuten gesagt haben! Er musste bei jedem Schritt Seines Weges Gottvertrauen haben. „Alle, die mich sehen, verspotten mich; sperren das Maul auf und schütteln den Kopf: Er klage es dem HERRN, der helfe ihm heraus und rette ihn, hat er Gefallen an ihm“ (Psalm 22, 8-9; siehe auch Matthäus 27, 43). Christus *hat* Gott vertraut. Wenn wir das gleiche tun, können wir dann sündigen? Natürlich können wir. Und Christus hätte es auch tun können. Wenn gesagt wird, dass es für Christus unmöglich war

zu sündigen, nimmt es alles Majestätische aus Seiner Leistung heraus; es zerstört Sein Opfer! Christus hatte sich Gott vollständig übergeben – Er vertraute Ihm auf eine Weise, wie wir nie gelernt haben, es zu tun. Er wandelte im Glauben, wie auch wir es müssen. Wenn kein Risiko bestand, wäre es nicht *Glaube* gewesen! WARUM HÄTTE ER IM GLAUBEN WANDELN MÜSSEN, WENN ES IHM UNMÖGLICH WAR ZU SÜNDIGEN? Er wäre lediglich ein Roboter gewesen.

„Ihren Rachen sperren Sie gegen mich auf, wie ein brüllender und reißen der Löwe. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst. Mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt mir am Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub“ (Psalm 22, 14-16). Klingt das, wie wenn jemand nicht sündigen konnte? Nein – dies sind die Worte eines Mannes, der am Abgrund stand, der alles gab, was er nur konnte, um Seinen Glauben nicht zu verlieren! Christus befand sich *am Abgrund*, wegen UNSERER SÜNDEN! Er hat SCHRECKLICHE Schläge erlitten, wegen UNSERER SÜNDEN! Betrachten Sie dies aus der Perspektive Gottes. Er könnte leicht sagen: „Ja, ich weiß, was du Uria angetan hast, ich weiß was du Batseba angetan hast, und Israel – aber WAS HAST DU MIR ANGETAN? Du hast meinen Sohn getötet!“ Und Seinen Vater hast du in noch schlimmere Qualen gestürzt! Auch deshalb muss Reue zu Gott sein.

Sünde ist etwas, das *uns entsetzen* muss. Wir müssen uns bewusst sein, was Christus für uns getan hat. Wachsen Sie in „Reue zu Gott, UND im Glauben hinsichtlich des Opfers unseres Herrn Jesus Christus“. Haben Sie Glauben in dieses Opfer. Dann bereuen Sie

zu Gott, der dies alles geplant hat. Sie wissen, besonders wenn Sie ein Elternteil sind, dass der Vater furchtbar mit Christus zusammen gelitten haben muss.

Wenn Sie Probleme in Ihrem Leben haben, die immer wieder aufkommen, bewerten Sie sich nach diesem Maßstab. **BEREUEN SIE ZU GOTT?** Erkennen Sie Ihr *Übel* vor Gott! David war ein sehr übler Mann, aber er wurde sehr gerecht – so gerecht, dass er für immer über Israel herrschen wird. Sicherlich wird es Leute geben, die unter ihm dienen werden, die niemals so böse Taten begangen haben wie er. Aber der Unterschied ist, David wusste wirklich wie man bereut.

PSALM 51

Lassen Sie uns fortfahren, Davids Psalmen der Reue zu studieren. „Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte ...“ (Psalm 51, 3). David hatte *keine Gnade* mit Uria – und dennoch konnte er immer noch vor Gott treten und um Gnade bitten. So ist Gott, und David wusste das. Wie wunderbar ist es doch, einen so liebevollen, gütigen, *barmherzigen* Gott zu haben – selbst wenn wir manchmal so *unbarmherzig* sein können!

Der Vers endet: „... und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.“ Es ging hier um mehr als nur um eine einzige Sünde. David hatte so ungefähr alles falsch gemacht, was man nur falsch machen konnte. So sind wir, wenn wir von Gott getrennt sind.

„Wasche mich rein von meiner Missetat, und reinige mich von meiner Sünde“ (Vers 4). Wie oft sind wir vor Gott getreten und haben um diese Reinigung gebeten, und es auch wirklich so gemeint? Es braucht Mut, Gott zu bitten, einem zu zeigen, wo man nicht rein ist, und Ihn

obendrein zu bitten, einem in dieser Angelegenheit zu reinigen. „Denn ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir“ (Vers 5). David versuchte nicht mehr, irgendwas zu verbergen. Er brachte es direkt vor Gott und beschäftigte sich damit. „*An DIR ALLEIN habe ich gesündigt*, und übel vor dir getan, auf dass du recht behaltest in deinen Worten und rein dastehst, wenn du richtest“ (Vers 6). David konnte Gottes Gerechtigkeit sehen; er hatte Gottes liebende Güte verstanden. Er *schämte* sich, vor Gott zu kommen, nach allem, was er getan hatte. Aber Gott war in Davids Leben gegenwärtig, auf eine Weise, wie Er es noch nie zuvor gewesen war.

David konnte seine eigene menschliche Natur deutlich sehen. „Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen. Siehe, du hast Lust an der Wahrheit im Innern, und im Verborgenen wirst du mir Weisheit kundtun“ (Verse 7-8; Elberfelder Bibel). Denken Sie wie Gott? Gott wünscht sich Wahrheit im Innern – so wie Er Selbst sie hat. Er möchte, dass wir gesinnt sind wie Er. Es reicht nicht aus, *so zu tun*, als ob wir in der richtigen Weise denken. Es muss dem entsprechen, **WER WIR SIND**, im tiefsten Innern. Dies ist die Lektion, die Gott David lehrte. Vergleicht man sich mit Anderen, könnte man denken: „He, ich bin gar nicht so schlecht.“ Aber vergleichen Sie sich mit Gott, Sie werden wirklich wissen, was *Reue* heißt. **DIE GÜTE GOTTES FÜHRT UNS ZUR REUE.**

David akzeptierte hier wirklich Gottes Korrektur. „Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiß werde. Laß mich hören Freude und Wonne, dass *die Gebeine fröhlich* werden, **DIE DU ZERSCHLAGEN HAST**“ (Verse 9-10). Das hier ist eine großartige Einstellung: „Du hast meine Gebeine zerschlagen, Gott – wirst Du sie jetzt frohlocken lassen?“

„Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missetat“ (Vers 11). Dies ist wahre Reue zu Gott. David blickte zu Gottes Güte und war so beschämt über seine eigene Sünde, dass er nur sagte „Gott, wenn ich in Deine Gegenwart komme, möchtest Du doch Dein Antlitz vor mir verbergen?“ Jesaja sagte, als er in Gottes Gegenwart war, dass er ein Mann mit unreinen Lippen war (Jesaja 6, 5). Das ist eine sehr reuevolle Gesinnung. Sie werden niemals auf diese Weise vor Gott kommen, wenn Sie sich mit anderen Menschen vergleichen anstatt mit Gott.

DRASTISCHE MASSNAHMEN

Wir hören oft, dass wir wie kleine Kinder werden müssen, um das Reich Gottes zu erreichen. „Zu derselben Stunde traten die Jünger zu Jesus und fragten: Wer ist doch der Größte im Himmelreich? Jesus rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie und sprach: Wahrlich, ich sage euch: *wenn ihr nicht umkehret* und **WERDET WIE DIE KINDER**, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen“ (Matthäus 18, 1-3). Das klingt einfach genug – einfach nur demütig wie ein Kind werden. Dann ist man im Königreich und alles wird gut sein.

Aber beachten Sie – Christus fährt fort: „Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich zum Abfall verführt, so hau sie ab und wirf sie von dir. Es ist besser für dich, dass du lahm oder verkrüppelt zum Leben eingehst, als dass du zwei Hände oder zwei Füße hast und wirst in das ewige Feuer geworfen. Und wenn dich dein Auge zum Abfall verführt, reiße es aus und wirf's von dir. Es ist besser für dich, dass du einäugig zum Leben eingehst, als dass du zwei Augen hast und wirst in das höllische Feuer geworfen“ (Verse 8-9).

ES ERFORDERT MANCHMAL DIESE ART VON MASSNAHME, UM WIE EIN KLEINES KIND ZU „WERDEN“!

Wenn Sie ein Problem haben, das Sie nicht in den Griff bekommen, einen Bereich, in dem Sie nicht wie ein Kind werden, gibt Christus den Rat: Tun Sie, WAS IMMER SIE TUN MÜSSEN, UM DAS ZU ÜBERWINDEN! Werden Sie wie ein Kind und gehen Sie bis zum Äußersten um sicherzustellen, dass Sie so bleiben. Sie können nicht sagen, *ich will nicht, dass mir jemand sagt, was ich zu tun habe*. Christus verlangt, dass wir ein *strenges Gesetz* einhalten! Eine Frau auch nur wollüstig zu *betrachten*, wird als Ehebruch angesehen, und Christus sagt, wir sollten uns, im übertragenen Sinne, das Auge ausreißen, wenn wir es nicht unter Kontrolle halten können! (Matthäus 5, 27-29). Wenn wir es nicht tun, dann verachten wir Gott, genauso wie David es tat! Manchmal müssen wir bis zum Äußersten gehen, um zu überwinden.

EIN REINES HERZ

„Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist“ (Psalm 51, 12). Gott muss ein reines Herz in uns schaffen. David erkannte hier, dass seine Gesinnung völlig falsch war, dass Gott Seinen Geist in ihm schaffen und erneuern musste.

David könnte während dieser Episode fast den Heiligen Geist verloren haben. Er betete, „Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir“ (Vers 13). Man kann sicherlich schreckliche Taten begehen und dennoch Gottes Geist haben. Darum müssen wir sehr nahe zu Gott bleiben. David ließ sich von seiner Schwäche übermannen, und es kostete ihn

beinahe sein Heil (z.B. Psalm 73, 2). Wenn Sie nur ein wenig Sauerteig in Ihrem Leben lassen, so wird dieser Ihr ganzes Denken durchsäuern (Galater 5, 9). Wir können es uns niemals leisten, Gott gegenüber *nicht* zu bereuen.

„Lass mir wiederkehren die Freude deines Heils, und stütze mich mit einem willigen Geist!“ (Psalm 51, 14; Elberfelder Bibel). Beachten Sie – obwohl David „aufregende“ Dinge getan hatte wie ehebrechen, war all seine Freude dahin! Ihm war elend, weil er Gottes Gesetz gebrochen hatte. Es gibt nichts Aufregendes oder Erfreuliches daran. Wenn wir Gottes Gesetz übertreten, dann verlieren wir unsere Freude. Sie kann nur wieder entfacht werden, wenn wir bereuen und dann Gott nahe bleiben.

David benutzte diesen Vorfall wirklich, um die Dinge zum Guten zu wenden. Er ging daran, großartige Werke für Gott zu tun. „Ich will die Übertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren“ (Vers 15). David wollte jeden, den er konnte, zu den Wegen Gottes kehren – ihnen allen Gottes Gesetz lehren. Und das ist genau das, was er tat. Genau genommen tut er es immer noch, durch sein Beispiel und seine wundervollen Worte.

„Errette mich von Blutschuld, Gott, der du mein Gott und Heiland bist ...“ (Vers 16). WELCHE BLUTSCHULD? DIE TÖTUNG JESU CHRISTI! DAVID WUSSTE, DASS CHRISTUS WEGEN SEINER SÜNDE STERBEN MUSSTE – DAS WAR DAS *eigentliche* BLUT, DESSEN ER SCHULDIG WAR, NICHT DAS VON URIA.

Begreifen Sie, dass *Sie* unter Blutschuld stehen? Nehmen Sie Ihre Sünden nicht leicht – es kostete das Blut Jesu Christi, um dafür zu bezahlen!

Der Gott, zu dem David betete, war der Eine, der schließlich zu sterben hatte. David erkannte das! Und

er war darüber tief bewegt. Auch wenn dieses Opfer physisch noch nicht geschehen war, war es so, als ob David mitten unter den römischen Soldaten den Speer genommen und ihn in Seine Seite gestossen hätte.

Wie er in Vers 18 sagt, Gott verlangt viel mehr als Opfertieren und Schlachtopfer. „Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes, zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten“ (Vers 19). Was David wirklich zerschmetterte, war, dass er zu sehen begann, was er Gott angetan hatte – was Christus wegen seiner Sünden würde durchleiden müssen! Und sein zerbrochener Geist war deshalb genau jene Art von Opfer, das Gott in ihm suchte.

David wird mit einer großen Position im Reich Gottes belohnt werden. Er wird über die 12 Stämme Israels regieren (Jeremia 30, 9; Hosea 3, 5). Dann wird David sie lehren zu bereuen wie er bereute.

GÖTTLICHE BETRÜBNIS GEGEN WELTLICHE BETRÜBNIS

Hier ist eine Beschreibung der Reue, die ganz Israel eines Tages erfahren wird. „Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und *werden über ihn wehklagen*, WIE MAN ÜBER DEN EINZIGEN SOHN WEHKLAGT, und werden bitter über ihn weinen, WIE MAN BITTER ÜBER DEN ERSTGEBORENEN WEINT“ (Sacharja 12, 10; Elberfelder Bibel).

Wir müssen heute nach dieser Art von Reue streben. Wir alle sind Christi Mörder! WIR HABEN DEN ERSTGEBORENEN SOHN UNSERES GELIEBTEN VATERS

UMGEBRACHT! Und wenn wir wie Gott denken, werden wir die gleiche Intensität der Gefühle darüber, was wir getan haben, empfinden, wie wir sie empfinden würden, wenn wir einen erstgeborenen Sohn verloren hätten!

Das bringt den Unterschied zwischen göttlicher Betrübnis und weltlicher Betrübnis auf den Punkt. „Denn die Betrübnis nach Gottes Sinn bewirkt eine nie zu bereuende (Reue) *zum Heil*; die Betrübnis der Welt aber bewirkt den *Tod*“ (2. Korinther 7, 10; Elberfelder Bibel). Der Grund, warum die göttliche Betrübnis „nie zu bereuen“ ist, liegt darin, dass sie bewirkt, dass man seine Sünde **ÜBERWINDET**! Jemand mit weltlicher Betrübnis mag sich eine Weile schlecht fühlen, aber er wird niemals seine Probleme überwinden. Mit der göttlichen Betrübnis aber werden Sie – vielleicht nicht sofort – erst zufrieden sein, wenn Sie dieses Problem überwunden haben. Sie treten mit Gott in Kontakt und tragen Ihm das Problem vor und streben mit Ihrem ganzen Sein danach, in diesem Bereich wie Gott zu werden. Das ist der Zeitpunkt, an dem Sie beginnen, echte Fortschritte zu machen.

REGIERUNG

Ein letzter Punkt. Gott hat Seine Regierung in der Kirche eingesetzt, um uns bei diesem Prozess zu helfen. Die Predigerschaft ist aus einem Grund da. „Gedenkt eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben! Schaut den Ausgang ihres Wandels an und ahmt ihren Glauben nach! Gehorcht und fügt euch euren Führern! denn SIE WACHEN ÜBER EURE SEELEN als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre nicht nützlich für euch!“ (Hebräer 13, 7, 17; Elberfelder Bibel).

Manchmal ist Reue zu Gott eine Angelegenheit von *Akzeptanz der Korrektur durch die Predigerschaft*. Gottes Prediger wachen über Ihre Seelen. Gott möchte, dass Sie eine gut funktionierende Beziehung mit ihnen haben – eine freudvolle Beziehung, keine schmerzliche. Das bedeutet nicht, dass der Prediger immer alles richtig macht. Aber Gott muss Regierung in Seiner Kirche haben, um manchmal zu uns durchdringen zu können. Bereuen Sie zu Gott, und vergessen Sie nicht, dass Er Repräsentanten im Fleisch hat. Ich bin in meinem Leben oft korrigiert worden, und es wurde nicht immer absolut richtig getan, aber ich habe mich immer sehr bemüht, die Wahrheit zu akzeptieren – und manchmal musste ich sehr stark dafür beten!

Dies ist ein Bereich, wo wir zu Gott gehen und wie David sagen müssen: „Durchforsche mich, Gott. Zeige mir meine verborgenen Sünden. Ich will kindlich sein.“ Wenn wir etwas eiteln lassen, wird es schließlich dort explodieren, wo alle davon wissen. Die ganze Welt wird wissen, wer wer ist, wenn die Trübsal kommt! Jeder wird wissen, wer Philadelphier ist und wer Laodizäer – alle Spiele sind dann vorbei.

Hier ist, worauf echte Reue wirklich hinausläuft: „Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war“ (Philipper 2, 5; Elberfelder Bibel). Die Gesinnung Christi muss in uns sein, sodass wir denken wie Er. „Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen“ (Vers 13). Es ist keine menschliche Anstrengung. Vielleicht *wollen* wir ein Problem nicht wirklich überwinden. Aber Gott sagt, dass Er uns dieses Verlangen *geben* wird. WIR MÜSSEN ZU GOTT GEHEN, UM DIESES VERLANGEN NACH ÜBERWINDUNG ZU ERHALTEN. Wenn wir das tun, verspricht Er, uns

dieses Verlangen zu geben. UNSERE REUE WIRD ZU GOTT SEIN, und dann werden wir in der Lage sein, jedes Hindernis zu überwinden!

ZWEI

TÄUSCHEN SIE SICH SELBST?

WUSSTEN SIE, DASS SIE GOTTES WORT HÖREN können – und sich gleichzeitig *selbst täuschen*? Von allen Menschen auf Erden hören nur sehr wenige jemals das wahre Wort Gottes. Und eine große Mehrheit von denen die es tun *täuscht sich* tatsächlich *selbst*.

Selbsttäuschung zerstört Ihr Glück und beraubt Sie des Segens. Ihre Bibel wird verworren und in vielerlei Hinsicht irritierend – in der Tat sagt Gott, Er wird Seine Offenbarung vor Ihnen *verbergen*!

Jedoch, wenn Sie die Selbsttäuschung *überwinden*, dann werden Sie ein starkes geistiges Haus haben, das jeden Sturm überstehen kann. Ihr Leben wird vor Freude und Glück überfließen, Gott wird Segen über Sie ausgießen. Sie werden Ihre Bibel besser verstehen. Das alles sind Versprechen von Gott!

Deshalb die Frage, täuschen Sie sich selbst? Wie können Sie es wissen? Und wie können Sie sich von der Selbsttäuschung lösen?

Hier ist die klare, direkte Antwort aus Ihrer Bibel: „Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein, sonst betrügt ihr euch selbst“ (Jakobus 1, 22).

Sie täuschen sich selbst, indem Sie zwar *hören*, *aber nicht tun*. Sie reißen sich los von dieser Täuschung, indem Sie Gottes Wort TUN.

WIE MAN GLÜCKLICH WIRD

Gott hat uns eine Lebensweise offenbart, die uns wunderbare Segnungen bringt. Wenn wir diesen Weg missachten, bringen wir Leid und Unglück in unser Leben.

Jesus Christus führte ein beispielhaftes Leben, damit wir ein Bild von diesem Weg haben können, den wir leben sollten. „Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe“ (Johannes 13, 15). „Wenn ihr dies wisst, *glücklich* seid ihr, WENN IHR ES TUT“ (Vers 17; Elberfelder Bibel). Gottes Wort nur zu *hören*, macht uns nicht glücklich. Was uns glücklich macht, ist das *Tun*. Das ist ein Versprechen von Gott!

Wie viele wirklich glückliche Menschen kennen Sie? Viele lehnen Christi Beispiel ab und gewinnen mit Erfolg kurzzeitige Freuden. Aber diese Freuden bringen kein echtes Glück und sind auch nicht von Dauer. Gott hat uns so geschaffen, dass wir ständig mit Hoffnung, Freude, und Vision erfüllt sind! Wie viele dieser Qualitäten sehen Sie in der heutigen Welt? Ein wichtiger Grund für das Vorherrschen von Unglückseligkeit ist *Selbsttäuschung*.

Jesus sagte auch: „Gewiss, doch glücklich, die das Wort Gottes *hören* UND BEFOLGEN“ (Lukas 11, 28; Elberfelder Bibel). Wir müssen über das bloße *Hören*

von Gottes Wort hinausgehen. Wir müssen es *bewachen*, *beschützen*, danach *leben*. Wenn wir das tun, verspricht Christus, werden wir gesegnet.

„SIE TUN NICHT DANACH“

Diese Wahrheit, die Christus deutlich macht, kommt auch in Hesekiel 33 vor. Diese Prophezeiung beinhaltet eine kraftvolle Warnung über die Gefahren, *nur ein Hörer* zu sein.

In diesem Kapitel nähert sich der Nation eine tödliche Bedrohung. Diese Prophezeiung beschreibt in der Tat die ernststen Gefahren, mit denen unsere modernen Nationen konfrontiert sind – Probleme, die in den heutigen Weltereignissen sichtbar werden! Gott prophezeit, dass Er einen Wächter beauftragen wird, die Menschen zu warnen. Er gebietet: „Und nun du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel. Wenn du etwas aus meinem Munde hörst, sollst du sie in meinem Namen *warnen*“ (Vers 7). Dieser Mann muss Gottes Wort *hören* – und dann etwas TUN: Die Menschen im Auftrag Gottes *warnen*. Wenn dieser Mann nicht warnt, wird Gott ihn für blutschuldig halten (Vers 8).

Die Verse 10-11 zeigen, dass die Menschen, die gewarnt werden müssen, *von Sünde durchdrungen sind*. Gott ruft aus: „So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR, ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß der Gottlose *umkehre von seinem Wege und lebe!* KEHRT UM, KEHRT UM von euren bösen Wegen! Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?“ Gott versucht die sündigen Menschen zur UMKEHR zu bewegen – sich zu *ändern* – etwas zu TUN gegen die Gottlosigkeit, die sie in

den Tod führt! Diese Menschen sind nicht der Meinung, dass sie verkehrt sind. Sie glauben, dass sie Recht haben! Aber sie haben das gleiche Problem, von dem der Apostel Jakobus sprach – und es ist ein *tödliches* Problem!

Vers 30 fügt ein bemerkenswertes Detail hinzu: Diese Leute *pfllichten* Gottes Botschaft sogar *bei*! Während die meisten Menschen in dieser Welt Gottes Botschaft *ablehnen*, reden diese Personen darüber, sprechen einer zum anderen: „Kommt doch und laßt uns *hören*, was das für ein Wort ist, das vom HERRN ausgeht!“ (Vers 30). Sie erkennen, dass dies Gottes Wort ist, und ermutigen tatsächlich andere, es *zu hören*! Sie fühlen sich wahrscheinlich gerecht dafür.

Doch etwas ist nach wie vor mangelhaft. Sie geben sich offenkundiger Selbsttäuschung hin!

Man kann das an dem Folgenden erkennen: „Und sie kommen zu dir, wie (eben) Volk zusammenkommt, und sitzen vor dir als mein Volk und *hören deine Worte* (vom Wächter), ABER SIE *tun* SIE NICHT, denn Liebesverlangen ist in ihrem *Mund*; danach handeln sie, ihr Herz läuft ihrem unrechten Gewinne nach“ (Vers 31; Elberfelder Bibel). Wie Christus sagte, diese Leute wollen *hören*, aber sie wollen nicht danach *tun*. Sie *reden* über Gottes Wort, aber ihre Herzen, ihre Einstellungen und ihre Taten bleiben böse. Sie gehen ihren eigenen Begierden nach. Sie hören, wo Gott gegen eine Sünde lehrt – aber sie *begehen* diese Sünde weiterhin und lassen nicht einmal nach! Das ist ein schreckliches Problem!

Gott betont das im nächsten Vers: „Und siehe, du (der Wächter) bist ihnen wie (einer der) ein Liebeslied singt, der eine schöne Stimme hat und gut zu spielen versteht; und sie *hören deine Worte*, DOCH SIE TUN SIE NICHT“ (Vers 32; Elberfelder). Diese Menschen lieben es, Gottes

Botschafter zu hören; sie bewundern ihn, wie man einen talentierten Musiker bewundert. Aber sie haben sich selbst getäuscht, indem sie dachten, wenn sie das Wort *hören*, und darüber reden, und andere ermutigen es zu hören, macht sie das allein gerecht und sie bräuchten nichts anderes mehr zu tun. Sie betrachten sich selbst als geistliche Leute. Aber die Wahrheit ist, sie *tun* das Wort nicht!

Das ist eine ernstzunehmende Selbsttäuschung! Wenn Sie nicht *anwenden*, was Sie in Gottes Wort lernen, ist es von keinerlei Wert!

Jeder von uns muss sich selbst überprüfen, weil wir alle diesen Fehler gemacht haben. Wir müssen alle Worte Gottes halten und *tun*. Nichts anderes zählt!

„Wenn es aber kommt – und siehe, es kommt! –, so werden sie erfahren, dass ein Prophet unter ihnen gewesen ist“ (Vers 33). Die schrecklichen, in Hesekiel 33 erörterten Prophezeiungen, WERDEN PASSIEREN! Sobald sie erfüllt sind, werden die Menschen erkennen, wie wichtig die Warnung des Wächters war – sie werden *wissen*, dass Gott einen Boten mit Seiner Botschaft geschickt hat. *Schließlich* werden sie anfangen zu bereuen und sich Gott zuzukehren. Allerdings wird es dann zu spät sein, um physisch geschützt zu werden.

Ist es möglich, dass *Sie* einer von denen sein werden, der erst handelt, wenn es zu spät ist?

WIE EIN KLEINES KIND

Hier ist eine wichtige biblische Lehre, die nur wenige Menschen begreifen. Um Gottes Wahrheit zu verstehen, muss Gott IHREN GEIST dafür ÖFFNEN. Er muss sie Ihnen *offenbaren*.

Christus hat dies deutlich gemacht: „Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du *dies* den Weisen und Klugen *verborgen* hast und hast ES DEN UNMÜNDIGEN OFFENBART“ (Matthäus 11, 25). Wie viele Menschen glauben das? Gott *verbirgt* Seine Wahrheit! Er *verbirgt* sie vor den Mächtigen und Gelehrten dieser Welt – und folglich hat Sein Wort keinen Wert für sie. Sie sind nicht demütig genug um zu hören, was Er sagt und zu befolgen, wie es folgsame kleine Kinder tun. Sie werden *hören*, aber sie werden es nicht *tun*! Also bleibt ihnen die Wahrheit verborgen. Sie können sie hören, und von Anfang bis Ende lesen, aber es verwirrt sie nur, und selbst nach einer so engen Berührung mit einer so unglaublichen Wahrheit bleiben sie selbstgetäuscht.

Gott offenbart Seine Wahrheit nur „Unmündigen“ – jenen, die sich Gott mit kindlichen Einstellungen nähern.

„[N]iemand kennt den Sohn, als nur der Vater; und niemand kennt den Vater, als nur der Sohn und wem es der Sohn *offenbaren will*“ (Vers 27). Dies sind Christi eigene Worte! Er sagte, Sie können den Sohn oder den Vater nicht kennen, es sei denn, Gott wird Ihnen *offenbart*. Und das geschieht nur, wenn Sie auf Christus hören und Ihm gehorchen.

Einige Leute folgten Jesus und nannten Ihn sogar „Herr“ oder *Meister*. Das schien sicherlich richtig und gut zu sein. Doch Christus sagte zu ihnen: „Was nennt ihr mich aber Herr, Herr und TUT NICHT, WAS ICH EUCH SAGE?“ (Lukas 6, 46).

Das ist *schrecklich* ernst! Diese Leute fühlten sich sehr gerecht! Sie folgten Jesus überall hin. Sie wollten Seine Worte hören. Sie betrachteten sich als Seine Anhänger. Aber sie wollten nicht *tun*, was Er sagte! Sie hatten sich

der Selbsttäuschung hingegeben! Christus sagte ihnen offen: „Ich bin nicht euer Meister, wenn ihr nicht tut, was ich sage! Es hat keinen Sinn, mich Herr zu nennen, wenn ihr nicht befolgt, was ich euch zu tun gebiete!“

Wie erklärt man die Verhaltensweise dieser Menschen? Nun, es ist einfach die *menschliche Natur*. Es ist das, wozu wir alle von Natur aus neigen! Wir müssen diese fleischliche Tendenz überwinden, sonst werden wir nicht die Segnungen erhalten, die Gott verheißt – das Glück, die Freude und das biblische Verständnis. Er wird Ihnen Seine Wahrheit nicht enthüllen!

AUF EINEN FELS GEBAUT

Christus fuhr fort, die Wichtigkeit dessen zu betonen, *was wir tun* mit dem, was Gott uns lehrt. „Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut – ich will euch zeigen, wem er gleich ist. Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute, grub und vertiefte und den Grund auf den Felsen legte; als aber eine Flut kam, stieß der Strom an jenes Haus und konnte es nicht erschüttern, denn es war auf den Felsen gegründet“ (Lukas 6, 47-48; Elberfelder Bibel mit Fußnote).

Welch ein herrliches Bild! Wenn Sie *TUN*, was Gott gebietet, wird Ihr Leben stabil und fest verankert sein – weil Sie Ihr Leben auf *Fels* bauen! Das Wort Gottes zu hören und dann zu *tun* gibt Ihnen große geistliche Kraft. Wilde Stürme, Schwierigkeiten und Prüfungen können aufkommen, doch die werden Sie nicht erschüttern. Kein Problem kann Sie veranlassen, Jesus Christus zu verlassen!

Was passiert, wenn Sie *nicht* tun, was Gott gebietet? „Der aber *gehört* UND NICHT GETAN HAT, ist einem

Menschen gleich, der ein Haus auf die Erde baute ohne Grundmauer; der Strom stieß daran, und sogleich fiel es, und der Sturz jenes Hauses war groß“ (Vers 49; Elberfelder Bibel).

Dieser Mann hatte nicht auf den Felsen gebaut – auf Jesus Christus. Er mag Ihn gehört haben. Er mag Ihm zugestimmt haben. Aber er hat nicht befolgt, was Er sagte. Matthäus 7, 26-27 sagt, dass dieser Mann sein Haus auf *Sand* gebaut hatte. Als die Flut kam, wurde das Fundament dieses Hauses in einem Augenblick fortgespült. *Viele* Menschen, die hören, was Gott sagt, konzentrieren sich nicht darauf, es *anzuwenden*. Weil sie diese Worte nicht *befolgen*, haben sie keine Festigkeit. Sobald eine Schwierigkeit kommt, fällt ihr Haus rasch zusammen, und sie verlassen Christus.

Wenn Sie tätig werden und Ihr Haus auf die Worte Jesu Christi bauen, verspricht Gott, wird Sie *nichts* entfernen! Nichts wird Sie von Gott wegbringen! Das ist eine WUNDERBARE Gruppe von Versen, um uns zu ermutigen! *Nichts* kann uns davon abhalten, Gottes Wort zu *tun* und Ihm zu *gehören*.

Täuschen Sie sich nicht indem Sie denken, die Wahrheit gefunden zu haben, die Worte zu hören und darüber zu sprechen ist alles, was Gott von Ihnen verlangt. *Hören Sie* – und dann TUN SIE DANACH! Indem Sie so tun, wird Gott Segen über Sie ausschütten und außerordentliches Glück in Ihr Leben bringen, sogar inmitten von Prüfungen und Stürmen. Er wird Ihnen mehr und mehr Wahrheit offenbaren; Er wird Ihnen tieferes biblisches Verständnis geben. Und Er wird Ihnen ein erfülltes, freudvolles Leben geben! Das ist ein Versprechen von Gott: Wenn Sie diese Dinge wissen, *glücklich* sind Sie, WENN Sie DANACH TUN.

DREI WAS IST SO SCHLIMM AN SELBST- GERECHTIGKEIT?

ES WAR EINMAL EIN BOTE, DER IN DAS HAUS EINES reichen Mannes kam und ihm die Kunde brachte, dass Räuber alle seine Rinder und Esel genommen und viele seiner Diener getötet hatten. Gerade als er fertig war mit seinem Bericht, kam ein anderer Bote, der sagte, dass Feuer vom Himmel niedergegangen war und alle seine Schafe vernichtet hatte. Dieser Bote war kaum fertig, als ein anderer kam und sagte, dass weitere Räuber gekommen waren und seine Kamele gestohlen und den Rest seiner Diener getötet hatten. Direkt auf den Fersen folgte ein anderer und sagte, „Ein Wirbelsturm hat dein Haus getroffen, und deine Söhne und Töchter sind alle tot.“

Hiob war erschüttert. Welch ein Trommelfeuer von Prüfungen! Er hatte seinen gesamten Besitz verloren, dazu seine Kinder, und er selbst war zu Asche minimiert.

Das alles geschah, weil Gott ihn über Selbstgerechtigkeit lehren wollte.

Hiob war der *Inbegriff* einer selbstgerechten Person. Aber dies war auch in der gesamten Geschichte der Kirche ein großes Problem. Es ist menschlich, und sehr natürlich, selbstgerecht zu sein.

HEILIGER ALS DU

Waren Sie jemals mit einer Person zusammen, in deren Gegenwart Sie sich schuldbeladen oder sehr unredlich fühlten, weil Sie das Gefühl hatten, dass diese Person so viele gerechte Taten vollbrachte? Sie wollten sich nicht eng mit ihr anfreunden, weil diese Person Ihnen stets das Gefühl gab, so ungerecht zu sein. Hiob hatte diese Wirkung auf Menschen.

Wir müssen verstehen, dass SELBSTGERECHTIGKEIT ABSTOSSEND WIRKT, WÄHREND DIE WAHRE GERECHTIGKEIT GOTTES DIE MENSCHEN ANZIEHT, wie es bei Jesus Christus der Fall war. Die Leute mochten Christus. Er war ein netter Mann, man fühlte sich in Seiner Gegenwart wohl, weil Er die Leute nicht niedermachte oder sie sich minderwertig fühlen ließ.

Christus verurteilte die Pharisäer für ihre Selbstgerechtigkeit. „Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen“ (Matthäus 5, 20). Christus sagte rundheraus, dass auch wir, wenn unsere Gerechtigkeit nicht besser ist als die jener Personengruppe, nicht im Reich Gottes sein können. So ernst ist das.

Wenn die Pharisäer fasteten, wollten sie, dass die Leute sahen, was sie taten. Sie wollten als gut angesehen werden.

Heute mögen wir etwas erfahrener sein, weil wir über Hiob und über Selbstgerechtigkeitsprobleme Bescheid wissen. Aber wenn wir etwas Gutes tun – vielleicht fasten wir, oder wir haben viele Leute zu uns nach Hause eingeladen – dann ist da tief im Innern ein Verlangen, es jemanden zu erzählen oder die Leute sehen zu lassen, dass wir etwas Gutes getan haben. Das ist es, was die Pharisäer zu tun versuchten. Gott verurteilte es. Sie trugen ihre Gerechtigkeit nach *außen* – ein großer geistiger Makel.

Deshalb fühlen wir uns manchmal unbehaglich in Gegenwart von Menschen, die ihre Selbstgerechtigkeit zur Schau tragen. Wenn wir selbstgerecht sind, wird das die Leute schneller abstoßen als sonst etwas – garantiert. Wenn wir Freunde haben wollen, können wir uns ihnen gegenüber nicht überlegen fühlen. Stattdessen sollten wir daran arbeiten, allen Menschen das Gefühl zu geben, königlich zu sein.

Wie fühlen Sie tief in Ihrem Herzen, wenn Sie sich in der Gegenwart eines Ehebrechers befinden oder von jemandem anderen, der eine schreckliche Sünde begangen hat? Fühlen Sie sich unbehaglich? Jesus Christus saß immer wieder mit solchen Menschen zusammen. Die Pharisäer hassten Ihn dafür.

Gewiss, Christus wusste, dass die Pharisäer genauso sündig waren wie diese Leute, weil sie nicht wirklich reumütig waren. In der Antike verurteilte Gott die Juden für diese *heiliger-als-du* Gesinnung. Sie würden Umschau halten bei anderen Leuten und sie nur kritisieren, weil sie nicht sehen konnten, dass sie persönlich irgendwelche Fehler hatten. Sie sahen nur die Fehler anderer.

Das Gleiche kann in Ihrem Leben passieren. Selbstgerechtigkeit macht Sie zu einer Person mit wenig

Mitleid, weil Sie einfach NICHT VERSTEHEN KÖNNEN, WARUM MENSCHEN SO VIELE FEHLER HABEN. WENN SIE NICHT TIEF IN IHR INNERES SCHAUEN UND IHRE EIGENEN PROBLEME SEHEN, DANN WERDEN SIE ANDEREN MENSCHEN GEGENÜBER SEHR KRITISCH SEIN. Sie werden eine Person sein, der man nur schwer nahekommen kann, denn wer will schließlich ständig niedergemacht werden?

Hier ist ein Beispiel von *wahrer* Gerechtigkeit. „Denn ich schrieb euch aus großer Trübsal und Angst des Herzens unter vielen Tränen; nicht damit ihr betrübt werden sollt, sondern damit ihr die Liebe erkennt, die ich habe besonders zu euch“ (2. Korinther 2, 4). Der Apostel Paulus spricht über einen Mann, der wegen Inzest aus der Kirche ausgeschlossen worden war. Diese Person hatte bereut und war zurückgekommen. Beachten Sie die Reaktion der korinthischen Kirche. „[S]o daß ihr nun ihm desto mehr vergeben und ihn trösten sollt, damit er nicht in allzu große Traurigkeit versinkt“ (Vers 7). Als dieser Mann zurückkam, begannen die Korinther ihn zu kritisieren und zu verurteilen wegen der schrecklichen Sünde, die er begangen hatte. Paulus musste sich hinsetzen und unter Tränen einen Brief schreiben mit den Worten: „Bitte vergebt diesem armen Kerl, oder ihr werdet ihn geistlich zerstören.“ Paulus sah, dass dieser Mann bereut hatte. Er wusste, dass Gott seine vergangenen Sünden weggewischt hatte und sie alle vergeben waren. Jetzt war er auf dem Weg, ein Sohn Gottes zu werden, wenn er in der richtigen Richtung weitermachte.

Hier ist ein Prinzip, das Sie hoffentlich nie vergessen: WAHRE GERECHTIGKEIT SCHAUT NIE AUF ANDERE HERAB. Egal wer es ist, oder wie schmutzig der Sünder ist, wirkliche Gerechtigkeit schaut nie auf die Person herab. Sie hasst die *Sünde*, LIEBT aber DEN SÜNDER.

EINE REINE RELIGION

Es ist *enorm schwierig*, wenn man selbstgerecht ist, dieses Charaktermerkmal in einem anderen Menschen zu sehen – geschweige denn in sich selbst. NICHT EINMAL SATAN DER TEUFEL KONNTE ES IN HIOB ENTDECKEN. Er versuchte, Probleme bei Hiob zu finden, konnte aber keine finden. Das liegt daran, weil Satan selbstgerecht ist!

In den 25 Versen von Hiob 29 gebraucht Hiob die Worte *ich*, *mich* oder *mein* 52 Mal – mehr als zweimal pro Vers! Hiob war SELBSTORIENTIERT, wie es alle selbstgerechten Menschen sind. Sie haben ein furchtbares Problem mit Selbstsucht.

„Dann sahen mich die Jungen und verbargen sich scheu, und die Alten standen vor mir auf, die Oberen hörten auf zu reden und legten ihre Hand auf den Mund, die Fürsten hielten ihre Stimme zurück, und ihre Zunge klebte an ihrem Gaumen“ (Hiob 29, 8-10). Die Menschen hatten gewaltigen Respekt vor Hiob. Die höchsten Personen der Gesellschaft glaubten und sagten, dass Hiob ein wirklich gerechter Mann war. Dies machte Hiobs Selbstgerechtigkeit schlimmer. (Wir können dasselbe anderen antun: Einer selbstgerechten Person gegenüber alle ihre großen Taten zu bewundern, kann deren Brust anschwellen lassen und bei ihr noch größere Selbstgerechtigkeit hervorrufen.)

Wir alle haben ein gewisses Quantum an Selbstgerechtigkeit in uns; so sind wir nun einmal. Jedoch müssen wir dies loswerden. Menschlich ist es fast unmöglich für uns, gute Werke zu tun und im Gegenzug nicht eine leichte Selbstgerechtigkeit zu entwickeln.

„Denn ich errettete den Armen, der da schrie, und die Waise, die keinen Helfer hatte. Der Segen des Verlassenen

kam über mich, und ich erfreute das Herz der Witwe“ (Verse 12-13). Jakobus 1, 27 sagt, dass eine reine Religion bedeutet, die Vaterlosen und Witwen zu besuchen. Hiob tat das, aber seine Religion war nicht rein. Warum nicht? Warum war sie für Gott nicht akzeptabel? Weil Hiob, wenn er eine Witwe besucht hatte, einen Eintrag in sein kleines geistiges Notizbuch machte, dass er eine gute Tat getan hatte. Er begann, diese zusammenzuzählen und anderen zu zeigen, was für ein großartiger Kerl er war – anstatt zu diesen Leuten zu gehen und ihnen zu zeigen, *welch einem großartigen Gott wir dienen!* Sein Beweggrund für die guten Taten war, sich selbst zu verherrlichen – nicht Gott! Gott gefiel diese Art von „Religion“ nicht. Hiob erfüllte sie buchstabengetreu, aber sicher nicht im Geiste. „Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog; und mein Recht war mir Mantel und Kopfbund“ (Hiob 29, 14). Hiob prahlte einfach nur weiter über seine großartige, wunderbare, herrliche, gerechte Lebensweise.

Bevor er von Gott berufen wurde, war Paulus ein „gerechter“ Mann, wie die Welt es sah (Philipper 3, 4-6). Er war einer der führenden Pharisäer in der ganzen religiösen Struktur der damaligen Zeit. Aber später entwickelte Paulus *echte* Gerechtigkeit – die Art von Gerechtigkeit, die Gott möchte, dass wir sie haben. Paulus war ein ungewöhnlich gerechter Mann, weil er so wenig Selbstgerechtigkeit hatte. Er wusste, dass wir für einen Zweck berufen sind: Gott zu verherrlichen – nicht die Menschen.

Paulus fuhr fort: „Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines

Herrn, um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, UND ICH ERACHTETE ES FÜR DRECK, DAMIT ICH CHRISTUS GEWINNE“ (Verse 7-8).

Hiob tat all diese gerechten Dinge, und blickte auf sie und sagte: „Oh was bin ich doch für eine gerechte Person.“ Paulus tat all diese gerechten Dinge, blickte auf sie und sagte: „Was bin ich doch für ein Haufen Mist.“ Das ist alles was er war, abgetrennt von Gott, trotz all seiner guten Taten. Sicher, Hiob hatte einen größeren Haufen Mist als andere Leute, aber es war trotzdem nur Mist.

Paulus brachte zum Ausdruck, dass wir in dieser Welt so von Mist beeindruckt sein können! Er hatte die Titel, die Diplome, all die Bildung die man sich nur vorstellen kann, und er sagte: „Es ist einfach nur viel Mist, wenn Christus nicht involviert ist.“ Gott sagt, wir sollten von solchen Dingen nicht beeindruckt sein.

BELEHRBAR BLEIBEN

Wenn ein Mensch in Selbstgerechtigkeit weitermacht, wird es ihn verhärten. Hören Sie Hiob: „An meiner Gerechtigkeit halte ich fest und lasse sie nicht; mein Gewissen beißt mich nicht wegen eines meiner Tage“ (Hiob 27, 6). Zu den Männern, die versuchten, auf seine Probleme hinzuweisen, sagte Hiob: „Ich bleibe bei meiner Gerechtigkeit. Ich werde nicht zugeben, dass ich falsch liege.“

Diese Härte entwickelt sich schnell in selbstgerechten Menschen. Vielleicht ist es, weil sie die Heilige Schrift wirklich kennen und zu denken beginnen: „*Hallo, ich weiß viel darüber, und ich weiß, wovon ich rede, ich lasse mir von niemandem sagen was zu tun ist.*“ Vielleicht

werden wir zu Experten auf einem bestimmten Gebiet – wir glauben z.B., dass wir mit den Jugendlichen hervorragend umgehen können oder so etwas in der Art. Wir werden so eitel in unserer Argumentation, dass wir uns von niemandem sagen lassen, dass wir möglicherweise auf diesem Gebiet unrecht haben könnten.

„Und jene drei Männer hörten auf, dem Hiob zu antworten, weil ER IN SEINEN AUGEN GERECHT WAR. Da entbrannte der Zorn Elihus, des Sohnes Barachels, des Busiters, von der Sippe Ram; gegen Hiob entbrannte sein Zorn, weil ER SICH GOTT GEGENÜBER IM RECHT BETRACHTETE“ (Hiob 32, 1-2; Elberfelder Bibel). Hiob hatte hier eine schwere Prüfung. Er betrachtete sich selbst und sagte: „Ich sehe nichts Falsches an mir. Demzufolge muss Gott schuld sein – nicht ich.“ Das ist eine gefährliche Geisteshaltung, so zu denken! Nichts, was diese Männer sagen konnten, machte auch nur den geringsten Eindruck auf Hiobs verhärteten Geist. HIOB WAR AN DEM PUNKT ANGEKAMMT, WO WORTE IHN NICHT MEHR ERREICHEN KONNTEN.

Und was hat Gott getan? Es gab nur eines, was Er tun konnte: Ihn zu testen und zu demütigen, bis er zuhören wollte. Es war nicht Gottes Wahl; es war einfach nur die einzige Möglichkeit, die Ihm Hiob übrigließ.

Das ist genau das, was Gott mit unseren Nationen tun wird. Wenn Gott Seine Botschaft aussendet und sie diese nicht beachten wollen, dann kann Er nichts anderes tun als die Trübsal über sie kommen zu lassen, um sie demütig genug zu machen, damit sie sich an das halten, was Er sagt.

Hier ist ein anderes Beispiel davon, wie eine selbstgerechte Haltung Sie von Gott abschneiden kann.

„Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer und der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete *bei sich selbst* so: O Gott, ich danke dir, daß ich nicht bin wie die Übrigen der Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner“ (Lukas 18, 10-11; Elberfelder Bibel). Der Pharisäer betete nur mit sich selbst. Er war absolut sicher, dass er nicht wie andere Menschen war, absolut sicher, dass er recht hatte. Niemand, nicht einmal Gott, konnte das ändern.

Das ist der Grund, warum Christus gesagt hat, dass Sie freundlich bleiben müssen: weil GOTT IHNEN VIELLEICHT ZEIGEN MUSS, DASS SIE VOM KURS ABGEKOMMEN SIND, UND SIE VIELLEICHT WIEDER AUF DEN RECHTEN WEG GEBRACHT WERDEN MÜSSEN. Was kann man mit einer Person tun, die diese Art von Einstellung hat? Sie können 30 000 Jahre lang reden und sie nie bekehren; sie würde Ihnen niemals glauben. Wenn eine Person selbstgerecht ist, dann schiebt sie Gott völlig aus dem Bild. Dieser Mann betete *mit sich selbst*. Es war nur ein dummes Spiel, das er spielte und das keinerlei Bedeutung hatte. Geistlich kam er nirgendwo hin.

Selbstgerechte Leute sind nicht belehrbar. Eine gerechte Person schon. Christus war belehrbar. Er hat *nicht ein einziges Mal* etwas getan, von dem Sein Vater sagte, Er solle es nicht tun.

Vergleichen Sie den Pharisäer mit dem Zöllner, dessen Gesinnung frei war von Selbstgerechtigkeit. „Der Zöllner aber stand weitab und wollte sogar die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!“ (Vers 13; Elberfelder Bibel). Dieser Mann kam, um Gott zuzuhören. Er sagte: „Ich bin ein Sünder. Bitte sei mir

gnädig, und ich werde auf Dich hören und tun, was Du sagst.“ Gott hatte dem Pharisäer nicht geantwortet, weil Er wusste, dass es in diesem Stadium hoffnungslos war. Mit dem Zöllner war es anders. „Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, im Gegensatz zu jenem; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; WER ABER SICH SELBST ERNIEDRIGT, WIRD ERHÖHT WERDEN“ (Vers 14; Elberfelder Bibel).

Das ist ein Versprechen. Gott kann nicht lügen. Alles was wir tun müssen, ist uns zu demütigen, und Gott wird uns in der Ewigkeit erhöhen.

ZU GOTT ZURÜCKREDEN

Selbstgerechtigkeit bringt eine Person auf gefährliches Terrain mit Gott. Hiob redete zu Gott zurück. Wir mögen annehmen, dass wir das niemals tun würden. Jedoch gibt es eine ganze Kirche in dieser Endzeit, die dieses Problem hat.

Betrachten Sie zuerst die Kirche, die das nicht tut: „Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auftut, und niemand schließt zu, der zuschließt, und niemand tut auf“ (Offenbarung 3, 7). Diese Kirche hat nur eine kleine Kraft und erkennt, dass sie dringend mehr von Christi Gerechtigkeit und mehr von Gottes Kraft braucht.

Aber dann richtet sich Gott an eine andere Kirche, die die Dinge nicht so klar sieht: „Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest!

Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde“ (Verse 14-16). Dies ist die einzige Kirche von allen sieben in Offenbarung 2 und 3 angeführten, die zu Gott zurückredet, genau wie Hiob. „Du sprichst: ICH BIN REICH UND HABE GENUG UND BRAUCHE NICHTS! und weißt nicht, daß du elend und jämmerlich bist, arm und blind und bloß“ (Vers 17). Die Laodizäer sagen Gott wie reich, wie richtig sie sind!

Selbstgerechtigkeit bedeutet „SELBST RICHTIG ZU SEIN“. Wir sind entweder *selbst*-richtig oder *Christus*-richtig. Die Laodizäer haben eine selbst-richtige Einstellung. Gott erklärt ihnen, dass sie träge und teilnahmslos sind, doch sie widersprechen: „Sicher, Gott, so bin ich, aber ich habe einen GRUND dafür.“ Gott sagt, es gibt *keinen* Grund, so zu sein. Es gibt nur eine Möglichkeit, wie Er diese Kirche erreichen kann. Die Laodizäer wollen nicht auf Worte hören, deshalb müssen sie in die Trübsal gestürzt werden, damit sie aufhören, Gott zu widersprechen.

Vielleicht sind wir etwas dezenter in unserem Zurückreden zu Gott, weil wir die Schriften kennen. Aber bedenken Sie: Manchmal hören wir eine Predigt oder lesen einen Artikel und werden inspiriert, etwas zu tun. Wir beginnen für eine Woche oder einen Monat oder so und arbeiten sehr hart an dem, was wir tun werden, aber wir haben nicht genug tägliche Gebete und Bibelstudium und gelegentliches Fasten, um durchzuhalten. Dann fangen wir an zu denken: „Vielleicht habe ich nur überreagiert; ich muss wirklich nicht so eifrig sein.“ In gewissem Sinne fangen wir an, auf unterschwellige Weise zu Gott zurückzureden. Aber wir müssen darauf achten, diese Inspiration in unserem Leben lebendig zu halten, denn das ist es, was uns motivieren wird, das Reich Gottes zu suchen.

DIE RICHTIGE PERSPEKTIVE

An einem Punkt in Hiobs Prüfung fragte ihn sein Freund Elihu, „Und wenn du gerecht wärst, was kannst du ihm geben, oder was wird er von deinen Händen nehmen?“ (Hiob 35, 7). In anderen Worten, was trägt deine Gerechtigkeit zu Gott oder zu Seinem Reich bei? Was nützt sie Gott? Hiob meinte, dass alles, was er tat, ein großer Dienst für Gott wäre. Er meinte: „Gott braucht mich so sehr.“ Er hatte nicht erkannt, dass in Wahrheit genau das *Gegenteil* der Fall ist – DASS WIR ES SIND, DIE GOTT *dringend* BENÖTIGEN!

Wir müssen erkennen, dass unsere eigene menschliche Gerechtigkeit rein gar nichts zum Werk Gottes oder zum Reich Gottes oder zum geistlichen Wachstum einer Person beiträgt. Nur der Geist Gottes tut diese Dinge. Gute Dinge kommen einzig und allein davon, was Gott in uns bildet, und das ist die Gesinnung von Jesus Christus.

Ohne diese Perspektive geraten wir in alle möglichen unangemessenen Argumentationen. Zum Beispiel, wenn wir zu Gottes Wahrheit kommen, tendieren wir, uns an die Dinge zu erinnern, die wir aufgegeben haben: *Oh, ich musste das aufgeben; ich habe jenes aufgegeben*. Wir fühlen uns so gerecht, weil wir all diese Dinge aufgegeben haben, anstatt zu sagen: „Oh, wie großartig, was Gott mir gegeben hat! Mir sind so viele Dinge gegeben worden! Und Er lässt mich Teil Seiner Familie sein!“

Versetzen Sie sich in die Lage eines Vaters oder einer Mutter, deren Kind ihnen sagt: „Ihr wisst schon, es ist wirklich wichtig, dass ich in dieser Familie bin; ich kann mir nicht vorstellen, wie sie ohne mich funktionieren würde.“ Man würde wahrscheinlich seinen kleinen

Hintern versohlen. Gott empfindet genauso. Er will nicht, dass Sie eine Einstellung haben wie: „Seht her, was ich zu diesem Werk beitrage.“ Vielmehr möchte Er, dass Sie sagen: „Danke, dass Du durch mich arbeitest und mich Teil Deiner Familie sein lässt und dass Du alles was Du hast mit mir teilst.“ Das ist die Realität – die andere Sichtweise ist Fantasie.

Bewerten Sie den Denkansatz, den Jesus hatte. Mögen wir es, wenn man uns für gut hält? Christus tat es nicht. Denken Sie an das Beispiel in Matthäus 19, 16, als der reiche Mann Christus fragte: „Und siehe, einer trat herzu und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich Gutes tun, um das ewige Leben zu erlangen?“ (Schlachter 2000). Noch bevor Christus diese Frage beantwortete, sagte Er: „Nenn mich nicht gut.“ Er wollte nicht, dass die Menschen Ihn gut nannten. Niemand ist gut außer Gott. Er war ein Mensch. Seine Gutheit kam vom Vater, der in Ihm wohnte. Das demonstriert Christi wahre und vollkommene Gerechtigkeit.

Hier ist die Einstellung, die wir haben sollten. „Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volke“ (Psalm 22, 7). Dies ist das Verstehen dessen, was man als Mensch, ohne Gott, ist. Es ist die Gesinnung, die Christus auf dem Kreuz hatte.

Christus erkannte die menschliche Beschaffenheit. Wir unterscheiden uns nicht von Würmern, die in der Erde herumkriechen, was unser stoffliches zukünftige Leben betrifft. Wir werden genauso wie die Würmer sterben, und wieder zu Erde werden. Wenn wir nicht die Gerechtigkeit Gottes in uns haben, werden wir nicht in das Reich Gottes auferstehen. Auch Christus, hätte Er gesündigt, wäre genauso wie ein Wurm gestorben und niemals aus dem Grab hochgekommen. Er wusste,

welche Gesinnung und Sichtweise Er haben musste. WENN SIE DIE GEISTIGE HALTUNG SUCHEN, DIE SIE HABEN MÜSSEN, DAS IST SIE. Wir sind nur Würmer. Es gibt überhaupt keine Zukunft in unserem Leben, es sei denn, wir können die Gerechtigkeit Gottes in uns bekommen, sodass wir uns dadurch für Sein Reich qualifizieren.

DEN FOKUS AUF CHRISTUS GERICHTET

Römer 10, 1 zeigt uns den Fokus, den eine gerechte Person ständig braucht. Das ist der Unterschied zwischen der selbstgerechten und der gerechten Person. „Brüder, der Wunsch meines Herzens und mein Flehen zu Gott für Israel ist, dass sie gerettet werden“ (Schlachter 2000). Paulus sagte im 9. Kapitel, dass er sein ewiges Leben hergeben würde, wenn er seine Geschwister in Israel retten könnte – diejenigen, die ihn verflucht und versucht haben, ihn zu töten! Jene, die nicht einmal in der Kirche waren. So sehr liebte er sie.

„Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach der rechten Erkenntnis. Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und ihre EIGENE GERECHTIGKEIT AUFZURICHTEN trachten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht UNTERWORFEN“ (Römer 10, 2-3; Schlachter 2000). Sie hatten nicht den Heiligen Geist. Sie waren nur damit beschäftigt, ihre eigene Gerechtigkeit zu aufzurichten. Sie hatten sich „der Gerechtigkeit Gottes nicht *unterworfen*“. Diese Leute waren hart und nicht gewillt, sich unter Gottes Regierung zu demütigen. Sie können nicht Gottes Gerechtigkeit bekommen, es sei denn Sie sind demütig, kindlich und belehrbar.

Darum sind so viele von Gottes Volk – die große Mehrheit – heute getäuscht. Sie haben „Eifer für Gott“, aber sie rebellieren gegen Seine Gerechtigkeit, die wir lehren. Sie können nicht glauben, dass Gott jemanden außer sie selbst gebrauchen würde, um Sein Werk zu tun. Sie haben sich nicht bereitgemacht, die Regierung Gottes anzunehmen und die Welt zu regieren. Alles, was sie die Welt jetzt lehren würden, wäre, wie man gegen Gottes Regierung rebelliert.

Vers 4 beschreibt, warum diese Leute *selbstgerecht* und nicht *wirklich* gerecht waren. „Denn Christus ist des Gesetzes *Ende*; wer an den glaubt, der ist gerecht.“ „Ende“ ist von dem griechischen Wort *telos* übersetzt, von dem unser Wort Teleskop abstammt. Paulus sagt, um ein gerechtes Leben zu führen, sollten Sie besser Ihr geistliches Teleskop auf Jesus Christus richten und sicherstellen, dass Sie es genauso machen wie Er, oder Sie kommen vom Kurs ab. Das Halten des Gesetzes sollte Sie zu einer Christus-ähnlichen Person machen, anstatt selbstgerechten Snobismus und Überheblichkeit zu produzieren wie bei den Pharisäern.

Wir müssen unseren Fokus ständig auf Jesus Christus gerichtet haben. Paulus sagte in Galater 2, 20, dass Christus in ihm lebte und gerechte Taten vollbrachte. Als Hiob diese gerechten Dinge tat, ist er nicht zu einer Gott-ähnlichen Person geworden. Er hatte sich nicht auf Jesus Christus ausgerichtet. Er wollte sich selbst verherrlichen. Welch eine Übung in Sinnlosigkeit!

SELBSTMITLEID

Es gibt eine weitere wachstumshemmende Einstellung, die in selbstgerechten Menschen aufkommt: Selbstmitleid.

„Kain aber sprach zu dem HERRN: Meine Strafe ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte“ (1. Mose 4, 13). Kain schwelgte in Selbstmitleid. Er hätte bereuen können, aber er tat es nie. Stattdessen sagte er nur: „Diese Strafe ist zu schwer – wehe mir.“ Er fing an, über seine Prüfung zu klagen.

Wie weist Selbstmitleid auf Selbstgerechtigkeit hin? Wenn wir ein Problem bekommen und nicht sehen, dass wir uns ändern müssen, ist es leicht, in eine selbstmitleidige Gemütsverfassung zu geraten.

Prüfungen sind ein Weg, auf dem Gott mit uns kommuniziert. Jede Prüfung, die Sie jemals hatten, diente einem Zweck. Gott hat versprochen, dass Er niemals eine Prüfung zulassen wird, die Sie nicht bewältigen können. Er weiß, was in Ihrem Leben vor sich geht. Gott ist auf jedes Mitglied Seiner Familie fokussiert.

Selbstmitleid ist wie Krebs, weil sie unseren Enthusiasmus zerstört, dagegen anzukämpfen. Wir wollen einfach nur in unserem Selbstmitleid schwelgen, wenn wir eine feurige Prüfung bekommen. Wir erdulden die Prüfung, aber wir freuen uns nicht darüber. Wir sehen sie nicht als eine Korrektur von einem liebevollen Vater. Mit dieser Einstellung ändert sich niemand.

Paulus sagte, dass wir eine positive Einstellung brauchen. WIR KÖNNEN uns aus Prüfungen herauskämpfen. WIR KÖNNEN Lektionen lernen. WIR KÖNNEN überwinden. *Durch Jesus Christus*, sagte er, *kann ich alle Dinge tun*. (Er war im *Gefängnis*, als er das sagte!) Nicht ein einziges Mal werden Sie in der Heiligen Schrift Selbstmitleid bei Jesus Christus finden. Warum? Weil Er kein bisschen Selbstgerechtigkeit in sich hatte. Wenn Sie Kinder haben, lernen diese am besten durch Ihr Beispiel. Wenn sie negative, selbstbemitleidende

Eltern sehen, werden sie wahrscheinlich auch so werden. Es ist wichtig, eine positive Einstellung beizubehalten. Gott sagt, Sie KÖNNEN das. Er wird Sie nicht im Stich lassen.

DAS GESCHENK DER ZURECHTWEISUNG

Dieses anzunehmen, ist für die selbstgerechte Person das Schwierigste. „Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt“ (Hebräer 12, 6). Züchtigung ist etwas, das eine selbstgerechte Person kaum bewältigen kann, weil sie einfach nicht glauben kann, dass sie zurechtgewiesen werden muss.

Schauen Sie, was Paulus in Vers 10 sagt: „Denn jene [unsere menschlichen Väter] haben uns gezüchtigt für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, dieser aber [unser geistiger Vater] tut es zu unserm Besten, damit wir an seiner Heiligkeit Anteil erlangen.“ Jedes Mal, wenn Sie zurechtgewiesen werden, ist es zu Ihrem Vorteil. Das ist ein absolutes Versprechen. Die selbstgerechte Person versteht nicht das Folgende: Gott bereitet Söhne darauf vor, in Seiner Familie zu sein, und Züchtigung ist der einzige Weg, uns dahin zu bekommen.

Züchtigung ist ein ZEICHEN von Gott, dass Sie Sein Sohn sind. Er sagt: „Du musst schon eine besondere Person sein, um etwas so Wunderbares und Schönes wie die Mitgliedschaft in Meiner Familie zu erhalten. Du musst verändert werden – du musst den Charakter Meines Sohnes entwickeln – bevor Ich dich in Meine Familie aufnehme.“ Obwohl das Heil ein Geschenk ist, das wir nicht verdienen können, müssen wir unsere

menschliche Natur bekämpfen und überwinden, um das Geschenk zu erhalten.

David hatte eine der besten in der Bibel verzeichneten Einstellungen hinsichtlich Zurechtweisung. Wenn er in Schwierigkeiten geriet, bat er Gott, ihn mit Ysop zu waschen, das als Reinigungsmittel für Aussätzige diente. Er sagte: „Gott, wasche mich, reinige mich, tue was immer nötig ist, um mich in dein Reich zu bringen!“

Es ist leicht für uns, unsere Probleme zu betrachten und entmutigt zu werden. Jedoch wenn es nicht einige Probleme gäbe, würden wir nicht Charakter bilden und auf Gottes Reich zusteuern! Zurechtweisung in Ihrem Leben ist der GRÖSSTE SEGEN den Sie erhalten können. Es ist ein Akt der Liebe, der dazu entworfen ist, Sie in Gottes Familie zu bringen. Welch ein Privileg, von Gott geprüft und getestet zu werden, die Ausbildung zu erhalten die wir brauchen, um in Seiner Familie zu sein.

Gott korrigiert Seine Söhne liebevoll. Wenn wir Seine Zurechtweisung ablehnen, sind wir geistliche Bastarde. Wir sind dann nicht mehr Söhne. Gerade die Tatsache, dass Gott uns züchtigt, offenbart, dass wir Seine Söhne sind, nicht Bastarde! Begreifen wir, was es bedeutet, Gott zu werden und für alle Ewigkeit als ein Sohn in Seiner Familie zu leben?

GOTT SEHEN

Was mit Hiob geschah, war nicht schlimm; es war das Größte, das jemals in seinem Leben geschah. Hiob hatte schließlich erkannt, dass Gott mit ihm arbeitete und ihn darauf vorbereitete, ein Sohn in Seiner Familie zu werden (Hiob 42, 2-4). Er richtete seinen Fokus darauf und sagte: „Das ist zu wunderbar für mich! Warum

sollte ich Selbstmitleid haben, wenn ich für das Reich Gottes vorbereitet werde? Warum sollte ich zu Gott zurückreden? Warum sollte ich mich weigern, belehrbar zu sein, wenn Gott mir etwas so Großartiges gibt?“

„Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen, aber nun hat mein Auge dich gesehen“ (Vers 5). *Zum ersten Mal* in seinem Leben hatte Hiob Gott wirklich GESEHEN!

Was ist also schlecht an der Selbstgerechtigkeit? SIE SCHIEBT GOTT GANZ AUS DEM BILD. ES MACHT UNS BLIND FÜR GOTT. WIR KÖNNEN IHN NICHT EINMAL SEHEN! Gott hasst das leidenschaftlich, weil Er ein eifernder Gott ist, der Sie liebt.

Wenn Sie ein Mitglied von Gottes Kirche sind, dann sind Sie ein gezeugtes Mitglied Seiner Familie. Seine Augen sind jede Minute eines jedes Tages auf Sie gerichtet. Er kennt jeden Gedanken in Ihrem Kopf. Er ist so besorgt, dass Er nicht einmal Jesus Christus Sie rufen ließ. ER PERSÖNLICH hat es getan. Nichts an dem rechtfertigt, selbstgerecht zu sein, denn es ist alles Seine Gerechtigkeit.

Wenn wir selbstgerecht sind, BRECHEN WIR SOGAR DAS ERSTE GEBOT, das wichtigste Gebot von allen. Wir stellen das SELBST vor Gott.

Hiob schloss: „Darum verabscheue ich mich und bereue in Staub und Asche“ (Vers 6; King James Bibel). Das bedeutete nicht, dass er in ständiger Selbstabscheu herumlief. Vielmehr sagte er zu Gott: „Ich verabscheue mit meinem ganzen Wesen das, was ich vor dir in dieser Prüfung gewesen bin. Bitte hilf mir mich zu ändern. Ich bereue in Staub und Asche.“

Betrachten Sie die Früchte, die wir bringen werden, wenn wir diese Gesinnung haben. Manchmal haben wir

kleinere Probleme mit anderen Menschen. In dieser Situation kann Selbstgerechtigkeit eine *abwehrende* Einstellung produzieren. Wir könnten letztendlich denken: „Ich versuche, den Menschen näher zu kommen, aber diese Person kritisierte mich,“ und dies bewirkt, dass wir uns zurückhalten. Aber wenn wir wirklich gesehen haben, was Hiob sah, würden wir uns verabscheuen. Wenn dann jemand eine negative Äußerung über uns macht, na und? Es macht eigentlich nichts aus. Wir können weitermachen und sie lieben, und mit ihnen Freunde sein. Was macht es für einen Unterschied, was Leute von Ihnen denken? Es zählt nur, was Gott denkt.

Wir alle gehen durch Prüfungen wie diese, wo wir uns verabscheuen sollten. Aber wenn wir durch diese Prüfungen unseren Sinn auf die Tatsache richten, dass Gott uns für Seine Familie vorbereitet, wird das den entscheidenden Unterschied machen!

Als Jesus Christus auf Erden war, sagte Er, dass Er nichts von Sich aus tun konnte. Damit hat Er begonnen. Er ging hinaus und begann anderen zu predigen: *Sucht Gott und Sein Reich zuerst UND SEINE GERECHTIGKEIT.*

Wenn wir wirklich verstehen, dass wir von uns selbst *keine Gerechtigkeit haben*, werden wir motiviert sein, SIE ZU SUCHEN und die Gerechtigkeit Gottes in uns durch Seinen Heiligen Geist zu bilden.

Denken Sie über dieses Thema tief nach und reißen Sie jedes kleine Überbleibsel von Selbstgerechtigkeit aus. Sie werden einen viel wunderbareren Gott sehen, als Sie je zuvor gesehen haben, und Sie werden ein weitaus gerechterer Sohn werden.

VIER

DIE BEDEUTUNG DES PASSAHS

GOTT BEFIEHLT, DASS WAHRE CHRISTEN ZUM Gedenken an das Opfer Jesu Christi alljährlich eine Gedenkfeier abhalten. Er gibt sehr genaue Anweisungen, wie die getauften Mitglieder diese jährliche Zeremonie abhalten sollen.

Das Passah ist eines der WICHTIGSTEN Anlässe des Jahres und wir müssen hart daran arbeiten, es so zu sehen, wie Gott es verlangt. Wir müssen die Passah-Botschaft zu dieser Zeit des Jahres in unserem Sinn haben. Wir müssen das Verständnis, das Gott uns gegeben hat, gebrauchen, um das Passah mit der richtigen Einstellung und auf die richtige Weise zu nehmen.

Das Passah ist der erste Gottesdienst in der jährlichen Festtagssaison. Wenn unsere Einhaltung dieses Gedenkens oberflächlich ist, kann das die gesamte Festtagssaison und das ganze Jahr beeinflussen.

Die Frage ist – WURUM GEHT ES BEIM PASSAH WIRKLICH?

FOKUS AUF DAS LAMM GOTTES

DAS PASSAH IST EIN GEDENKEN AN DIE KREUZIGUNG CHRISTI.

Gott setzte das Passah ein zum *Gedenken* an dieses Opfer Christi, das die Bezahlung für unsere Sünden ist und uns mit dem Vater versöhnte. Wenn wir das Passah nehmen, sollte unsere ganze Aufmerksamkeit auf das Lamm Gottes gerichtet sein, das für uns geopfert wurde. Wir müssen unseren Fokus auf das Lamm richten, das die Strafe für unsere Sünden bezahlt.

„Jeder von Ihnen hat gesündigt und Gott weiß alles darüber, und jeder von Ihnen sollte besser sicher sein, dass diese Sünden vergeben sind *bevor* Sie das Passah nehmen“, erklärte Herbert W. Armstrong in einer Predigt vom 4. März 1982. „Nun, vielleicht sind sie bereits vergeben. Ich meine nicht, Millionen Mal um Vergebung zu bitten. Wenn sie einmal vergeben sind, dann sind sie vergeben. ABER SIE SOLLTEN BESSER SICHER SEIN, DASS SIE VERGEBEN WURDEN.“

Wir müssen Herrn Armstrongs Worte sehr ernst nehmen. Das Passah ist nicht eine Zeit, wo wir den Fokus auf uns selbst oder auch auf das Bereuen unserer Sünden richten. Es ist eine Zeit, sich auf das OPFER CHRISTI, DAS für unsere Sünden dargebracht wurde, zu konzentrieren. Was für ein Preis für diese Sünden bezahlt wurde!

Denken Sie für einen Moment darüber nach. Der Schöpfer des Universums, der Engel und des Menschen kam auf diese Erde. Er hat nicht gesündigt. Er musste nicht bereuen, weil Er nicht gesündigt hat. ER KAM HIERHER ALS GOTT IM FLEISCH, UM FÜR IHRE UND MEINE SÜNDEN ZU STERBEN. Der Schöpfer von allem hat das für uns getan.

Das ist es, worum es beim Passah geht. Christus, unser Passahlamm, wurde brutal geschlagen und ermordet, um für unsere Sünden zu bezahlen. Das ist, was es braucht, um für Ihre Sünden zu bezahlen. Denken Sie nach über diesen Preis! Ohne den hat keiner von uns eine Zukunft.

Ist Ihnen klar, wie abscheulich und grässlich Sünde ist, dass sie tatsächlich das Leben unseres Schöpfers *fordert*? Er war der Schöpfer, und Er musste sterben! Er war größer als Seine Schöpfung, und Er starb für Seine ganze Schöpfung, damit unsere Sünden vergeben werden konnten. Das war der Preis. Denken Sie darüber nach! Das ist es, was SÜNDE die Gottfamilie kostete.

Wie ernst nehmen wir Sünde? WIE KÖNNEN WIR ÜBERHAUPT GEGEN DIE SÜNDE ANKÄMPFEN UND SIE ÜBERWINDEN, WENN WIR NICHT DEN VERSTANDESRAUBENDEN PREIS, DER DAFÜR BEZAHLT WERDEN MUSSTE, ZUTIEFST BEGREIFEN?

Sünde ist ein großer Scherz für diese Welt, aber sie ist kein Scherz für Gott – jener Gott, der hier zusammengeschlagen wurde und der Sein Blut vergossen hat. Sünde ist eine ernste Angelegenheit. Gott bezahlte einen schrecklichen Preis für die Begleichung unserer absurden und widerlichen Sünden. Das Blut von Gott im Fleisch ist das einzig mögliche Zahlungsmittel dafür.

Das Passah ist eine Gedenkfeier an dieses große Opfer und an diese entsetzliche Kreuzigung. Dies ist die Bedeutung des Passahs.

Ich eröffne die Passahfeier normalerweise mit diesen Worten, die direkt von Herrn Armstrong stammen: „Der feierlichste und heiligste Anlass des Jahres, der Jahrestag unseres Herrn und Heilands, ein Gottesdienst

zum Gedenken an Seinen Tod. Nehmen Sie an diesem Gottesdienst *nur dann* teil, wenn Sie echten Glauben an die Symbole des Leidens und des Todes Christi haben.“

Römer 3, 23 sagt, dass wir alle gesündigt haben. Römer 6, 23 sagt uns, dass der Lohn unserer Sünde der Tod ist. Wir müssen sterben, es sei denn, unsere Sünden werden vergeben.

Unser Erlöser kam aus dem Weltall, um für diese Sünden zu bezahlen. Es ist inspirierend, darüber nachzudenken, was Christus tat, und noch inspirierender, wenn Sie darüber nachdenken, was der Vater tat.

Das Passah war eine außergewöhnliche Zeit für das alte Israel. Die *ganze Nation* durchlebte die Prophezeiung vom Lamm Gottes, das vom Himmel herabkommt, um für die gesamte Menschheit geopfert zu werden (2. Mose 12, 3-5). Jeder Haushalt hatte ein Lamm; es müssen Hunderttausende von Lämmern gewesen sein. Es war eine *blutige* Nacht. Die Israeliten konzentrierten sich auf das Lamm, das auf das Lamm Gottes hinwies. Keine andere Nation in der Geschichte hat jemals irgendetwas Gleichartiges getan.

Wenn jemand in Israel beschloss, nicht an dieser Zeremonie teilzunehmen, so wurde diese Person getötet. Heutzutage, wenn Gottes Auserwählte das Passah nicht auf die richtige Art oder im richtigen Geist halten, werden sie den ewigen Tod erleiden (z.B. Johannes 13, 8; 1. Korinther 11, 29). Dies ist eine deutliche und ernstzunehmende Warnung.

Alle diese Lämmer, die überall in Israel geschlachtet wurden, wiesen auf dieses Opfer von Jesus Christus hin. Das Blut dieser Lämmer rettete niemanden, aber es wies auf das Opfer hin, das die Sünden der Welt wegnehmen würde. Die Israeliten wussten, dass es einen Gott gab,

der vom Himmel herunter kommen und sterben würde, um die Strafe für unsere Sünden zu bezahlen.

Wie Johannes der Täufer über Christus sagte: „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt“ (Johannes 1, 29; Elberfelder Bibel). Diese Zeremonie ist nicht nur für Israel oder für die Kirche. Das Lamm Gottes nahm die Sünde *der Welt* weg. Die ganze Welt wird eines Tages das Passah nehmen, so wie Gottes Volk es heute tut – auf die Weise, wie die Bibel es vorschreibt. Wir müssen sicherstellen, es auf Gottes Weise zu tun.

Worauf sollten wir unseren Fokus beim Passah richten? Er muss auf das geopfert Lamm Gottes gerichtet sein. Verwirklichen Sie sich, was das Lamm für uns getan hat. Begreifen Sie die Vergebung, die Gott jedem von uns gegeben hat.

GEGEN DIE SÜNDE ANKÄMPFEN

Bevor Christus vor Seiner schwersten Prüfung stand, betete Er: „Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ (Lukas 22, 42). Wie schwer lastete diese Prüfung auf dem Vater und dem Sohn? Christus wusste, was Er durchzumachen hatte. Menschlich gesehen wollte Er aus Seiner Prüfung heraus, aber Er schrie förmlich zu Gott und ergab Sich dem Willen des Vaters. Das ist, was es brauchte, um für unsere Sünden zu bezahlen!

Was für ein Sohn! „Was immer auch kommt, ich will es ertragen,“ sagte Christus. „Wenn das Dein Wille ist, dann ist es auch mein Wille!“

„Und er rang mit dem Tode und betete heftiger. Und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen“ (Vers 44). Christi Schweiß enthielt tatsächlich

etwas Blut darin! Blutstropfen quollen aus den Poren Seines Gesichts, weil Er über diese grauenvolle Tortur und die schrecklichen Leiden nachdachte, die Er schon bald zu erdulden hatte. Die Römer nannten die Geißelung vor der Kreuzigung den „halben Tod“!

Welche Leiden Er erduldete, um perfekt zu sein! Christus wusste, was auf Ihn zukam und Er betete *inbrünstig*, damit Er nicht sündigen würde! Er schwitzte *Blut*, um nicht zu sündigen! Er tat dies alles, damit Er unser Erlöser sein und uns eine Zukunft geben konnte.

Können Sie sich vorstellen, dass jemand mit dieser Intensität betet, um Sünde zu vermeiden? KÖNNEN SIE SICH VORSTELLEN, DASS CHRISTUS, DER IN UNS LEBEN SOLL, SO INBRÜNSTIG UND HEFTIG RINGT, UM DAS SÜNDIGEN ZU VERMEIDEN? ER WILL, DASS WIR SEINEM BEISPIEL FOLGEN.

Er hatte eine Einstellung und einen Glauben, die Kraft in Sein Leben brachten. Er vertraute Gott und wurde gestärkt (Vers 43). Er hatte die Kraft, all diese unbeschreiblichen Qualen siegreich zu ertragen.

Sind Sie der Meinung, dass Sie immense Schwierigkeiten haben oder dass Ihre Prüfungen zu schwer sind? Psalm 69, 20 ist eine Prophezeiung, die beschreibt, dass Christus voller Betrübniß ist. Er wurde bis an die äußersten Grenzen gebracht! Dies zeigt, wie ernsthaft Gott unsere Heilung zum jetzigen Zeitpunkt nimmt und wie ernst Er unsere Erlösung nimmt.

Während Seines Lebens und Predigeramtes wusste Christus alles, was Ihm bevorstand (Johannes 18, 4) – aber Er ging nicht mit hängendem Kopf umher. Er inspirierte und motivierte die Jünger! Er bemühte sich, dass sie ihren Sinn auf den Plan Gottes richteten.

Sind Sie jemals voller Betrübniß gewesen? Gott prüft uns und Er testet uns. Er will, dass wir uns für die Welt

opfern und lernen, uns Seinem Willen unterzuordnen so wie Christus es tat.

Dies zu tun kann furchtbar schwer sein. Sind Sie so stark? Wenn wir nicht aufpassen, können wir uns von unseren eigenen Prüfungen gefangen nehmen lassen und denken: „Warum ist Gott so hart?“ Aber wir müssen über das Opfer Christi für uns nachdenken.

Schauen Sie, wie Christus gegen die Sünde und die Versuchung, Übles zu tun, ankämpfte! KÄMPFEN SIE UND ICH AUCH SO? Wir müssen beten und den Vater dringend um die Stärke und die Kraft bitten, der Sünde zu widerstehen (Hebräer 12, 1-4).

Satan tendiert dazu, den Druck um diese Jahreszeit zu erhöhen. ICH GLAUBE, DIE GRÖSSTE EINZELURSACHE FÜR ENTMUTIGUNG UM DIESE ZEIT DES JAHRES – UND VIELLEICHT DAS GANZE JAHR ÜBER – IST, DASS DIE MENSCHEN DAS PASSAH NICHT SO BETRACHTEN, WIE SIE ES SOLLTEN.

Wenn wir das Opfer Christi nicht so sehen wie wir es sollten, dann kann es sein, dass wir unsere Gedanken auf uns selbst lenken.

Gott befiehlt uns während dieser Zeit des Jahres, unsere Gedanken von uns selbst abzuwenden und nachzudenken über das Opfer, das dargebracht wurde, um für alle unsere Sünden zu bezahlen! Wenn wir uns ganz auf dieses Opfer fokussieren, wird der Geist in uns so fließen, wie er sollte – und darin liegt *wahre Kraft*! Auf diese Weise erlangte Christus die Kraft, diese schrecklichen Prüfungen zu siegreich zu bestehen.

Christus litt um ein Vielfaches mehr, als unsere Vorstellungskraft je in der Lage sein wird zu erfassen. Er litt für uns und sagte: „Und jetzt will ich, dass ihr diesem Beispiel folgt.“

GLAUBEN AN DIE SYMBOLE

Christus änderte die Passahsymbole vom Lamm in Brot und Wein (Lukas 22, 19-20). Bei der Passahzeremonie nehmen wir ein kleines Stück Brot und etwas Wein zum Gedenken an Christus. Das Brot ist ein Symbol für Seinen Leib, der für unsere physischen Sünden gebrochen wurde. Der Wein ist ein Symbol für das Blut von Gott im Fleisch, das wegen unserer geistigen Übertretungen vergossen wurde.

Wir müssen wahren Glauben an diese Symbole haben. Sie sind für unser ewiges Leben notwendig.

Bevor Christus gekreuzigt wurde, erduldeten er brutalen Spott, Hohn und Verachtung. Pilatus ließ Ihn dann geißeln (Matthäus 27, 26). Worum ging es bei dieser Geißelung? Dies ist, was das Stückchen Brot, das Gottes Volk in der Nacht des Passahs zu sich nimmt, repräsentiert: den gebrochenen Leib Jesu Christi.

Wenn römische Soldaten eine Person auspeitschten, dann verwendeten sie normalerweise eine Geißel, die sechs bis zehn Lederriemen hatte, an deren Ende sich kleine Stücke von gebrochenen Knochen oder aus Metall befanden. Fleischstücke wurden aus dem Körper des Opfers herausgerissen und hinterließen eine Masse von blutigen, klaffenden Wunden. Christi Knochen ragten aus Seinem Fleisch heraus (Psalm 22, 18).

Warum hat sich Christus dem allen unterzogen? Damit Sie geheilt werden können! Es gibt einen Heilungsbund: „Durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Jesaja 53, 5; 1. Petrus 2, 24). Wir müssen darauf *vertrauen* und daran *glauben*!

Denken Sie, Gott hätte das geschehen lassen, wenn Er uns nicht heilen will? Wir wissen zwar nicht, *wann*

Gott uns heilen wird, aber der Vater hätte sicher niemals Seinen Sohn all das durchmachen lassen, wäre es nicht Sein Wille, uns zu heilen!

Wir müssen das Scheinwerferlicht auf uns selbst richten und sehen, ob wir wirklich den Glauben haben, den wir brauchen. Gott sagt, wir MÜSSEN Glauben in jene Symbole haben – oder wir sollten besser nicht das Passah nehmen.

Nach der Geißelung folgte die Kreuzigung. Bei einer römischen Kreuzigung streckten die Soldaten die Hände und Füße einer Person aus und nagelten sie dann an den Pfahl, solange dieser auf dem Boden lag. Dann richteten sie den Pfahl auf und ließen ihn in ein Loch fallen, was den Körper nach unten zerrte und das Fleisch aufriss und das Blut herausspritzen ließ. Es war eine große Belustigung für jene bössartigen römischen Soldaten und alle anderen, die dies verfolgten.

Das ist es, was der Sohn Gottes erdulden musste, nur damit uns unsere Sünden vergeben und wir mit Gott dem Vater versöhnt werden konnten. Dies ist die Art von *Opfer*, für die das Passah steht.

Können Sie sich vorstellen, so etwas für *jemanden anderen* durchzumachen? Dies ist die Liebe Gottes! Das sagt uns *so viel* über die Familie, in die einzutreten die Menschen von Gott eingeladen werden. Dies ist eine so unglaubliche Liebe, dass niemand sie auch nur annähernd verstehen kann, es sei denn, man hat den Geist Gottes!

Berücksichtigt man all das, was Gott und Christus erduldeten – was meinen Sie, was die beiden denken, wenn ihr eigenes erwähltes und Geistgezeugtes Volk lau wird in Hinblick auf dieses Opfer? Das ist nämlich genau das, was die meisten von Gottes Volk geworden sind: Sie

sind nicht begeistert über die Fußwaschungs- oder die Passahzeremonie. Sie mögen nicht die blutigen Dinge, auf die wir beim Passah unsere Aufmerksamkeit richten müssen – und so verwässern sie die Zeremonie.

Was denkt Gott der Vater – der mit ansehen musste, was mit Seinem Sohn geschah – über solch eine laue Haltung? Was denkt Christus – der das erdulden musste – über diese Leute? Sie werden in die große Trübsal gestürzt und, wenn sie nicht bereuen, für immer sterben. Das Gleiche wird für alle von Gottes Leuten gelten, die diese Lektion nicht lernen.

DER TOD CHRISTI

„Um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und sagte: Eli, Eli, lema sabachthani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Matthäus 27, 46; Elberfelder Bibel). Christus wurde zur Sünde und war vorübergehend von Gott abgeschnitten.

Aber was waren die Worte, die Er zuerst von dem Pfahl sprach, auf dem Er gekreuzigt war? *Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!* (Lukas 23, 34). Christus empfand keine Verbitterung gegen diese Menschen.

Können wir so vergeben? Lebt Christus in uns in dem Maße, dass wir vergeben können, wie Gott vergibt? Wenn wir jemandem nicht vergeben können, dann denken wir nicht wie Gott. Es erfordert viel Vergebung, dass Menschen die richtige Einstellung aufweisen – lieben, dienen und sich füreinander opfern.

Denken Sie an das Ausmaß unserer Sünden, und wie Gott diese alle vergibt. Wie Gott verzeiht! Er hat uns von unseren Sünden gereinigt (Hebräer 1, 3).

„Als aber einige von den Umstehenden es hörten, sagten sie: Der ruft den Elia. Und sogleich lief einer von ihnen und nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. Die Übrigen aber sagten: Halt, lasst uns sehen, ob Elia kommt, ihn zu retten! Jesus aber schrie wieder mit lauter Stimme und gab den Geist auf“ (Matthäus 27, 47-50; Elberfelder-Bibel). CHRISTUS SCHRIE und dann starb Er.

Die Übersetzer lassen von Vers 49 folgendes aus: „Und ein anderer nahm einen Speer und durchbohrte seine Seite, und es floss Wasser und Blut heraus.“ Satan verleitete diese Welt zu dem Denken, Christus sei an einem gebrochenen Herzen gestorben.

CHRISTUS STARB, WEIL EIN SPEER IN DIE SEITE SEINES KÖRPERS GERAMMT WURDE UND SEIN BLUT HERAUSSTRÖMTE. Das ist der Grund, warum Christus starb. Er nahm das alles auf sich, damit Ihre Sünden vergeben werden konnten. Dies alles wird durch das Passah versinnbildlicht.

Es gab ein Erdbeben und ein lautes Krachen, weil der Sohn Gottes soeben gestorben war (Vers 51). Die Welt freute sich, nicht aber der Vater.

„Und die Gräber taten sich auf, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen standen auf Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesus bewachten das Erdbeben sahen und was da geschah, erschrecken sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“ (Verse 52 u. 54). Sie haben es schließlich begriffen! Es hat ihr Leben nicht verändert, aber sie haben es wenigstens verstanden, dass Er wirklich der Sohn Gottes war.

Wir müssen das auf einer viel tieferen Ebene verstehen als jene Männer! Gott sagt uns: „Ich will, dass

ihr dieses Brot esst und diesen Wein trinkt. Esst mein Fleisch, trinkt mein Blut. Füllt euer Leben mit Christus! Ich will, dass ihr bereut, weil ich eure Sünden sonst nicht vergeben werde.“

Wie sehr hasst der Vater die Sünde? Woran denkt Christus, wenn Er über die Sünde nachdenkt? Es erfordert das Blut von Gott im Fleisch, um für unsere Sünden zu bezahlen. Gott hat diese Strafe für Sünde festgelegt.

WIR MÜSSEN DANACH STREBEN, SÜNDENFREI ZU SEIN! Wenn wir nicht versuchen, die Sünde genauso zu vermeiden wie Christus es tat, dann ist klar, dass wir das nicht so verstehen wie wir sollten.

Deshalb ist das Passah ein ernster Anlass. Wir reden vor und nach der Zeremonie nicht mehr als das Notwendige, weil wir uns auf den Tod von Jesus konzentrieren sollen.

Darum geht es beim Passah. Indem Sie das Brot essen und den Wein trinken, bringen Sie zum Ausdruck, dass Christus in Ihnen leben soll. Sie sagen, dass Sie genau wie Christus sein und Ihr Leben so geben wollen wie Er es getan hat. Christus hat das Beispiel des Leidens gesetzt, damit wir in Seinen Fußstapfen folgen (1. Petrus 2, 21).

SEIN GESCHLECHT ERKLÄREN

„So entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch ...“ (Jesaja 52, 14; Einheitsübersetzung 2016). Jesus sah nicht einmal mehr wie ein Mensch aus. Sein Körper war entstellt, mehr als jeder andere, um die Strafe für unsere physischen Sünden und geistlichen Sünden zu bezahlen.

„Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut,

wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet“ (Jesaja 53, 3; Elberfelder-Bibel). Christi Jünger liefen davon, als Er gekreuzigt wurde. Der einzige der nicht davonlief, war Christus. Er wusste, wenn Er das täte, wäre alles vorbei für die Menschheit. Wenn Er ein einziges Mal gesündigt hätte oder wenn Er jemals kehrtgemacht hätte und davongelaufen wäre, würde es keine Zukunft für die Menschheit geben.

„Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Verse 4-5). Er wurde um *unsrer* Missetat willen verwundet und um *unsrer* Sünde willen zerschlagen.

Wie tief wir das Opfer, das für unsere physischen Sünden dargebracht wurde, verstehen, wird einen Unterschied machen, wie sehr uns Gott heilt. Sein Körper wurde zerschlagen damit wir geheilt werden können.

Wir wissen, dass manche Heilung in der Auferstehung erfolgen wird. „Kostbar ist in den Augen des Herrn der Tod seiner Getreuen“ (Psalm 116, 15; Elberfelder Bibel). Gott hat eine andere Perspektive vom Tod als wir. Wenn ein Heiliger stirbt, wird ein weiterer Sohn der Familie Gottes für alle Ewigkeit hinzugefügt.

„Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn“ (Jesaja 53, 6). Wir kommen in Probleme, wenn wir uns unserem eigenen Weg zuwenden. Wenn wir das

während unserer Prüfungen und Tests tun, werden wir entmutigt, besonders um Passah herum. Stattdessen ist es die Zeit, über das Passahlamm nachzudenken, und über Gottes Opfer für uns.

„Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird ...“ (Vers 7). Christus wurde zur Schlachtung gebracht, genau wie die Passahlämmer im alten Israel.

„Infolge von Drangsal und Gericht wurde er weggenommen; wer will aber sein Geschlecht erklären?“ (Vers 8; Schlachter 2000). Das ist eine wunderschöne Frage. Wer wird Sein Geschlecht erklären? Wer hat die Gerechtigkeit Gottes, um aufzustehen und der ganzen Welt die Kreuzigung des Passahlammes zu verkünden? Das Volk Gottes muss es tun. Wir müssen dieses Opfer erklären.

Diese Frage wird in Apostelgeschichte 8, 33 (Elberfelder Bibel) wiederholt: „WER ABER WIRD SEIN GESCHLECHT BESCHREIBEN?“ WER WIRD DIE STÄRKE UND DIE KRAFT HABEN, SEIN GESCHLECHT ZU BESCHREIBEN BZW. ZU ERKLÄREN?

Wir müssen diese Botschaft hinausbringen und diese Welt lehren, selbst wenn es bedeutet, dass wir mit Schwierigkeiten konfrontiert werden.

„Und man gab ihm bei Gottlosen sein Grab, aber bei einem Reichen (ist er gewesen) in seinem Tod, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Mund gewesen ist. Doch dem HERRN [oder dem Vater] gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen. Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat ...“ (Jesaja 53, 9-10; Elberfelder Bibel). Der Vater hat alles mit angesehen. Und Er musste Christus Seinen Rücken

zukehren, weil Christus in diesem figurativen Sinn zur Sünde wurde.

Aber es erfreute Gott, zu sehen, wie Sein Sohn durch das alles ging, weil Er nun eine Familie von Milliarden von Kindern haben kann. Der Vater will eine Familie! Er gab Seinen einzig gezeugten Sohn, um den Preis für unsere Sünden zu bezahlen (Johannes 3, 16).

DEN LEIB DES HERRN UNTERSCHIEDEN

Paulus schrieb über dieses jährliche Gedenken an den Tod Christi: „Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis“ (1. Korinther 11, 23-25).

Jedem von uns wird ein Stück Brot und ein kleines Gläschen mit Wein gegeben, um den Tod des Herrn zu bekunden. Dann stellen wir sicher, dass wir bereit sind, jedes Jahr mehr und mehr so zu leben wie Christus lebte. Wir sollen Seinem Beispiel folgen und bekunden dies, indem wir die Tage der Ungesäuerten Brote halten.

Dies ist nicht nur ein religiöses Ritual. Denken Sie gewissenhaft nach über das Passah. Die Symbole des Brotes und des Weines haben Bedeutung für die Ewigkeit! Es betrifft das physische Leben und den physischen Tod wenn es um Heilung geht – aber letztendlich geht es um das EWIGE LEBEN ODER DEN EWIGEN TOD!

„Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch“ (Vers 28). Sie müssen sich zuerst prüfen. Dies ist die Zeit der Selbstprüfung, damit Sie wissen, dass Sie dieses Brot und diesen Wein im Glauben nehmen können. Wir sollten Gott danken, dass wir die Ehre und die Möglichkeit haben, das Passah zu verstehen.

„Denn wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich selbst ein Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. Deshalb sind unter euch viele Schwache und Kranke, und eine beträchtliche Zahl sind entschlafen“ (Verse 29-30 Schlachter 2000). *Entschlafen* in diesem Vers meint *gestorben*. Diese Verse reden ausdrücklich über Heilung.

Leute in der Kirche Gottes starben verfrüht, weil es ihnen an Glauben mangelte. Sie unterschieden nicht dieses gebrochene Brot und warum es für Sie und mich gebrochen worden war. Christi Leib wurde schon vor der Kreuzigung fast zu Tode geprügelt und geschlagen, damit wir geheilt werden können.

Es gibt keinen einzigen unter uns, der nicht viele schmutzige Sünden loswerden muss. Vielleicht ist eine unserer Sünden, dass wir den gebrochenen Leib Christi nicht unterscheiden wie wir es sollten, oder auch nicht genügend echten Glauben an dieses Symbol haben.

Jede Person muss dieses Brot und diesen Wein nehmen. Jeder von uns muss Glauben daran haben. Wir müssen darüber nachdenken, wie Christi Leib gebrochen wurde – damit wir geheilt werden können.

Wir müssen auch vorsichtig sein, wenn wir Gottes Heilung infragestellen. Herr Armstrong war praktisch blind, als er *Geheimnis der Zeitalter* schrieb. Warum heilte ihn Gott nicht zu jener Zeit und machte es für ihn

leichter, das Buch zu schreiben? Vielleicht, weil Herr Armstrong es sonst nicht geschrieben hätte. Vielleicht war es das, was er brauchte, um wirklich von Gott ermächtigt zu werden, das *wichtigste Buch seit der Bibel* zu schreiben! Gott sagt uns nicht, wann Er vorhat, uns zu heilen. Hier kommt der Glaube ins Spiel. Warum würden wir Glauben brauchen, wenn wir sofort geheilt würden?

WIE MAN ÜBERWINDET

Offenbarung 12, 9-10 beschreibt, wie Satan auf die Erde geworfen wurde und voller Zorn ist. Er verfolgt das Volk Gottes. Dann sagt es dies – speziell über die Laodizäer oder die lauen Heiligen, die in der Trübsal bereuen: „Und sie haben ihn überwunden *durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses* und haben ihr Leben nicht geliebt, bis hin zum Tod“ (Vers 11). Die Einheitsübersetzung 2016 sagt hier, „sie haben ihn *besiegt*.“

Es gibt zwei Teile in diesem inspirierenden Vers. Der erste Teil ist, dass diese Leute Satan *durch das Blut des Lammes besiegt* haben. Das Blut des Lammes stellt den Tod von Christus für die Vergebung unserer vergangenen Sünden dar. Darum geht es beim Passah. Aber was ist mit der Zukunft? Wenn wir wieder sündigen, während wir danach streben, vollkommen zu werden, müssen wir erneut *bereuen*! Gott wird uns dann vergeben; das Blut Christi löscht diese Sünden aus, wenn wir bereuen.

Der zweite Teil in diesem Vers ist, dass sie Satan „*durch das Wort ihres Zeugnisses*“ besiegt haben. Das Wort *Zeugnis* kommt von demselben griechischen Wort, von dem wir *Märtyrer* ableiten. Es spricht über *die Art und Weise, wie wir unser Leben führen*.

Nach dem Passah gehen wir zur nächsten befohlenen Observanz, die Tage der Ungesäuerten Brote (3. Mose 23, 5-6; 1. Korinther 5, 7-8). Während dieser Tage füllen wir unsere Leben mit ungesäuertem Brot und lassen den Sauerteig draußen.

GOTT SAGT, WENN SIE DIESE ZWEI TEILE ZUSAMMENFÜGEN, WERDEN SIE DEN TEUFEL BESIEGEN!

Darin liegt eine große Kraft. Wir können *alles* bezwingen, wenn wir uns auf dieses Blut konzentrieren und auf das Beispiel Christi, wie man Sünde vermeidet und Gerechtigkeit übt.

Wie können wir wirklich motiviert sein, siegreich zu überwinden, wenn wir nicht die kolossalen Folgen von Sünde begreifen? Wir brauchen die Kraft Christi, um der Sünde zu widerstehen. Offenbarung 12, 11 zeigt uns, wie diese Kraft zu erlangen ist. Gottes Leute, ob Philadelphier oder reuige Laodizäer, besiegen den Teufel mit diesem Verständnis.

Das Wort des lebendigen Gottes, Jesus Christus, sollte in uns leben – sogar bis zu dem Punkt, dass wir bereit sind zu sterben, wenn dies nötig ist! Das ist es, was die Laodizäer tun müssen, um es in Gottes Reich zu schaffen.

Wir brauchen diese Einstellung schon jetzt. Wenn wir sterben, ist es in Ordnung, denn „Kostbar ist in den Augen des Herrn der Tod seiner Getreuen“ (Psalm 116, 15; Elberfelder Bibel).

Nachdem wir dieses Passah und das geopfert Lamm akzeptieren, müssen wir weitergehen und die Sünde aus unserem Leben entfernen. Wir müssen *aus der Sünde herauskommen*. Wir müssen aus Ägypten und der Welt herauskommen.

Hier ist der Rest der Einleitung zur Passahzeremonie, die ich von Herrn Armstrong übernommen habe:

„Nachdem wir unsere Sünden durch das Blut Christi vergeben bekommen haben, symbolisiert durch den 14., dürfen wir nicht dort stehenbleiben und in der Sünde verharren, sondern wir sollen von der Sünde weggehen. Warum sollten wir den 14. beobachten, der die Vergebung der VERGANGENEN Sünden symbolisiert, uns dann aber – ausgerechnet *wir* als die ‚Gebote-Halter‘ – weigern, weiterzugehen und das Fest der Ungesäuerten Brote zu halten, welches das HERAUSKOMMEN aus der Sünde symbolisiert. Sieben Tage der Ungesäuerten Brote, die das völlige Ablegen der Sünde symbolisieren und versinnbildlichen. Oder mit anderen Worten, das Halten der Gebote. Diese Festtage stellen das Halten der Gebote dar.“

Wenn wir unseren Sinn nicht von uns selbst wegbekommen, können wir das Passah nicht wirklich verstehen und demnach auch nicht den Teufel besiegen. Satan ist stetig bemüht, uns zu vernichten oder uns zu dem Punkt zu bekommen, wo wir lauwarm werden, genau wie er es in dieser Endzeit mit 95 Prozent von Gottes Volk getan hat.

Petrus sagte, dass wir erlöst sind mit dem kostbaren Blut Christi (1. Petrus 1, 18-19). Wir können mit dem Vater versöhnt werden. Und dann müssen wir von dort weitergehen.

Siegreich überwinden können wir nur durch das Blut Jesu Christi und durch das Wort des Zeugnisses. Was für ein wunderschöner und phantastischer Plan das ist! Welch ein edles Opfer Gott der Vater und Jesus Christus gebracht haben, sodass dieser Plan Realität werden konnte. Das ist es, worum es beim Passah geht.

FÜNF

KRIEG DER WILLEN

IN RÖMER 7 BESCHREIBT DER APOSTEL PAULUS EINEN *Krieg der Willen*, der ihm viel Kummer bereitete.

„Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt. *Wollen habe ich wohl*, aber das Gute vollbringen kann ich nicht“ (Römer 7, 18). Paulus hatte den *menschlichen Willen*, göttlichen Charakter zu entwickeln und zu überwinden. Aber auch wenn sein menschlicher Wille es begehrte, vermochte er es nicht zu tun.

DER MENSCHLICHE WILLE KANN KEINEN GEISTLICHEN CHARAKTER ENTWICKELN.

„Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Wenn ich aber tue, was ich nicht will, so tue nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. So finde ich nun das Gesetz, dass mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt“ (Verse 19-21). Paulus war von diesem Dilemma *erschüttert*. Er musste noch eine wichtige geistliche Lektion lernen, um einige notwendige Änderungen in seinem Leben vorzunehmen.

„Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das WIDERSTREITET dem Gesetz in meinem Gemüt und hält mich gefangen im Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe? Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn! So diene ich nun mit dem Gemüt dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde“ (Verse 22-25). Das war wirklich ein KRIEG zwischen zwei gegensätzlichen Willen.

Paulus war ein hochgebildeter Mann. Er hatte einen starken Willen, und er hatte jahrelang gelernt, sich auf diesen menschlichen Willen zu *verlassen*, um so gut wie alles zu tun, was er wollte. Aber jetzt musste er aufhören, sich darauf zu verlassen, denn dieser menschliche Wille *kann nicht* geistlich überwinden. In Römer 7 lesen wir, dass Paulus das nicht immer so sah wie es erforderlich gewesen wäre.

Wie gut verstehen *Sie* diese Lektion? Wenn Sie Schwierigkeiten im Überwinden haben, müssen Sie dies tiefer begreifen, um erfolgreich zu überwinden.

EINE VERWIRRENDE AUSSAGE

In der *Guten Nachricht* vom September 1966 war ein Artikel über diesen Bibeltext erschienen. Ich glaube, er gibt uns einen Einblick, warum viele der Laodizäer nach dem Tod von Herrn Armstrong gescheitert sind!

In diesem Artikel schrieb Raymond McNair, dass der menschliche Wille AN SICH NICHT AUSREICHEND WAR, um Paulus zum Überwinden zu befähigen. Das ist eine verwirrende Aussage. Ich denke, sie sagt viel darüber aus, warum die Laodizäer solche Probleme hatten.

Der menschliche Wille ist menschlich, und er *kann nicht* göttlichen Charakter bilden. Er ist vom Menschen. Göttlicher Charakter ist von Gott.

Wie viele Menschen in der Weltweiten Kirche Gottes waren in diesem Punkt verwirrt? Ich denke nicht, dass viele von ihnen das klar verstanden haben. Sicherlich spielt der menschliche Wille eine große Rolle, wie ich Ihnen auch zeigen will. Aber er *kann nicht* ÜBERWINDEN, wie Gott uns das Böse zu überwinden gebietet.

In Römer 7 erlebte Paulus ein wahres Trauma. Er *wollte* wirklich überwinden. „Was soll ich tun? Ich überwinde nicht!“, schrie er. Er erlebte ein Desaster. Er realisierte, dass er überhaupt nicht richtig an das Problem heranging. „Ich elender Mensch! Wie werde ich gerettet? Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe?“ Und er fuhr fort zu sagen, „Gott wird das tun.“

Römer 8, 14 zeigt uns, wie wir an diese Situation herangehen sollen: „Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes“ (Elberfelder Bibel). Beachten Sie: WIR MÜSSEN DURCH DEN GEIST GOTTES GELEITET UND BEFÄHIGT WERDEN, und durch Gottes Inspiration muss der menschliche Wille *wählen*, diesem Heiligen Geist zu folgen. Der menschliche Wille spielt eine Schlüsselrolle in unserer Charakterbildung, weil es ohne ihn keinen Charakter gäbe. Jedoch müssen wir durch den Heiligen Geist geleitet und befähigt werden.

Hr. McNair's Aussage hört sich so an, als ob der menschliche Wille Sie den halben Weg dorthin bringen könnte, göttlichen Charakter zu entwickeln, aber er ist „an sich nicht ausreichend“ und braucht die Hinzufügung des Heiligen Geistes, um den Prozess des Überwindens

zu vollenden. Das ist schrecklich falsch! Wir dürfen niemals den Fehler machen, zu denken: „Ich habe den menschlichen Geist und ich habe Gottes Geist; ich kann vieles davon auf eigene Faust machen.“ Wenn wir das tun, *werden wir nicht* den Charakter hervorbringen, den wir laut Gott haben müssen. Unser menschlicher Wille muss DEN HEILIGEN GEIST EINSETZEN, um zu überwinden.

„BEIDES - DAS WOLLEN UND DAS VOLLBRINGEN“

Beachten Sie diese kraftvolle Aussage, die Paulus einige Zeit *nachdem* er den Brief an die Römer geschrieben hatte, machte: „Denn Gott ist's, der in euch wirkt *beides, das Wollen und das Vollbringen*, nach seinem Wohlgefallen“ (Philipper 2, 13).

Im Römerbrief *wollte* es Paulus mit *seinem* Willen tun, nicht mit dem Willen GOTTES. Deshalb kam Paulus trotz seiner Bemühungen geistlich nicht voran.

Hier in Philipper sagt er, Gott wirkt in euch *beides*, DAS WOLLEN und DAS VOLLBRINGEN nach Seinem Wohlgefallen – um zu überwinden! Paulus hatte gelernt, dass wir *sowohl* DEN WILLEN GOTTES *als auch* DIE IN UNS WIRKENDE KRAFT GOTTES haben müssen, um echte geistliche Frucht zu produzieren. Es ist GOTTES WILLE IN UNS, der uns *das Tun* ermöglicht – Seinen Willen, Seine Absicht und Seinen Gefallen zu erfüllen. Man kann das nicht mit etwas *Menschlichem* tun!

Verstehen Sie: Der menschliche Wille spielt eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, sicherzustellen, dass wir Charakter bilden können, denn Gott kann dies nicht durch ein „Es werde“ tun. Er muss unsere Unterstützung haben. Dennoch: DIESER MENSCHLICHE

WILLE KANN NICHT ÜBERWINDEN ODER GÖTTLICHEN CHARAKTER ENTWICKELN. Das dürfen wir niemals vergessen.

Was kann man mit dem menschlichen Willen tun? Was kann ein Mensch tun, um Charakter zu bilden, der ihn oder sie für das Reich Gottes vorbereitet? Es braucht viel mehr Kraft, als der menschliche Wille bereitstellen kann. Hier sagt Gott, dass *beides* – das Wollen und das Vollbringen – VON GOTT getan wird, durch die Kraft Seines Heiligen Geistes.

Herbert W. Armstrong verstand diese Wahrheit. In einer Predigt am 24. September 1983 sagte Herr Armstrong dies: „Jetzt, Geschwister, haben Sie und ich Anteil an unserer Erschaffung, daran, was wir letztendlich sein werden. Wir haben einen großen Anteil daran. ABER VERGESSEN SIE NICHT, DASS WIR EIN WERK VON GOTTES HÄNDEN SIND. Seine Schöpfung setzt sich *in uns* fort und wir haben Anteil daran, und DENNOCH KOMMT DER CHARAKTER, DER IN UNS KOMMEN SOLL, VON GOTT!“ (Hervorhebung von mir). Der Charakter kommt von Gott, nicht aus *irgendeinem* MENSCHLICHEN WILLEN!

Dann sagte er: „Es ist Gottes Charakter, der in uns kommen muss. Aber er muss mit unserer Einwilligung kommen, mit unserem Verlangen, *mit unserem Willen und unserer Bereitwilligkeit*; und *wir müssen selbst den Willen* und die *Willenskraft* haben, diesen Weg zu gehen und diesen Weg auch beständig zu gehen.“ Gott kann nicht ohne unsere Einwilligung Seinen Charakter in uns einflößen. Wir müssen unseren Willen darauf richten, IHM ZU ERLAUBEN, diese geistige Schöpfung in uns auszuführen.

Später in dieser Predigt sprach Herr Armstrong über Luzifers Erschaffung, wie sie in Hesekiel 28 beschrieben

ist. Luzifer war vollkommen, als Gott ihn erschaffen hatte, „bis an dir Missetat gefunden wurde“ (Vers 15). „Diese Missetat (oder Gesetzlosigkeit) kam allerdings nicht von Gott“, erklärte Herr Armstrong. „Gott schuf das nicht in ihm. ABER GOTT KANN VOLLKOMMENEN CHARAKTER NICHT DURCH EIN „ES WERDE“ ERSCHAFFEN! Das unabhängige Wesen, das geschaffene Wesen, MUSS eine Entscheidung treffen und hat seinen eigenen Anteil an dieser Erschaffung und an dieser Entscheidung, andernfalls ist es kein Charakter.“

Mit anderen Worten, *der menschliche Wille muss den Geist Gottes annehmen und ihn GEBRAUCHEN*. Gottes Geist muss bereitwillig unterstützt werden. Folglich ist es der *Gebrauch* dieses Geistes, der uns geistlich wachsen lässt. Der Heilige Geist überwindet nicht *von selbst*. Ein Mensch muss unterstützend mitwirken und GOTT DEN MENSCHLICHEN WILLEN INSPIRIEREN LASSEN, DIESEN GEIST ZU GEBRAUCHEN, um den Charakter Gottes zu entwickeln!

Um geistlich Fortschritte zu machen, müssen wir vom Heiligen Geist der Kraft *geleitet* werden und diesen Geist auch wirklich GEBRAUCHEN. Der Heilige Geist übernimmt *nicht das Kommando* – wir müssen ihn *gebrauchen*. Und wenn wir Gott in uns arbeiten lassen, wird echtes geistliches Wachstum zustande kommen. *Täglich* müssen wir mit Gottes Geist überwinden. Der innere Mensch wird „von Tag zu Tag erneuert“ (2. Korinther 4, 16).

Sie können Ihr Leben nicht wirklich Gott übergeben, den Charakter Gottes bilden und das Werk Gottes tun, solange Sie nicht den Geist haben. Auch wenn er *mit* Ihnen arbeitet, reicht das nicht aus. Er muss *in Ihnen sein* und Ihnen *die Kraft geben*, sonst werden Sie nichts

erreichen. Sie werden nicht *wollen* und nicht *vollbringen*. Sie *wollen* vielleicht, aber Sie **TUN** nicht, was Gott möchte, dass Sie tun, oder Sie verwirklichen nicht, was Er möchte, dass Sie vollbringen.

In unseren Konzertserien im Armstrong Auditorium bemühen wir uns, „das Beste des menschlichen Geistes“ zu präsentieren – einige der besten künstlerischen Leistungen, zu denen ein Mensch, abgesondert von Gott, fähig ist. Das kann sehr erbaulich sein – und es weist auf den *Schöpfer* dieses Geistes und der Menschen hin. **ABER SCHAUEN SIE, WAS DER MENSCHLICHE GEIST VOLLBRINGEN KANN, WENN ER VOM HEILIGEN GEIST GELEITET WIRD!** Gott ist dann in der Lage, **SICH SELBST GEISTLICH** im Menschen **ZU REPRODUZIEREN** – Seinen eigenen Charakter zu erschaffen – einen weiteren Gott zu erschaffen!

„DURCH MEINEN GEIST“

Sacharja 4, 6 beschreibt eine Lektion, die Herr Armstrong lernte, die die Laodizäer meines Erachtens jedoch nie wirklich gelernt haben. Dies ist in gewisser Weise die *Essenz* dessen, worum es Herrn Armstrong ging; es führt vor Augen, warum er so erfolgreich war. Aber wie viele der Laodizäer sprachen auch wirklich darüber, selbst als Herr Armstrong noch am Leben war? Sie haben es versäumt, dies tiefgehend zu lernen, und es ging schnell abwärts mit ihnen, nachdem Herr Armstrong nicht mehr da war.

„Da antwortete er und sprach zu mir: Dies ist das Wort des HERRN an Serubbabel: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft (und nicht durch *menschlichen Willen*), sondern **DURCH MEINEN GEIST**, spricht der HERR der Heerscharen“ (Elberfelder Bibel).

Wenn Sie wissen wollen, warum Herr Armstrong so wirkungsvoll und so leistungsstark in Gottes Werk war, **DIES IST DER GRUND!** Im Unterschied zu Paulus in Römer 7 wusste Herr Armstrong, dass er das Werk Gottes nicht durch menschliche Kraft, menschliches Talent oder menschlichen Willen tun konnte. Er konnte es *nur* „DURCH MEINEN GEIST“ TUN! Gottes Werk *wird nicht* durch menschlichen Willen *getan*.

Wir müssen erkennen, dass wir von uns selbst *gar nichts* tun können, oder wir werden am Ende wie Paulus klagen: „Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes?“ (Römer 7, 24; Elberfelder Bibel). Er hatte *viel* menschlichen Willen! Aber das kann niemanden retten. Gottes Charakter wird *überhaupt* nicht durch menschlichen Willen geschaffen.

Ich denke, dass die Laodizäer arrogant wurden und die Kraft zum Überwinden ihrem eigenen menschlichen Willen zuschrieben. „Der menschliche Wille war *an sich nicht ausreichend*, um ihn zum Überwinden zu befähigen“, schrieb Herr McNair. Das impliziert ganz eindeutig, dass der menschliche Wille eine *gewisse* Fähigkeit besitzt, das Böse zu überwinden und göttlichen Charakter zu bilden. Das ist nicht der Fall!

Herrn McNair's Aussage könnte Unkenntnis von Gottes Wort widerspiegelt haben – oder möglicherweise Arroganz und Vertrauen auf den Eigenwillen! Als ich das las, dachte ich nur: „Da ist irgendetwas an der Art und Weise, wie dies ausgedrückt ist, nicht richtig.“ Wenn es *irgendetwas* gibt, das wir richtig angehen müssen, ist es *dies*! Wir **MÜSSEN** das richtig hinkommen!

Was *veranlasste* all diese Laodizäer, solch einen entsetzlichen Fehler zu begehen? Herr Armstrong

machte ihn nicht, und sie hatten sein Beispiel. Etwas muss falsch gewesen sein mit der Denkweise dieser Männer nahe der Spitze. Sie dachten, *wir können vieles davon selbst tun, wenn wir mit dem Geist Gottes arbeiten*. Aber Paulus lehrte uns, *nein, man kann mit diesem menschlichen Willen geistlich GAR NICHTS vollbringen*. Sacharja 4, 6 sagt uns dasselbe. Durch KEINE WIE AUCH IMMER GESTALTETE ART menschlicher Anstrengung kann man bezwingen und überwinden. Der menschliche Wille und die menschliche Anstrengung sind das, was man benutzt, *um dem Heiligen Geist zu folgen* und ihn dann *zu gebrauchen*! Aber es ist die Kraft Gottes, der Heilige Geist Gottes, der die guten Taten vollbringt.

Wenn man sich die Früchte ansieht, scheint Herrn McNairs Aussage ihre Probleme auf den Punkt zu bringen. Nachdem Herr Armstrong gestorben war, sahen wir so viele dieser Kirchenführer schreckliche Dinge tun und die abscheulichen Veränderungen mittragen, die stattfanden. Selbst wenn sie mit einigen der Änderungen nicht einverstanden waren, wandelten sie *doch* nicht mit Gott und entwickelten nicht den Charakter Gottes, weil sie DEN HEILIGEN GEIST NICHT GEBRAUCHTEN, wie Herr Armstrong es tat.

Sacharja 4, 6 macht es so klar, dass, wenn wir diese Arbeit erledigen wollen, dies nur durch den Heiligen Geist, der Kraft Gottes, getan werden kann! Es braucht Gott und Seine Kraft, das Werk Gottes zu tun. Herr Armstrong hatte diese Lektion *zutiefst* gelernt!

Denken Sie darüber nach, was Sacharja 4, 6 aussagt: Es geht darum, dass sich Gott Selbst *reproduziert*! Wie könnte der MENSCHLICHE WILLE so etwas tun? Gott erschafft einen Gott aus *Ihnen*! Dieser Prozess geschieht jetzt; es ist der Zweck unserer Berufung! GOTT

ERSCHAFFT GOTT! NUR GOTT KANN DAS TUN! WIE KÖNNTE EIN MENSCH JEMALS GOTT ERSCHAFFEN? Stellen Sie sich vor, sinngemäß sagt Herr McNair, Paulus' menschlicher Wille *reichte an sich nicht aus*, ihn zu befähigen, ein Gottwesen zu erschaffen. So etwas auch nur zu denken ist absurd. Aber manchmal denken wir nicht tief genug darüber nach, worum es hier *wirklich geht*: zuzulassen, dass Gott tatsächlich *Sich Selbst* in jedem von uns *reproduziert*!

Es raubt einem den Atem bei der Vorstellung, dass wir Teil solch eines Vorhabens sind. Wir durchlaufen den Prozess, durch den *Gott Gottwesen erschafft, die Seiner Familie angehören*. Es haut einen um, wenn man eine Weile darüber nachdenkt! Nehmen Sie das nie als selbstverständlich hin: Gewinnen Sie stetig ein tieferes Verständnis dafür, sonst könnten Sie davon abfallen.

Und vergessen Sie niemals, wie dieser Prozess abläuft. NUR GOTT KANN NEUE GOTTWESEN SCHAFFEN! Der menschliche Wille muss vom Heiligen Geist geleitet werden und muss dabei mitarbeiten, denn Gott kann es nicht auf Geheiß tun. Aber ES WIRD ALLES VON GOTT GETAN. ALLES wird durch die Kraft des Heiligen Geistes getan. Mit unserem menschlichen Willen und unserer menschlichen Anstrengung müssen wir nur sicherstellen, dass wir uns dem Geist *unterwerfen* und *ihm folgen*.

Selbst wenn man sich ansieht, was *seit* dem Tod von Herrn Armstrong geschehen ist, sieht man immer noch, dass diese Leute nicht gewillt sind, sich Gott wirklich zuzuwenden. Immerhin ist *GOTT* noch am Leben und tut ein Werk. Doch die Laodizäer tun nichts, was von wirklicher Bedeutung wäre. Warum? *Weil so viel davon durch ihren menschlichen Willen geschieht.*

Es kann ein *tödliches* Problem sein zu denken: „Ich kann dies tun, zusammen mit Gottes Heiligem Geist“. Das ist nicht die Vorgehensweise, wie Paulus darüber gesprochen hat. Er hat sich auf diesen menschlichen Willen verlassen und realisierte dann: „Ich kann NICHTS mit meinem Willen tun!“ Unser Wille muss auf die Weise gebraucht werden, wie Gott möchte, dass wir ihn gebrauchen. Gott arbeitet in uns, und es ist GOTTES WILLE, der die Dinge erledigt, und Gottes Heiliger Geist, der die Arbeit vollendet.

So viele dieser Männer schienen so vieles zu verstehen. Offen gesagt, sie lehrten mich viel von dem, was ich weiß. *Was passierte* mit ihnen? Warum sind diese Männer – selbst bis zum *heutigen Tag* – *weiterhin hart und arrogant und eigenwillig*? Dies ist eine Krise gewaltigen Ausmaßes! Diese Leute *verließen* Gott und zerstörten Gottes Werk, oder beteiligten sich in gewisser Weise an dieser Zerstörung. Die MEISTEN VON Gottes Leuten in diesem Zeitalter sind in einem schrecklichen geistlichen Zustand.

Mittlerweile tut Gott ein *gewaltiges, inspirierendes und ermutigendes* Werk durch diese Kirche! In all diesen Jahren ist dieses Werk ein strahlendes Licht auf einem Hügel gewesen. Trotzdem wollten sie nicht zu Gott kommen! Gott ist hier – doch sie sind es nicht. Warum? *Weil sie sich auf diesen menschlichen Willen verlassen und nicht auf Gottes Willen.*

Sie *gebrauchen* nicht die Kraft des Geistes, um diesen Starrsinn und diese Rebellion zu überwinden!

Denken Sie darüber nach, wie kraftvoll Herr Armstrong darin war, was er tat, und Sie werden den großen Unterschied erkennen zwischen dem, was er verstanden hat und dem, was die Laodizäer verstehen,

auch heute noch. Sie begreifen nicht Sacharja 4, 6. Wenn sie es täten, wären sie dort, wo Gottes Werk ist! Würde eine Person diesen Vers wirklich verstehen, was würde sie *jemals* aufhalten, Gott zu folgen?

Wir müssen sicherstellen, dass wir nicht so hart sind und dass wir diese Härte mit der Kraft von Gottes Geist überwinden.

DER WILLE DES VATERS

Jesus Christus sagte: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern DIE DEN WILLEN TUN MEINES VATERS im Himmel“ (Matthäus 7, 21). Wie sehr *tun* Sie wirklich *den Willen des Vaters* in Ihrem Leben, auch in den kleinsten Bereichen?

Können Sie den Willen Ihres Vaters im Himmel mit menschlicher Anstrengung tun? Können Sie durch menschliches Talent helfen, die ewige Familie Gottes zu bauen? Keinesfalls. Vielmehr müssen Sie darin mit Gott kooperieren; das ist es, wo dann der Charakter ins Spiel kommt. Aber immer noch ist es GOTTES GEIST, der es tut und *uns befähigt*, es zu tun.

Die Nacht vor Seiner Kreuzigung betete Christus: „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch NICHT WIE ICH WILL, SONDERN WIE DU WILLST“ (Matthäus 26, 39). Er war gestärkt, Gottes Willen zu tun, aber Seine körperliche Verfassung war wirklich erschüttert. Hätte der Vater gesagt: „Einverstanden, vergessen wir das,“ hätte Sein Meisterplan nicht ausgeführt werden können. Wenn Christus damals in dieser schrecklichen Zeit der Prüfung Seinen *eigenen Willen* bekommen hätte, könnte keiner von uns hier sein! So außerordentlich wichtig ist dies!

„Darum werdet nicht unverständlich, sondern VERSTEHT, WAS DER WILLE DES HERRN IST“ (Epheser 5, 17). Gott sagt, wir müssen SEINEN WILLEN *verstehen*. Der menschliche Wille wird niemanden retten. Aber manche Leute scheinen zu denken, dass er eine große Hilfe für Gottes Heiligen Geist ist.

Was ist Gottes Wille? Wir müssen es *lernen*! Wir wissen es nicht aus dem Instinkt heraus. Wir lernen es aus der Bibel und mittels der Anleitung, die Gott durch Seine Kirche bietet. Einige Leute lassen nach im Bibelstudium oder an der Teilnahme der Versammlungen oder den von der Kirche durchgeführten Bibelstudien, in der Meinung, dass sie diese nicht so sehr BRÄUCHTEN. *Welcher WILLE* steckt hinter dieser Art von Schlussfolgerung? Ist das GOTTES Wille? Gottes Wille ist, dass wir „nicht verlassen unsere Versammlungen, wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr seht, dass sich der Tag naht“ (Hebräer 10, 25) – und die Zeichen, dass dieser Tag naht, sind überall um uns herum!

Einfach nur in Gottes Kirche zu sein garantiert nicht, dass wir Gottes Willen kennen. Wir müssen EIFRIG darin sein, den Willen Gottes zu verstehen, oder wir werden ihn nur unvollkommen verstehen.

„Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes, *damit ihr PRÜFEN könnt*, was GOTTES WILLE ist, nämlich DAS GUTE UND WOHLGEFÄLLIGE UND VOLLKOMMENE“ (Römer 12, 2). Das ist der Wille, den wir verstehen müssen; und wir müssen *bekunden*, dass wir diesen Willen auch in unserem Sinn haben. Das bedeutet, über die Kirchen-Bibelstudien und alles andere *so zu denken, wie Gott es tut*. Wir müssen sagen: „Ich will Gottes Willen

– ich will nicht MEINEN Willen!“ Wir müssen studieren und zuhören und alles über Seinen Willen lernen; und lernen zu lieben, was Er liebt, Ihm zu folgen, wohin Er führt, zu hassen, was Er hasst und in Begeisterung darüber zu wachsen, was Ihn begeistert. Bei so vielen spezifischen Punkten kommt es wirklich auf Sie an, durch die Kraft des Heiligen Geistes zu verstehen und ZU TUN, was der Wille Gottes ist. Das ist es, was wir alle anstreben sollten. Wir müssen stetig wachsen *im Prüfen*, was der vollkommene Wille Gottes ist.

GEWILLT, SATANS WILLEN ZU TUN

In der *Plain Truth (Klar&Wahr)* vom Mai 1980 gab Herr Armstrong diese Definition: „Dieser vollkommene geistliche Charakter ist die Fähigkeit eines eigenständigen, geschaffenen Wesens mit Verstand und der freien moralischen Handlungsfähigkeit, zur Erkenntnis des Richtigen im Gegensatz zum Falschen zu gelangen und sich zu entscheiden, das Richtige auch *tun* zu *wollen*, selbst gegen die Wünsche oder den Sog, das Falsche tun zu wollen, und schließlich den Sog zum Falschen hin zu überwinden, bis das Tun des *Richtigen* zur feststehenden Natur wird!“ Es wird Ihre unveränderliche Natur, weil Sie den Geist Gottes benutzen. Folglich muss der menschliche Wille eingesetzt werden, aber wir müssen wissen, *wie* er einzusetzen ist.

Herr Armstrong fuhr fort: „Aber weil der richtige Weg nun einmal Gottes Weg ist – der Weg von Gottes eigenem Charakter und der Weg von Gottes Gesetz – und gerechter und vollkommener geistlicher Charakter der Charakter GOTTES ist, muss dieser Charakter tatsächlich

von Gott kommen, aber beruhend auf der Entscheidung und dem *Willen* des eigenständigen Wesens.“

„Nochmals, gerechter und vollkommener geistlicher Charakter ist Gottes Charakter, dieser Charakter muss von Gott kommen.“ Dieser Charakter schließt den *Willen Gottes* ein.

Beachten Sie, wie Herr Armstrong seine Erklärung beendet hat: „Aber beruhend auf der *Entscheidung* und dem *Willen* des eigenständigen Wesens.“ Das bedeutet, wir müssen uns menschlich *entscheiden* und menschlich *wollen*, Gott zu folgen. So sind wir in die Charakterbildung eingebunden. Allerdings, selbst diese *Entscheidung* und der *menschliche Wille* sind von Gottes Heiligem Geist inspiriert.

Es dreht sich alles darum, dass wir mit Gott zusammenarbeiten bei Seiner Reproduktion in uns. Das kann *nur* durch den Heiligen Geist getan werden, der den *Willen Gottes* miteinschließt.

Man müsste sagen, dass diese laodizäischen Prediger – in Anbetracht dessen, was sie getan haben und weiterhin tun – nicht *genügend von GOTTES WILLEN* in ihrem Charakter hatten. Die Früchte zeigen, dass sie eine Menge Selbstvertrauen und Eigenwillen haben.

In Offenbarung 3, 9 prophezeite Gott darüber, dass Satan in der Philadelphia Ära eine „Synagoge“ *innerhalb von Gottes Kirche* errichtet! Wenn es in Gottes Kirche eine Synagoge des Teufels geben kann, muss das bedeuten, dass dies in Wirklichkeit ein Kampf um die *WILLEN* ist! Der Kampf ist der: *WELCHEM WILLEN WERDEN WIR FOLGEN?* Gottes Willen? Oder dem menschlichen Willen, der in einem gewissen Grad Satan verehrt? (2. Korinther 4, 4). Am Ende ist es das eine oder das andere – *Gottes Wille* oder *Satans Wille*.

Christus sagte zu einigen Pharisäern: „Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Gelüste WOLLT IHR TUN. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge“ (Johannes 8, 44). Hierin liegt mehr Tiefe, als es den Anschein hat. Dieser Vers zeigt den Kampf zwischen Gottes Willen und des Teufels Willen und wie das alles vor sich geht.

Die *Companion Bible* sagt „*wollt ihr tun*“ sollte einfach heißen „WOLLT IHR“. *Word Studies in the New Testament* sagt dies über den Ausdruck „wollt ihr tun“: „Falsch! Es muss ordnungsgemäß heißen: *ihr WOLLT DAS TUN*.“ Christus sagte diesen religiösen Leuten: „Ihr WOLLT das tun, was Satan tut!“ Diese Männer hatten tatsächlich den WILLEN des Teufels! Immerhin VERSUCHTEN SIE CHRISTUS ZU TÖTEN! Indessen behaupteten sie, dass Abraham ihr Vater wäre. (Physisch waren sie die Nachkommen Abrahams, aber nicht in geistlicher Hinsicht, Verse 33 und 39.) Christus sagte: *Abraham hat nicht versucht, mich zu töten!* (Verse 37-40). Er erklärte, wer Er war, und das machte sie *noch* wütender! Diese Juden hatten den WILLEN des Teufels und Christus enthüllte ihnen das. Er fragte sie: „Seht ihr, was ihr tut? Ihr sagt, ihr glaubt an die Zehn Gebote und an ‚du sollst nicht morden‘, dennoch versucht ihr mich zu töten – den ICH BIN! Das ist der WILLE des Teufels!“

ANBETUNG DER DÄMONEN

Paulus warnte in Kolosser 2, 18: „Um den Kampfpreis soll euch niemand bringen, der seinen eigenen

Willen tut in (scheinbarer) Demut und Anbetung der [Dämonen] ...“ (Elberfelder Bibel). Die Übersetzer gaben das Wort „Dämonen“ mit „Engel“ wieder. *Sicherlich ist das keine Anbetung von DÄMONEN*, argumentierten sie. Man soll auch nicht Engel anbeten, aber dieser Vers spricht über das Anbeten von *Dämonen*. Es ist hier die Rede von einem Antiochus-Typ, einem Mann in der Kirche Gottes „der sich auf das beruft, was er (in Visionen) gesehen hat, grundlos aufgeblasen von dem *Wollen* seines Fleisches und nicht festhält das Haupt ...“ (Verse 18 und 19; Elberfelder Bibel mit Fußnote). Diese Tragödie ereignete sich in Gottes Kirche nachdem Herr Armstrong gestorben war. Wir wurden Zeugen dieses Geschehens.

Paulus sagte, diese Leute Gottes beten Dämonen an! Wie kann man das erklären?

Diese Textstelle fährt fort in Vers 23 (Elberfelder Bibel mit Fußnote) zu sagen: „Das (alles) hat zwar einen Anschein von Weisheit, in *EIGENWILLIGER VEREHRUNG*.“ Menschen *verehren* den Willen – aber es ist nicht der *Wille Gottes*; es ist in Wirklichkeit der menschliche Wille. Diese Menschen haben alles verwechselt! Und sie fangen regelrecht an, *den Willen anzubeten* – aber nicht den Willen Gottes!

Gottes Volk lernte von Herrn Armstrong: „Nicht durch (menschliche) Macht und nicht durch (menschliche) Kraft, sondern durch meinen Geist ...“ doch sie haben es nicht richtig begriffen – und sie haben damit geendet, DÄMONEN ANZUBETEN! Das ist es, was Herr McNair tat! Etwas ist schrecklich falsch, wenn man ein Gefolgsmann Gottes ist und dann damit endet, Dämonen zu verehren! Das ist das schlimmstmögliche Desaster! Fünfzig Prozent der Laodizäer werden sich davon niemals

erholen. Damit haben wir es zu tun, wenn wir darüber sprechen, *dem menschlichen Willen zu folgen*.

Wir müssen wissen, WIE der menschliche Geist benutzt wird und wie Gottes Geist benutzt wird. Und, offen gesagt, wir müssen noch viel lernen über Satans Geist, denn *er* ist derjenige, der Gottes Leute irreführt.

Die Formulierung „Weisheit, in eigenwilliger Verehrung“ ist besser übersetzt mit „erzwungene Anbetung von Dämonen“. Satan bekam diese Leute tatsächlich in eine Einstellung, wo er sie *zwingen* konnte, ihn anzubeten. GOTT ZWINGT SIE NIEMALS ZUR ANBETUNG. Er fordert Sie auf, sich *freiwillig* vom Heiligen Geist *leiten* zu lassen und diesen Geist zu gebrauchen. Gott ist Liebe. Satan ist Hass. Er *zwingt* die Menschen, seinen Weg zu verehren, weil sie in vielen Fällen dies ohne Zwang nicht tun würden.

Vers 8 (von Kolosser 2) spricht von den „Elementen der Welt“ – welche die *herrschenden Geister*, oder DÄMONEN sind. Die Laodizäer beten Dämonen an, die herrschenden Geister, die das Universum zerstörten. Die Kirche steht unter dämonischem Angriff, und *Herr McNair und diese Prediger wussten es nicht! Ist das nicht traurig?*

Wir müssen das tiefgehend lernen! Wir müssen in unserem Verstand Gottes eigenen Willen einbauen und den Charakter Gottes bilden! Dann werden wir das *tun*, was nach Gottes Wohlgefallen ist. Wir werden Sein Werk *tun*. Dazu bedarf es *massiver Anstrengungen*. Wir müssen erkennen, wie leicht es ist, es *nicht* zu tun.

WILLENSVEREHRUNG

Adolf Hitler sagte einmal: „Was Sie aber dem Volk im Massenzustand sagen, in dem aufnahmewilligen

Zustand fanatischer Hingabe, das bleibt wie eine in Hypnose gegebene Parole, das ist unauslöschbar und hält gegen jede vernünftige Belehrung stand!“ Er sagte, dieser hypnotische Einfluss ist nicht erklärbar.

Er fuhr fort zu sagen: „Eine neue Zeit der magischen Weltdeutung kommt herauf, der Deutung aus dem Willen und nicht dem Wissen.“ Das ist es, was Hitler und Satan für die Menschheit bereithielten: beherrscht zu werden von „eine(r) neue(n) Zeit der magischen Weltdeutung“. Es ist magisch! Es verehrt den *Willen* des Teufels!

Das ist, was die Laodizäer tun! Es ist nicht schwer, das zu tun – vielmehr ist es schwer, sich davon *fernzuhalten*.

Christus sagte von Satan: „Die Wahrheit ist nicht in ihm.“ Das ist seine Wesensart. Die Wahrheit ist nicht vorhanden! Er spricht von *seiner eigenen* NATUR – er *muss* lügen! Was für ein schreckliches Problem, wenn Menschen letztendlich diesen Willen verehren: Es ist ein satanischer *Wille*, und es ist das, was Satan tut, wenn er Zugriff auf Menschen und auf den menschlichen Willen bekommt!

Satan wirkt durch die Menschen auf dieser Erde, indem er sie seinen Willen fördern lässt. Einflussreiche Leute setzen den Willen des Teufels um! So gefährlich kann diese „Willensverehrung“ werden. Der Teufel hat *Fallstricke*, sagte Paulus, und es gibt Leute – sogar in der Kirche – die von ihm „gefangen sind, *zu tun seinen Willen*“ (2. Timotheus 2, 26). Was ist mit den Menschen in der Welt? Satan kann jederzeit viele Menschen gefangen nehmen, wann immer er will.

Satans Wille wird in dieser Welt heftig und mit rasantem Tempo eingesetzt. Seine Macht nimmt heute gewaltig zu, ebenso wie die Macht seiner *Täuschungen*.

Satan liebt es, den Menschen Dinge aufzuzwingen. Die Bibel prophezeit eine nahe bevorstehende Zeit, in der er Kontrolle erlangen wird über einen politischen Führer, der die Führung von Europa übernimmt, und in der die *Willensverehrung* in dieser Welt zu neuen Höhen emporschnellen wird. Das alles führt zu einer beispiellosen Zunahme an Gewalt in dieser Welt!

„Und am Ende ihrer Königsherrschaft (die Zeit, in der wir jetzt leben), wenn die Frevler (oder Sünder) das Maß vollgemacht haben (haben Sie jemals so viel Sünde und Übertretungen in der Welt gesehen wie heute?), wird ein König aufstehen mit hartem Gesicht und erfahren in Ränken“ (Daniel 8, 23; Elberfelder Bibel mit Fußnote). Die King James Bibel übersetzt den letzten Teil von Daniel 8, 23 so: „... wird ein König aufstehen, der grimmige Züge hat und dunkle Aussprüche versteht.“ Das ist Satans Mann. Er wird dunkle Sprüche verstehen. Er wird sich mit dieser magischen Interpretation und der Verehrung des Willens beschäftigen. „Machen Sie sich keine Sorgen über überzeugende Argumentation oder Intelligenz; das ist nicht wichtig. Folgen Sie einfach unserem Willen. Das geht über die Logik hinaus – das ist magisch!“ Es geht wirklich um die *Anbetung des TEUFELS*! Das war bei Hitler der Fall und das wird noch einmal geschehen!

Dieser Tyrann wird Gottes Leute töten! (Vers 24). Diese Heiligen verließen sich auf ihre menschliche Anstrengung und auf ihren menschlichen Willen anstatt auf Gottes Kraft durch Seinen Heiligen Geist – und infolgedessen wird Gott sie dazu bringen, aufzustehen und Ihm gegenüber ihre Loyalität zu erweisen, wenn sie dem Tod ins Auge sehen.

Letztlich aber wird der Erfolg dieses Mannes von kurzer Dauer sein. Vers 25 sagt uns, er „... wird sich

auflehnen gegen den Fürsten aller Fürsten; aber er WIRD ZERBROCHEN WERDEN OHNE ZUTUN VON MENSCHENHAND.“ Inmitten all dieses Grauens gibt es die wunderbarste Nachricht, die man sich vorstellen kann: Jesus Christus kommt zurück!

Zu dieser Zeit wird eine geistige Nation geboren werden – eine Nation von Menschen, mit denen Gott gearbeitet und in denen Er Sich Selbst reproduziert hat, sodass sie tatsächlich die Gesinnung und den Charakter Gottes haben! Diese Erfahrung die wir jetzt machen ist solch ein wunderbarer Segen. Sogar inmitten all dieser Schrecknisse in dieser Welt – was Gott durch uns tut, ist so inspirierend und erhebend! Alles darüber weist auf das Zweite Kommen von Jesus Christus hin und auf die Erweiterung von Gottes geistiger Familie! Die ganze Welt wird dann kommen, um Gottes erhabenste geistige Schöpfung zu sehen!

SECHS

DIE WISSENSCHAFT DER GEISTIGEN KRIEGSFÜHRUNG

WIR SIND IN EINEN SCHRECKLICHEN GEISTIGEN Krieg verwickelt. Wir müssen gegen unsere eigene fleischliche Natur kämpfen und gegen die bösen Einflüsse dieser Welt. Wir befinden uns sogar in einem direkten Kampf mit Satan. Darum sind wir angewiesen, „die ganze Waffenrüstung Gottes“ anzuziehen und „den guten Kampf“ zu kämpfen (Epheser 6, 11; 1. Timotheus 1, 18; Elberfelder Bibel). Wie erfolgreich führen Sie diesen geistigen Krieg?

Napoleon Bonaparte war ein rücksichtsloser Diktator. Aber er war auch einer der außerordentlich erfolgreichsten Heerführer der Geschichte. Viele große Militärs haben ihn eingehend studiert, einschließlich Winston Churchill. Sein Leben enthält Prinzipien und Beispiele, die wir nachahmen können, um unseren geistigen Krieg besser führen zu können.

Napoleon schrieb viel über den Krieg. Er war kein großer Erfinder in der Kriegsführung; vielmehr studierte er akribisch die großen Generäle der Vergangenheit und kopierte die Strategien, die zu Siegen führten. Eine Wahrheit, die er entdeckte, war, dass es eine *Wissenschaft* ist, Krieg zu führen. Er sagte, alle erfolgreichen und siegreichen Generäle folgten *wissenschaftlichen* Regeln und Prinzipien, die Erfolg brachten.

Behandeln wir unseren geistigen Krieg wie eine WISSENSCHAFT? Unser Krieg ist bei weitem wichtiger als jeder andere Krieg in dieser Welt. Überdenken Sie die Bedeutung unseres Krieges, verglichen mit irgendeinem anderen, den Napoleon führte. Man kann das überhaupt nicht vergleichen!

„Leide mit als ein guter Streiter Christi Jesu“ (2. Timotheus 2, 3). Es gibt eine *Härte* in unserer Berufung. *Härte zu ertragen* bedeutet Missliches zu erleiden oder Leiden zu ertragen. Wir müssen mit Bedrängnissen und Problemen rechnen, denen wir standhalten müssen.

Und nicht nur *wir* müssen Härte ertragen. Gottes Volk heute wird auch trainiert, *anderen* zu helfen, Härte zu ertragen. Wir müssen selbst Härte aushalten, und dann – durch unser Beispiel, unsere Ermutigung, unsere Worte, unseren Rat, oder was auch immer Gott von uns verlangt – *all* jenen helfen, die Gott dazu beruft, Härte zu ertragen.

OFFENSIVE KRIEGSFÜHRUNG

Im Krieg war es Napoleons Ziel, den *Willen* seines Feindes zu vernichten. Er kritisierte jene Heerführer, die die Zeit mit zweitrangigen Zielen vergeudeten.

„Führt den Krieg offensiv“, sagte Napoleon. „Es ist das einzige Mittel, ein großer Truppenführer zu werden und die Geheimnisse der Kunst zu ergründen.“ Das ist eine tief sinnige Aussage. Wenn man diesen Krieg nicht offensiv führt, wird man kein großer Anführer sein.

Napoleon verfocht den Grundsatz „einer gut durchdachten und äußerst behutsamen Defensive, gefolgt von einem SCHNELLEN UND KÜHNEN ANGRIFF“.

Gott gibt uns eine ungeheure Menge an Wissen. Aber was nützt es, wenn wir es nicht in der *offensiven Kriegsführung* einsetzen? Nur so lernen wir wirklich – durch ANWENDUNG. In Gottes Werk müssen wir auf jede erdenkliche Weise mit dem Wissen, das wir erhalten, *in die Offensive gehen*. Das bedeutet, dem Volk Gottes dienen, in den Gemeinden helfen, das Werk Gottes unterstützen. Alles, was dem im Wege steht, müssen wir versuchen zu ZERSTÖREN – insbesondere unsere fleischliche Natur.

So gewinnen wir Schlachten. So werden wir hervorragende Soldaten und Führer für Gott.

In seinem Buch *The Campaigns of Napoleon (Die Feldzüge Napoleons)*, schrieb David Chandler: „Napoleon war bei all seinen Planungen äußerst gründlich; so wenig wie möglich wurde dem Zufall überlassen.“

In Ihrer geistigen Kriegsführung – wieviel überlassen Sie dem Zufall? Wenn Sie denken: „Darüber mache ich mir keine Sorgen – hoffentlich wird es klappen“, verursachen Sie selbst möglicherweise Ihr Scheitern.

„Sowie die Möglichkeit eines Krieges mit einer europäischen Macht aufkam“, schrieb Chandler, „rief der Kaiser nach seinem Bibliothekar und verlangte eine umfangreiche Reihe an Büchern – historische, erklärende, geographische und thematische – die er lesen

wollte ... um sich ein klares geistiges Bild von seinem zukünftigen Gegner zu machen.“

Wie klar ist Ihr mentales Bild von Ihrem Feind und von Ihren Problemen? Haben Sie ein ernstes, wiederkehrendes Problem? Natürlich braucht die Überwindung eines Problems, das man schon sein ganzes Leben gehabt hat, Zeit zum Überwinden, aber *wenn man es nicht klar erkennt, kann man es nicht bekämpfen!* Jeder von uns kämpft gegen SATAN, DIE GESELLSCHAFT und SICH SELBST – und all das läuft auf das Bezwingen unserer eigenen menschlichen Natur hinaus. Sie müssen sich selbst verstehen – Ihre eigene fleischliche Natur – und dann IN DIE OFFENSIVE GEHEN. Wie sehr sind Sie sich im Klaren darüber? Sobald Sie Ihr Problem erkennen, müssen Sie mit diesem Problem offensiv Krieg führen.

LEKTIONEN FÜR DIE FRÜHLINGSFESTTAGE

Während der Tage der Ungesäuerten Brote fordert Gott jeden von uns heraus, den Sauerteig in unserem Leben zu sehen und IHN HINAUSZUSCHAFFEN, sodass wir ihn mit Ungesäuertem ersetzen können. Wir alle müssen den alten Menschen töten und den neuen Menschen anziehen. Gott pakt uns diese Lektion Jahr für Jahr ein.

Denken Sie wieder über das Beispiel König Davids nach. Er wurde stark versucht. Ein König ist größeren Versuchungen ausgesetzt als eine gewöhnliche Person ohne solche Macht. Und er gab nach und beging die furchtbaren Sünden des Ehebruchs und des Mordes. Aber nachdem er bereut hatte, *beging David diese Sünden niemals wieder* – und es gibt einen Grund warum: Er lernte einige kraftvolle Lektionen aus diesem Erlebnis.

„Gott, sei mir gnädig, nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit!“ betete David. „Wasche mich rein von meiner Missetat [Gesetzlosigkeit], und reinige mich von meiner Sünde! Denn ich erkenne meine Missetat, und *meine Sünde ist immer vor mir*“ (Psalm 51, 3-5). Von diesem Zeitpunkt seines Lebens an hielt David diese Sünde direkt vor seinen Augen. Er hatte ein klares visuelles Bild von seinem Problem – hatte es direkt vor seinen Augen – und ließ es niemals wieder geschehen. Und jedes Mal, wenn der alte Mensch – diese fleischliche Natur – anfangen sich zu erheben, ging David in die Offensive und ZERSCHMETTERTE IHN! So war er in der Lage, sich von dieser Sünde fernzuhalten und ein Mann nach Gottes Herzen zu werden. Er führte eine „kühne Attacke“, wie es Napoleon bezeichnen würde. Indem Christus in ihm lebte, ersetzte er sein böses Herz mit Gottes Gerechtigkeit.

Ihre menschliche Natur durch Gottes Natur zu ersetzen, ist der großartigste Sieg, den Sie jemals erringen können! Es führt zu ewiger Herrlichkeit!

Was ist Ihr größter Feind? Wie sehr denken Sie darüber nach?

Ist es Faulheit? Oder Lust? Widerstand gegen Regierung? Entmutigung? Müssen Sie gegen Selbstsucht ankämpfen? Oder ist es ein Minderwertigkeitskomplex? Wie steht es mit intellektueller Eitelkeit? Oder alle der genannten?

Wir sind alle verschieden. Wir alle haben verschiedene Schwächen und Stärken. Gott möchte das Potential in jedem einzelnen Menschen ergreifen, das Er nur ergreifen kann. Er möchte, dass Sie Ihr Potential *erfüllen*. Das bedeutet, Sie müssen Ihre Probleme überwinden!

Sie müssen sie klar erkennen und regelmäßig darüber beten. Wie David müssen Sie Gott bitten, Ihnen sogar Ihre *heimlichen Fehler* zu zeigen (Psalm 19, 13) – jene, die möglicherweise die Anderen sehen, nicht aber Sie.

Napoleon war bestrebt, den Widerstandswillen seines Feindes zu zerstören. Das ist es, was wir bemüht sein müssen, mit unserem „alten Menschen“ zu tun (Epheser 4, 22). Unsere Probleme versuchen immer wieder zurückzukommen. Gott unterweist uns, den alten Menschen GÄNZLICH zu zerstören, dass er nicht den WILLEN hat, zurückzukommen! Wenn Sie ein Problem nur leicht in Angriff nehmen und wieder zur Tagesordnung übergehen, wird es sofort zurückkommen. Sie werden Jahr für Jahr mit den gleichen Problemen zu tun haben! Und ein Problem, das groß genug ist, wird Ihre Erfolge zerstören – wie wir es bei so vielen von Gottes Leuten gesehen haben.

Aber wie Paulus sagte, WIR VERMÖGEN ALLES DURCH CHRISTUS, DER UNS MÄCHTIG MACHT (Philipper 4, 13).

Napoleon schrieb, „Im Krieg wird nichts erreicht, außer durch Berechnung. Was während eines Feldzuges nicht *genau* in allen Einzelheiten durchdacht ist, bleibt ergebnislos. Jedes Vorhaben sollte nach einem System durchgeführt werden. Zufall allein kann niemals Erfolg bringen.“

Krieg ist ein *ernstes Geschäft*! Haben Sie ein SYSTEM, mit Ihren Hauptproblemen umzugehen? Der *Zufall* wird sie nicht lösen. Was tun Sie in Ihrem Krieg gegen die Probleme, um den ERFOLG SICHERZUSTELLEN? Wie systematisch sind Sie dabei, SIE AUS IHREM LEBEN AUSZULÖSCHEN?

Sie müssen dazu angetan sein. Und Sie brauchen für Ihren Krieg ein wenig Wissenschaft.

Hier sind vier Punkte, wie Sie Ihren geistigen Krieg zu einer echten Wissenschaft machen.

1. DIE MORAL IN DER KRIEGSFÜHRUNG IST LEBENSWICHTIG

„Napoleon war sich immer der lebenswichtigen Moral in der Kriegsführung bewusst,“ schrieb Chandler, „und ein weiterer seiner bekanntesten Grundsätze besagt, dass im Krieg die Moral im Verhältnis zum Physischen wie drei zu eins ist.“ Mit hoher Moral wird ein General dreimal so viele Schlachten gewinnen!

Wenn Sie wirklich die geistige Haltung haben, die Gott von Ihnen erwartet, die hohe Moral, dann werden Sie drei Schlachten gewinnen, wo Sie normalerweise eine gewinnen würden.

Die Moral, die Napoleon schätzte, wird manchmal *esprit de corps* (*Korpsgeist*) genannt – die Stimmung und die Begeisterung der Gruppe, Loyalität untereinander und gegenüber der Sache. Webster definiert *Moral*: „Die geistige und emotionelle Verfassung (wie z.B. Enthusiasmus, Vertrauen oder Loyalität) eines Einzelnen oder einer Gruppe im Hinblick auf die zu erledigenden Pflichten oder Aufgaben. Ein Bewusstsein für das gemeinsame Ziel mit Respekt gegenüber einer Gruppe: *esprit de corps*. Der Grad des individuellen psychischen Wohlbefindens auf der Grundlage von Faktoren wie Zielstrebigkeit und Vertrauen in die Zukunft.“

Das ist es, was wir in unserem Krieg brauchen: HOHE MORAL! Wie ist Ihre Moral in diesem Krieg? Wie ist Ihre *augenblickliche* Moral?

Napoleon würde mit seinen Soldaten in entfernte Gebiete ziehen, und manchmal würden sie monate- oder jahrelang von zu Hause weg sein. Zeitweise konnte er sie nicht entlohnen – konnte sie nicht einmal *verpflegen* – dennoch hielt er seine Heere intakt. Wie hat er das gemacht? Nach heutigem Standard, mit unseren modernen Soldaten, wäre er ein außergewöhnlich erfolgreicher Heerführer. Wie überzeugt ein Mann ein Heer von Männern, einen Großteil der Zeit außer Landes zu leben, weg von ihren Familien, ohne Gehalt – und doch, wenn es Zeit ist zu kämpfen, diese Soldaten zu veranlassen, mit *hoher Moral* zu kämpfen? Seine Reden entzündeten in seinen Männern ein Kampfesfeuer. In dieser Hinsicht haben sehr wenige Führer jemals Napoleons Niveau erreicht.

Das ist genau das Beispiel, dem wir in unserer geistigen Kriegsführung nachzueifern versuchen sollten. Der Weg für uns, eine hohe Moral zu entwickeln, ist, unser Herz in Gottes Werk zu legen. Die Frage ist, was hindert Sie daran, es in vollem Maße zu tun? Was hält Sie zurück? *Dies ist Gottes Werk!* – was hält Sie ab, sich absolut hineinzustürzen? Wir *alle* sollten hohe Moral haben – und auch andere dazu inspirieren. Inspirieren Sie andere, eine hohe Moral zu haben, oder ziehen Sie sie nach unten?

Das ist eine Frage, die in Ihrer Gebetskammer entschieden wird. Das ist der Ort, wo Sie den größten Teil Ihrer Kraft erhalten. In unserer Kriegsführung lösen wir die bedeutenden Probleme auf unseren Knien, indem wir zu Gott aufschreiben.

Napoleon schrieb, „Ein Mann lässt sich nicht für ein paar halbe Pence am Tag oder für eine bedeutungslose Auszeichnung töten. Man muss die Seele ansprechen

[den Geist im Menschen] um den Mann zu elektrisieren.“ Und genau das tat Napoleon.

Können *Sie und ich* das tun? Christus tat es. Und Er sagte, dass WIR DAS AUCH KÖNNEN, wenn Er in uns lebt. Selbstverständlich müssen wir unseren alten Menschen besiegen, um jene Art von Anteilnahme anderen Menschen gegenüber zu zeigen, die wir brauchen. Aber Gottes Kirche ist voller geistlicher Soldaten, deren Moral Gott aufrichten möchte! Wenn Gottes Leute hohe Moral haben, sind sie eine furchteinflößende Kraft!

„Mehr als alles andere war es Bonapartes beispiellose Gabe, Männer an seinen Militärdienst zu binden, ihnen eine Hingabe für seine Person einzuflößen, die schon fast an Anbetung grenzte und die seine Erfolge möglich machte,“ schrieb Chandler. „... Bonaparte wurde von Lodi an [eine Schlacht, in der er seine Männer sehr heldenhaft geführt hatte], zum Idol, indem er diese lebenswichtigen persönlichen Bindungen schuf, was seine Soldaten in den fast sicheren Tod marschieren lassen würde und die dabei immer noch *„Viva Bonaparte!“* rufen würden.“

Noch einmal, menschlich betrachtet, war Napoleon ein übler, barbarischer Diktator – allerdings wusste er, wie man Männer führt. Wir sollten niemals einen Mann verehren – aber *unseren* Führer *beten wir wirklich an*. Können wir voller Überzeugung sagen, „Viva Jesus Christus!“ und Begeisterung und hohe Moral darüber haben was Gott von uns verlangt? Was für einen Unterschied das macht in einem Gefecht!

Würden Ihre Freunde von Ihnen sagen, „Diese Person hat wirklich hohe Moral“? Sind Sie bekannt dafür, kampfbereit zu sein in diesem Werk – alles zu tun, was Sie können, den Auftrag zu vollenden?

In Nehemia 8, 10 steht, „... die Freude am HERRN ist eure Stärke.“ Wieviel FREUDE DES HERRN haben Sie, und wieviel STÄRKE haben Sie?

Sind Sie Christus nahe genug? Machen Sie von Ihrer Gebetskammer *regelmäßigen und häufigen* Gebrauch – und das auf *genügend kraftvolle* Weise – dass Sie wirklich eine hohe Moral haben? *Genügend kraftvoll* auch insofern, dass *allein schon Ihr Beispiel* ANDEREN HILFT, eine höhere Moral zu haben? Wir alle sind in dieser Hinsicht ins Stocken geraten. Aber es sind genau die Bereiche, in denen wir ins Stocken geraten sind, die wir attackieren müssen! Seien Sie sich im Klaren, wo – und *warum* – Sie ins Stocken geraten sind. Wenn Sie hinfallen, stehen Sie wieder auf! Christus lebt weiterhin in Ihnen. Ein Versagen ist nur vorübergehend, wenn Sie Christus in sich leben lassen und eine hohe Moral haben! Ein Problem ist einfach etwas, das man überwinden muss.

Wellington bemerkte über Napoleon, einige Jahre, nachdem er Napoleon tatsächlich besiegt hatte, dass „seine Anwesenheit auf dem Feld einen Unterschied von 40 000 Mann ausmachte.“ Wenn Napoleon mit ihnen war, war die Armee so kampfstark, als ob sie 40 000 mehr Soldaten hätte!

Chandler lobte Napoleons „unwiderlegbaren Beweis seiner Macht über Männer und seine Fähigkeit, sie zu einem hohen Stand der Moral zu inspirieren. ...Er kämpfte einen *Krieg des Geistes* ebenso wie einen Krieg der Kanonen und Bajonette ...“ (Hervorhebung von mir).

Auch Sie können eine Person sein, die die Moral der anderen hebt und in ihnen die Begeisterung weckt, Teil von Gottes Werk zu sein! *Vielleicht ist diese hohe Moral das beste Zeichen, dass Sie Ihre Schlachten gewinnen.*

2. SIE MÜSSEN MAXIMALE KONZENTRATION HABEN

„Eine der grundlegenden Maximen Napoleons betont, wie wichtig es ist, eine maximale Konzentration der Streitkräfte am richtigen Ort und zur richtigen Zeit zu erreichen, in anderen Worten, auf dem Schlachtfeld“, schrieb Chandler. „Ein weiteres eindrucksvolles Merkmal seines ersten Feldzugs, nämlich des Italienfeldzugs, ist die Art und Weise, wie Bonaparte es stets bewerkstelligte, die größtmögliche Anzahl seiner verfügbaren Männer auf das Feld zu bringen.“

Wenn Sie ein Problem anpacken müssen, richten Sie *alles was Sie haben* auf dieses Problem. Bringen Sie alles Mögliche zur Lösung des Problems ein.

„Die Prinzipien des Krieges sind dieselben wie die einer Belagerung“, sagte Napoleon. „Das Feuer muss auf einen einzigen Punkt gerichtet sein, und sobald der Durchbruch gemacht ist, ist der Beharrungszustand gebrochen, und der Rest ist nichts“

Er hatte ein klares Bild von dem Problem vor Augen, mit dem er konfrontiert war. Er wollte seine ganze Aufmerksamkeit darauf richten, an einem Punkt durchzubrechen, nur um seinen Feind aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Belagern Sie Ihre großen Probleme? Eine Belagerung ist eine militärische Blockade einer Stadt oder einer Festung, um sie zur Kapitulation zu zwingen. Es ist eine *anhaltende Attacke*. Etwas zu belagern bedeutet, dies eifrig oder hartnäckig zu verfolgen. Wie wäre es, eine Belagerung Ihrer Faulheit vorzubereiten? Oder Ihrer Begierde, oder Ihres Minderwertigkeitsgefühls, oder Ihrer Eitelkeit, oder mit welchem Problem Sie

auch immer konfrontiert sind? Belagern Sie es – gehen Sie direkt zum Kern des Problems, mit *allem* was Sie aufbringen können! Zerstören Sie seinen Willen! Schwächen Sie anhaltend den Willen Ihres alten Menschen, sich wiederaufzurichten – und SIE WERDEN IHN BESIEGEN. So können wir Schlachten gegen unsere ernststen Probleme gewinnen.

Chandler schrieb: „Mit den Worten von General Camon hat [Napoleon] ‚Bücher verschlungen‘. Ein Buchband nach dem anderen wurde hergenommen, schonungslos analysiert ... Bonapartes mathematischer Verstand kämpfte sich durch das Unwesentliche, um den Kern der Wahrheit zu erfassen.“

Napoleon schrieb, „In militärischen, öffentlichen oder administrativen Angelegenheiten bedarf es sowohl eines tiefen Nachdenkens als auch einer tiefgründigen Analyse und auch der Fähigkeit, sich lange Zeit ohne Ermüdung auf Themen zu konzentrieren.“

Können Sie das tun? Sie MÜSSEN tief nachdenken, tiefgründig analysieren, und ohne Ermüdung lange Perioden der Konzentration durchhalten, um den Feind zu verstehen! Einige von uns haben Gesundheitsprobleme, die intensive Konzentration verhindern – aber wenn Sie ermüdet sind, fragen Sie sich WARUM. Ist es, weil Sie Schlachten verlieren? Ist es, weil Sie nicht mit System kämpfen? Was ist der Grund? Haben Sie Schwierigkeiten, aufmerksam zu bleiben? Können Sie sich lange Zeit ohne Müdigkeit auf Themen konzentrieren?

Napoleon konnte die Bücher bekommen und sie studieren, darüber nachdenken und tief analysieren, sich eine lange Zeit auf ein Thema konzentrieren, ganz ohne Ermüdung. Das ist eine erstaunliche Fähigkeit. WIR

KÖNNEN DAS AUCH TUN – weil wir die ganze Macht in der Welt haben, wenn Christus in uns lebt!

Wenn Sie zu leicht ermüden, müssen Sie gegen dieses Problem ankämpfen! Sie müssen sich in physische und geistige Form bringen, um das zu erreichen – und geistige Form am allermeisten.

Napoleon schrieb: „Lesen und meditieren Sie über die Kriege der größten Feldherren. Das ist das einzige Mittel, die Kriegswissenschaft richtig zu lernen.“

Denken Sie geistig darüber nach. Schauen Sie sich all die Feldherren an, die wir studieren können, und die wussten, wie man Kriege gewinnt! Gott der Vater, Jesus Christus, Abraham, Paulus, Petrus, Johannes – und weiter und weiter! Wir haben eine ganze Bibliothek voll Materials von Herbert W. Armstrong, ein großer geistiger Feldherr. Sie können ein System finden, um fast *alles* zu bekämpfen, indem Sie einfach studieren was er schrieb und was er durchlebte. Herr Armstrong kannte die Wissenschaft dieses geistigen Krieges. So taten alle Männer der Bibel. Sie wussten, wie man kämpft! Und wir können nicht nur von ihren Stärken lernen, sondern auch von ihren Schwächen, wenn wir diese tief analysieren.

„In Europa gibt es viele gute Generäle“, sagte Napoleon, „aber sie sehen zu viele Dinge auf einmal. Ich sehe nur eine Sache, und zwar die Hauptmacht des Feindes. Ich versuche sie *zu zerschmettern*, in der Zuversicht, dass sich die Nebensächlichkeiten dann von selbst regeln werden.“

Von Nebensächlichkeiten abgelenkt zu werden bringt den Feind nicht zu Fall. Es wird nur wertvolle Zeit verschwendet! Wir müssen uns auf den HAUPTTEIL konzentrieren – den KERN des Problems – und das zerschmettern! Dann werden die Nebensächlichkeiten sich von selbst ergeben.

Chandler erklärte, „Hier liegt der Kern, das zentrale Thema, von Napoleons Konzept der Kriegsführung: die *Blitzkrieg*-Attacke zielt auf die Hauptquelle der militärischen Macht des Feindes – seine Armee.“ Ich frage mich, woher die Nazis ihr Konzept der Blitzkriegsführung bekamen!

Napoleon versuchte nicht nur die Truppen im Feld zu vernichten, sondern auch den WIDERSTANDSWILLEN des Feindes. Genau das wollen wir mit dem alten Menschen tun, sodass nichts mehr übrig ist, wogegen wir zu kämpfen haben.

Eine einzige große Schwäche kann Sie zu Fall bringen und zerstören. Zwei davon können das sicherlich noch besser. Wir haben es viele Male bei Predigern und Mitgliedern von Gottes Kirche gesehen. Was Sie brauchen, um diese ernststen Probleme zu besiegen, ist MAXIMALE KONZENTRATION in Ihrem Kampf.

3. LERNEN SIE DEN WERT DER ZEIT ZU ERKENNEN

„Strategie“, sagte Napoleon, „ist die Kunst, Gebrauch zu machen von Zeit und Raum.“ Das ist eine wunderbare Definition. Napoleon war zutiefst überzeugt von „der vitalen Bedeutung der Zeit und ihrer genauen Berechnung im Verhältnis zum Raum“, schrieb Chandler.

Von diesen beiden Gütern legte Napoleon den größeren Wert auf die ZEIT. Er sagte: „Raum können wir zurückgewinnen, Zeit niemals. Ich verliere vielleicht eine Schlacht, aber *ich werde nie eine Minute verlieren.*“

Napoleons Fähigkeit, das Beste aus seiner Zeit herauszuholen, hat wesentlich zu seinem Erfolg beigetragen. „Wie (Kommandant) Colin es beschreibt,

„*Schnelligkeit* ist ein maßgeblicher und uranfänglicher (oder grundlegender) Faktor in Napoleons Kriegsführung“. Dieses Beharren auf Schnelligkeit und Mobilität war ein Hauptmerkmal der Feldzüge des Kaisers vom Anfang bis zum Ende und war das Merkmal seiner Kriegsführung, das die Mehrheit seiner in einer Tradition der gemächlicheren Art der Kriegsführung erzogenen und ausgebildeten Gegner am meisten verwirrte und verunsicherte“, schrieb Chandler.

Betrachten Sie den Unterschied! Napoleon legte Wert auf Schnelligkeit und Mobilität. Seine Feinde wollten den Krieg in einer gemächlicheren Art und Weise führen. Das ist ein wichtiger Grund, warum sie so oft seine Opfer waren. FÜHRT MAN EINEN KRIEG NUR BEILÄUFIG, WIRD MAN GETÖTET.

Um des Sieges willen *bediente* sich Napoleon seiner Soldaten. Einer von ihnen machte diese Bemerkung: „Der Kaiser hat eine neue Methode entdeckt, Krieg zu führen; er benutzt unsere Beine statt unserer Bajonette.“ Er ließ sie *RENNEN*. Wenn sie den Ort des Kampfgeschehens einen Tag vor der Zeit erreichen könnten, würde es ihnen einen gewaltigen Vorteil gegenüber einem Feind verschaffen, der sie noch nicht erwartet hatte. „[E]r würde seinem fassungslosen Feind keine andere Wahl lassen, als eine Schlacht 24 Stunden vor dem erwarteten Zeitpunkt zu akzeptieren“, schrieb Chandler. Napoleon nutzte das Element der *Überraschung*, wann immer er konnte.

„Es gibt keinen Zweifel, dass für Napoleon Geschwindigkeit das Element war, das Gefahr in eine Chance verwandeln konnte, Niederlage in einen Sieg“, schrieb Chandler.

Jesus Christus hatte dasselbe Gefühl der Dringlichkeit. Er hatte so wenig Zeit auf Erden, daher war Zeit für Ihn

von entscheidender Bedeutung. Gelegentlich versäumte Er Mahlzeiten in dem Bestreben, einiges im Werk zu beenden – zu tun, was Sein Vater von Ihm verlangte. Er war so von Seiner Verantwortung eingenommen, dass Er nicht einmal ans Essen dachte.

Unser Leben besteht aus Zeit – kostbarer Zeit. Wir haben nicht viel davon! Schauen Sie, wie schnell die Zeit vergeht! Je älter ich werde, umso mehr erkenne ich, *wie leicht es ist ZEIT ZU VERSCHWENDEN*.

„Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. ... Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden!“ (Psalm 90, 10 und 12).

Um wirklich eine wirksame geistige Kriegsführung zu führen, müssen wir lernen, den Wert der Zeit zu erkennen.

4. DIE EINHEIT DER BEFEHLSGEWALT AKZEPTIEREN

„Man könnte fast unbegrenzt mit der Beschreibung und Analyse verschiedener Merkmale von Napoleons Militärphilosophie fortfahren, aber es ist hier nur Platz, um ein weiteres Prinzip zu erwähnen, das vielleicht das wichtigste von allen ist, und zwar das der Einheit der Befehlsgewalt,“ schrieb David Chandler. „Der Kaiser war schon von einem frühen Stadium seiner militärischen Laufbahn an überzeugt, dass ‚ein Haus, das mit sich selbst uneins ist, nicht bestehen kann.‘“ Dieses Prinzip kommt direkt aus der Bibel (Matthäus 12, 25; Lukas 11, 17).

Wir MÜSSEN innerhalb der Kirche Gottes Einheit der Befehlsgewalt haben! Jesus Christus ist das Haupt, und

wir sind der Leib. Christus befiehlt dem Leib durch die Regierungsstruktur, die Er in der Kirche eingerichtet hat, und der Leib tut, was das Haupt sagt.

„Ein geteiltes Kommando war für [Napoleon] schon seit dem Jahr 1796 ein Gräuel“, schrieb Chandler. „Als das Direktorium sein italienisches Kommando aufteilen und ihn dazu bringen wollte, es mit General Kellermann zu teilen, drohte Bonaparte mit Rücktritt: ‚Besser ein schlechter General, als zwei gute‘, war die Thematik seiner Antwort an Paris.“ Das ist eine gute Erkenntnis. Immerhin kann ein schlechter General, der Autorität hat, etwas fertigbringen; zwei Generäle – und Sie haben Stillstand. Wir sehen das heute überall in der Politik.

„Sobald er in einer Position war, seine Autorität wirklich durchzusetzen, schaffte Napoleon das revolutionäre System des Betreibens einer ganzen Reihe halbautonomer Armeen ab und zentralisierte alle Verbände in eine einzige Armee unter einem einzigen Haupt – sich selbst“, Schrieb Chandler. Und noch einmal, Napoleon war ein Diktator und ein übler Mensch – aber die Realität ist, *dass die Einheit der Befehlsgewalt der Weg ist, wie Christus uns führen will!*

Napoleon war überzeugt, dass *Einheit der Befehlsgewalt* „die ERSTE NOTWENDIGKEIT im Krieg“ war. Er spricht über *Regierung*. Um einen wirksamen geistigen Krieg zu führen, müssen wir die Einheit der Befehlsgewalt des Vaters und des Sohnes und ihre Regierung akzeptieren.

Jene Prediger und Mitglieder, die Gottes Kirche verlassen haben, wollen in der Regel diese Einheit der Befehlsgewalt nicht akzeptieren. Wenn wir ein Problem in diesem Bereich haben, müssen wir es lösen! Widerstehen Sie der Autorität, die Christus den Führern

in Seiner Kirche gegeben hat? Sträuben Sie sich dagegen, sich dem zu unterwerfen, was Herr Armstrong lehrte?

„Napoleon legte fünf Prinzipien für den Beginn eines Feldzuges fest ... Erstens: Eine Armee darf nur *eine einzige Operationslinie* haben“, schrieb Chandler; „das heißt, das Ziel muss klar definiert und jede mögliche Formation darauf gerichtet sein.“ Das ist es, was Gottes Werk wirkungsvoll macht. Jede Abteilung im Hauptquartier, jeder Student in unserem College, jeder Prediger, jedes Mitglied arbeitet auf dasselbe Ziel hin. Wenn wir alle Jesus Christus in uns leben haben, wird diese Art von Einheit möglich, und das gibt uns erstaunliche und wundervolle Kraft! Die KRAFT GOTTES wohnt im Leib! Das ermöglicht diesem Werk schnell voranzukommen.

Heute ist es oftmals so, dass zivile Führer und militärische Führer mit gegensätzlicher Zielsetzung arbeiten. Manchmal wollen zivile Führer nur militärische Männer einsetzen, die nicht viel mehr als Ja-Sager sind. Napoleon vermied diesen Konflikt der Ziele, indem er beide Ämter übernahm: Er war Kaiser und General. Es gibt eine böse Seite dieser Art von Führung, wenn sie vom Teufel inspiriert ist – aber mit Gottes Regierung funktioniert es wunderbar.

Napoleon sagte einmal: „Auf dem Schlachtfeld wird das Schicksal von Festungen und Imperien entschieden.“ Für uns, in unserer geistigen Kriegsführung, ist es die Gebetskammer, in der das Schicksal von Gottes Kirche entschieden wird. Wir schöpfen aus der Kraft Gottes und nutzen diese Kraft zum Überwinden.

Christus hat jeden von uns berufen, ein Führer zu werden! Und wir können große Führer sein, wenn Jesus Christus in uns lebt, aber wir müssen die *Wissenschaft* des geistigen Krieges lernen.

Der Sieg in diesem Krieg bringt die vollendeten Ergebnisse. Wenn wir gewinnen, gehört das Universum uns. Unsere Zukunft ist so phänomenal, dass wir sie einfach nicht vollständig erfassen können. Wenn wir geistige Wesen in Gottes Familie sind, glaube ich nicht, dass wir jemals zurückblicken und sagen werden: *Es war so SCHWER damals*. Ich bin sicher, dass wir stattdessen zurückblicken und sagen werden: *Wow – was für ein SCHNÄPPCHEN, ich konnte das durchmachen – und erhalte jetzt ALL DIES!*

SIEBEN

OFFENSIVE KRIEGSFÜHRUNG

VOR DEM ZWEITEN WELTKRIEG WAR WINSTON Churchill zunehmend frustriert über Englands defensives Verhalten. Er wollte, dass Großbritannien sich darauf vorbereitet, das „Wagnis des Handelns“ zu akzeptieren, wie Martin Gilbert in seiner Biographie schrieb.

Später sagte Churchill: „Seit Beginn des Krieges hatten wir die Initiative Deutschland überlassen.“ Deutschland war ständig in der Offensive.

Churchill sagte, „All dies gibt mir das Gefühl, dass wir nach den derzeitigen Regelungen uns darauf beschränken, auf die schrecklichen Angriffe des Feindes zu warten.“

Doch beachten Sie jetzt das: „Die Offensive“, sagte Churchill, „ist *drei bis viermal so schwer*, wie untätig von Tag zu Tag auszuharren. Sie erfordert daher in einem frühen Stadium jede mögliche Hilfe. Nichts ist leichter, als in der Wiege zu ersticken. Doch hier, in der Offensive, liegt höchstwahrscheinlich die Sicherheit.“ Wenn man

sicher sein möchte, sagte Churchill, muss man in die Offensive gehen.

Dieses Prinzip gilt für Christen und für die Kirche. Die Bibel hat viel über offensive Kriegsführung zu sagen.

GIDEONS ARMEE

„Der HERR aber sprach zu Gideon: Zu zahlreich ist das Volk, das bei dir ist, als dass ich Midian in seine Hände geben sollte; Israel könnte sich rühmen wider mich und sagen: Meine Hand hat mich errettet!“ (Richter 7, 2). Das Buch Richter gehört zu den Früheren Propheten. Es ist Prophezeiung für uns in dieser Endzeit. Gideon hatte diese Armee, und Gott hat sie ganz klein gemacht, damit die Israeliten Ihm für das, was sie taten, Anerkennung zollten. Das ist Gott sehr wichtig. Wenn 32 000 Israeliten die Schlacht gewonnen hätten, dann hätten sie gesagt: „Wir haben dies selbst geschafft!“ Aber Gott will, dass wir wissen, dass Er derjenige ist, der für diese Erfolge verantwortlich ist.

„Und nun rufe doch vor den Ohren des Volkes aus: Wer furchtsam und verzagt ist, kehre um und wende sich zurück vom Gebirge Gilead! Da kehrten von dem Volk 22 000 (Mann) um, und nur 10 000 blieben übrig“ (Vers 3; Elberfelder Bibel). Diese Leute waren bereit in die Schlacht zu ziehen – ich bin sicher, sie hätten gekämpft, um Israel zu verteidigen. Aber sie waren nicht das, was Gott suchte. Gott sagte: „Weil sie besorgt und ängstlich sind, will Ich, dass du sie zurückschickst.“

„Und der HERR sprach zu Gideon: Noch immer ist das Volk zu zahlreich. Führe sie ans Wasser hinab; ICH WILL SIE DIR DORT LÄUTERN; und es soll geschehen, von wem ich dir sagen werde: Dieser soll mit dir gehen! – der

soll mit dir gehen. Und jeder, von dem ich dir sagen werde: Dieser soll nicht mit dir gehen! – der soll nicht gehen“ (Vers 4; Elberfelder Bibel). Diese Männer in Gideons Armee waren die Elitesoldaten des antiken Israels, ausgewählt für eine außerordentliche offensive Kriegsführung. Heute wählt Gott Seine geistigen Elitesoldaten aus, diejenigen, die dieses letzte Werk in der Philadelphia Kirche verrichten sollen. Sie und ich, wir werden gerade getestet. Gott lernt eine Menge über alle Seine Leute.

„Da führte er das Volk ans Wasser hinab. Und der HERR sprach zu Gideon: Jeden, der mit seiner Zunge vom Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den stelle gesondert für sich; und auch jeden, der sich auf seine Knie niederlässt, um zu trinken! Und die Zahl derer, dieleckten, (indem sie das Wasser) mit ihrer Hand an ihren Mund (brachten), betrug dreihundert Mann; und der ganze Rest des Volkes hatte sich auf seine Knie niedergelassen, um Wasser zu trinken“ (Verse 5-6; Elberfelder Bibel). Viele dieser Männer, obwohl sie zwar wirklich hinausgegangen waren zu kämpfen, waren nicht *begierig darauf* zu kämpfen. Sie hatten eine Art der „Verlangsamung“, wie Abraham Lincoln von seinen Leuten und Generälen im Bürgerkrieg sprach. Wenn Sie nicht *begierig* sind zu kämpfen, werden Sie entscheidende Schlachten verlieren. Gott sucht nach Menschen, die *begierig* sind zu kämpfen und in die Offensive zu gehen.

„Da sprach der HERR zu Gideon: Mit den dreihundert Mann, die geleckert haben, will ICH EUCH RETTEN und Midian in deine Hand geben. Das ganze übrige Volk aber soll gehen, jeder an seinen Ort“ (Vers 7; Elberfelder Bibel). Diese 300 Männer wollten nicht darauf warten, bis die Midianiter zum Angriff kämen, wie die meisten

von Lincolns Generälen taten. Gott sagte, Er würde diese 300 den Midianitern hinterhersenden, sie würden in die Offensive gehen und sie vernichten.

Beachten Sie jedoch, dass Gott sagte: „Ich werde euch retten.“ Gott wird uns retten müssen. Es waren mehr als 30 000 Menschen, die nicht begierig waren mit Gott an ihrer Seite zu kämpfen. Obwohl Gott ihnen gesagt hatte, dass Er sie retten würde. Sie mögen gewusst haben, dass Gott mit Israel war, aber SIE FÜHLTEN SICH PERSÖNLICH NICHT SICHER dabei. Sie glaubten Gott nicht. Sie hatten Angst. Wir können leicht Angst bekommen. Aber Gott sagt: „Ich will, dass du in die Offensive gehst. Kümmere dich nicht darum, was die anderen sagen – geh einfach.“

Beachten Sie, was Gott zu Gideon sagte, als er diese 300 befehligte: „Mach dich auf, geh in das Heerlager hinab; denn ICH HABE ES in deine Hand GEGEBEN!“ (Vers 9; Elberfelder Bibel). Das sind gewaltige Worte. Gott sagt: „Ich habe sie schon geschlagen, geh nur hinunter und ernte die Früchte deines Sieges.“ Aber man muss wissen, DASS GOTT DAS TUT.

WELCH EINE EHRE, UNTER DIESEN 300 ZU SEIN! Welch eine ruhmreiche Ehre, heute in Gottes Philadelphia Kirche zu sein.

KRIEGSFÜHRUNG MIT GANZEM HERZEN

Winston Churchill sagte, das große Prinzip der Kriegsführung oder des In-die-Offensive- gehen ist, dies mit ganzem Herzen zu tun. Wenn es drei bis viermal schwerer ist, in die Offensive zu gehen, dann müssen Sie mit ganzem Herzen dabei sein. Wenn das nicht der Fall ist, werden Sie, sobald Sie aufs Schlachtfeld hinausgehen,

anfangen zu zögern – und Sie werden abgeschlachtet, sowohl physisch als auch geistig.

Das ist genau das, was mit so vielen von Gottes Leuten in dieser Endzeit geschehen ist. Schauen Sie sich nur die Menschen an, die geistig abgeschlachtet wurden.

Gott sucht nach den edlen 300, die mit ganzem Herzen in die Offensive gehen. Nur eine kleine Gruppe kämpft heute für Gott; 31 700 sind gewillt zu kämpfen, aber sie sind nicht gewillt in die Offensive zu gehen, wie Gott sagt – es mit ganzem Herzen zu tun, und Gott zu vertrauen, dass Er die Kämpfe führt. Und welchen Preis werden sie bezahlen müssen.

Theodore Roosevelt setzte eine kleine Gruppe von Spezialeinheiten ein, um die Spanier aus Kuba zu vertreiben. Ohne Roosevelts Führerschaft hätten sie die Spanier niemals vertrieben. Während die meisten seiner Männer krochen, um den Kugeln über ihren Köpfen zu entgehen, führte er den Angriff *auf seinem Pferd* den Hügel hinauf, dabei seinen Männern zubrüllend: „HABT IHR ANGST, MIR ZU FOLGEN?“

Wir müssen bereit sein, in diesem Krieg zu sterben. Krieg ist gefährlich, aber wenn Sie in diesen Krieg ziehen und Sie sind nicht in der Offensive, obwohl Sie es sein sollten, werden viel mehr Menschen sterben. Und wenn man geistlich für alle Ewigkeit stirbt, welche Tragödie ist schlimmer? Das ewige Leben steht auf dem Spiel. Das sollte man nicht auf die leichte Schulter nehmen.

EIN STRATEGISCHES VERSAGEN

Im Ersten Weltkrieg war Winston Churchill Marineminister – der Führer der britischen Marine.

Der Krieg war zu einem Grabenkrieg geworden. Die Deutschen kamen nach Frankreich und hatten sich in Verdun verschanzt. Innerhalb von drei Monaten verloren die Briten eine Million Männer. Sie gewannen ein paar Meter und verloren sie am nächsten Tag, vor und zurück – ein brutales Gemetzel.

Churchill war beunruhigt. Er entschied, in die Offensive zu gehen und den blutigen Stillstand zu brechen. So kam er auf die Idee, die Armee und die Marine durch die Dardanellen zu führen, eine zur Türkei gehörende Meerenge, nahe bei Konstantinopel. Er war sicher, dass, wenn sie Erfolg hätten, sie die Türkei aus dem Krieg ausschalten und ihre Truppen durch die Balkanstaaten bewegen könnten. Das würde ihnen ermöglichen, *hinter* die deutschen Linien zu kommen und diesem schrecklichen Blutsumpf, in den sie hineingeraten waren, ein Ende zu bereiten.

Das Problem war, diese Strategie wurde von einem Ausschuss geführt. Sie wissen, wie die Dinge in Komitees getan werden. Sie hatten die schwächsten Soldaten; sie konnten nicht zusammenkommen; es gab alle möglichen Verzögerungen. Als sie endlich losgingen, kam die Armee an, nachdem die Marine schon dort war; es war nicht koordiniert, und viele wurden am Ende abgeschlachtet. (Gott rettete trotzdem viele von ihnen.)

Später gestand die Türkei ein, dass, wenn Großbritannien diese erste Initiative weiterverfolgt hätte, die Türkei nur noch drei Ladungen an Munition übriggehabt hätte, als die Marine sich zurückzog. Großbritannien hätte die Türkei leicht einnehmen und das durchführen können, was die meisten Militärstrategen heute als eine der größten strategischen Ideen bezeichnen, die sie je in der Kriegsführung gesehen haben. Aber sie taten es

nicht, und letztlich wurde Churchill deswegen entlassen.

Churchill hatte im Ersten Weltkrieg wirklich seine Prüfungen. Gott bereitete ihn für den Zweiten Weltkrieg vor. Sie und ich durchleben heute Probleme und Prüfungen. Gott bringt uns durch diese, um uns auf größere Schlachten vorzubereiten. Er weiß, was Er tut.

GOTTES SCHUTZ

Als Churchill seines Amtes enthoben wurde, war er sehr deprimiert. Er sagte, dass dies die schlimmste Zeit seines Lebens war. Er fühlte sich, als wäre er für immer ruiniert. Seine Frau fragte sich, ob er es überstehen würde. Winston Churchill war in Ungnade gefallen, aber Gott benutzte das, um ihn zu demütigen. Er war kein demütiger Mann.

Aber er war ein Krieger. Er entschied: „Also gut, ich gehe und werde mich in diesem Grabenkrieg mitmischen.“ Und so machte er sich auf den Weg und bekam die Verantwortung für ein Männerbataillon in Frankreich übertragen.

Violet Bonham Carter schreibt dies über ihn: „Dann schlug er dem Oberst vor, er würde mehr über die Bedingungen in den Gräben lernen, wenn er mit den Kompanien an der Linie lebte, anstatt im Bataillonshauptquartier.“ Gott gab Churchill zweifellos besonderen Schutz im Ersten Weltkrieg, um ihn für den Zweiten Weltkrieg zu bewahren.

Sie fuhr fort: „Ein Ereignis ... scheint weiterhin unter Beweis zu stellen, dass sein Leben übernatürlich geschützt und erhalten wurde, um einen verborgenen Zweck zu erfüllen. Alle diese Begriffe wie Zufall, Schicksal, Glück, Bestimmung, Vorsehung, Fügung scheinen mir nur verschiedene Formen zu sein, das

Gleiche auszudrücken, nämlich, dass der eigene Beitrag eines Menschen zu seiner Lebensgeschichte ständig von einer äußeren, höheren Macht dominiert wird.“

Und sie sagt, dass, als Churchill dort im Bunker wartete, der General ihn benachrichtigte, dass er aus irgendwelchen Gründen mit ihm sprechen wollte. Churchill dachte, dass es wahrscheinlich wichtig wäre und machte sich auf den Weg. Er war noch nicht weit gekommen, da sah er, wie eine Granate in diesen Bunker einschlug und es so aussah, als ob das Geschoss die Stelle getroffen hatte, wo er gewesen war. Er kam später zurück und fand bestätigt, dass die Granate genau diesen Platz getroffen hatte, und dass seinem besten Freund der Kopf abgetrennt worden war. Der General hatte ihm eigentlich überhaupt nichts Wichtiges zu sagen gehabt. Später sagte Churchill, „Dann kam bei diesen bizarren Betrachtungen das starke Gefühl auf, dass eine Hand ausgestreckt worden war, um mich in letzter Sekunde von einer todbringenden Stelle wegzubringen.“

Manchmal, wenn wir für Gott kämpfen, reicht eine Hand herunter und reißt uns direkt aus einem Problem heraus. Gott ist mit uns. Wenn dies für Winston Churchill geschah, wird es sicher auch für Gottes wahre Auserwählte heute geschehen.

Der Punkt ist, Gott gefiel es, wie dieser Mann kämpfte. Es gefiel Ihm, wie er in die Offensive ging. Und Er sagte: „Das ist die Art von Mann, die ich gebrauchen kann, die Nation im Zweiten Weltkrieg zu retten.“

UNSERE OFFENSIVWAFFE

Wir befinden uns im Krieg – dem schlimmsten Krieg, den wir wohl zu führen haben – einem geistigen Krieg

mit Satan und seinen Dämonen und mit der Welt und mit unserer eigenen menschlichen Natur. Und Satan ist so zornig wie nie zuvor. „Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, den bösen Geistern unter dem Himmel“ (Epheser 6, 12). Wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut. Unser Kampf ist ein GEISTIGER. Wir kämpfen gegen den Gott dieser Welt.

„Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt“ (Vers 13). Der größte Teil dieser Rüstung ist *schützend*.

„So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit, und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit“ (Vers 14). Lassen Sie sich mit der Wahrheit *umhüllen*. Bekleiden Sie sich mit Wahrheit. Wenn dann jemand versucht sie Ihnen wegzunehmen, wäre dies so, als ob man versuchte, Ihnen die Kleider vom Leib zu reißen! Sie würden niemals zulassen, dass man Sie nackt auszieht! Gott vergleicht die Gerechtigkeit der Heiligen mit reinem Leinen (Offenbarung 19, 8). Wir müssen kämpfen, um sie zu behalten.

„Und an den Beinen gestieft, bereit, einzutreten für das Evangelium des Friedens“ (Epheser 6, 15). Sie müssen die Wahrheit annehmen und etwas damit *tun*: Die gute Nachricht in der ganzen Welt predigen, wie es Herr Armstrong getan hat. „Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen“ (Vers 16). Satans feurige Pfeile kommen ständig auf uns zu, aber das ist kein großes Problem für Menschen, die diesen Schild des Glaubens haben.

Inmitten dieser Rüstung befindet sich eine *Offensivwaffe*. „Und nehmt den Helm des Heils und DAS SCHWERT DES GEISTES, WELCHES IST DAS WORT GOTTES“ (Vers 17). Gott sagt uns, dass wir dieses Schwert ergreifen und in die Offensive gehen sollen! Die folgenden Verse erklären, *wie*:

„Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen *und für mich* ...“ Ich ersuche Sie immer: „Bitte beten Sie für mich. Ich WEISS, womit ich es zu tun habe. Satan möchte mich wegen des Amtes, das ich innehave, zerstören.“ Dies ist, was Paulus von den Leuten erbat: „... dass mir das WORT gegeben werde, wenn ICH MEINEN MUND AUFTUE, FREIMÜTIG das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen, ...“ (Verse 18-19).

Paulus wollte in die Offensive gehen und Gottes Wort verkünden. Gott sagt, WENN ICH ES GEBE, MUSST DU ES ÜBERBRINGEN. „... dessen Bote ich bin in Ketten, dass ich mit Freimut davon rede, wie ich es muss“ (Vers 20). Paulus wurde nicht dafür eingekerkert, *dass er den Mund gehalten hat*. ER WURDE INS GEFÄNGNIS GEWORFEN, WEIL ER MUTIG FÜR GOTT SPRACH! Das ist, was wir tun müssen. Das ist unsere Aufgabe als Philadelphier – die Stimme zu erheben, was die Laodizäer nicht tun.

Schauen Sie auf die Abartigkeit in dieser Welt – in der Politik, im Journalismus, in der Unterhaltung. Der Inhalt in den Filmen und in den Print-Medien wird immer abartiger; und die ganze Zeit rechtfertigen es die Menschen auf eine gebildete, wissenschaftliche Weise. JEMAND muss diesen Menschen sagen, dass sie krank sind! Sie denken, dass sie so gebildet sind, während sie in Wahrheit dem totalen Wahnsinn verfallen sind – Böses, das so satanisch ist, dass es noch vor wenigen

Jahren für uns schwer vorstellbar gewesen wäre. Aber sie werden die Leute nicht mögen, die ihnen sagen, was sie wirklich sind.

GOTTES LEUTE SIND DIE EINZIGEN, DIE GEWILLT SIND, FÜR DIE VOLLE WAHRHEIT ZU KÄMPFEN und die keine verwässerte Version der Wahrheit darreichen würden. Was für einen Kampfgeist haben Sie?

SOLDATEN CHRISTI

Paulus schrieb seinen letzten Brief, 2. Timotheus, während er im Gefängnis war. Er sollte bald sterben, und er wusste es. Er war ein Apostel Gottes. Er predigte die Wahrheit Gottes. Und sie wollten ihn töten. So ist es in dieser Welt.

Unter diesen Umständen hätten die meisten Menschen sich in diesen letzten Tagen ihres Lebens nachgelassen. Nicht aber Paulus. Er setzte sich hin und schrieb das vielleicht aufwühlendste Buch in der Bibel darüber, welche Soldaten wir sein müssen. Er sagte: „Ich habe etwas, das ich tun muss, bevor ich sterbe. Ich muss 2. Timotheus schreiben, für die Menschen, die nach mir kommen werden, damit ich sie aufrütteln und vielleicht retten kann, und das Fundament für die Welt von Morgen vorbereite.“ Ich bin wirklich froh, dass Paulus im Gefängnis in die Offensive ging!

„So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christus Jesus. Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das befiehlt treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren“ (2. Timotheus 2, 1-2). Worüber war Paulus hier im Gefängnis am meisten besorgt? Er sagte: „Ich möchte, dass du diese Botschaft von Gott treuen Männern und Frauen anvertraust, die

nicht zulassen, dass Satan sie zerstört – Männer und Frauen, die bereit sind ins Gefängnis zu gehen und zu sterben oder alles zu tun, um Gottes Wahrheit zu retten!“

Es spielt keine Rolle, wer Sie sind oder welche Hautfarbe Sie haben. Worauf es ankommt, *sind Sie ein loyaler Mann oder eine loyale Frau?* Dort, wo Sie die Wahrheit finden, werden Sie treue, loyale Menschen finden. Gott garantiert es. Wenn die PKG keine loyalen Menschen hätte, wäre die Wahrheit nicht hier.

„Leide mit als ein guter Soldat Christi Jesu“ (Vers 3; Elberfelder Bibel mit Fußnote). Wir sind Soldaten. Die Worte „leide mit“ bedeuten im Griechischen „leide Entbehrung oder Ungemach mit mir,“ verweisend auf Christus. Unsere Bestimmung ist, mit Christus Ungemach zu erleiden, um diese Botschaft zu verbreiten. Wir stoßen auf Probleme bei der Überbringung dieser Botschaft an die Welt. Es gibt eine Menge Belastung im Krieg. Menschen sind von dieser Anstrengung zusammengebrochen. Aber wussten Sie, dass ECHTE KÄMPFER fast nie gestresst sind?

FÜR DIE SACHE STERBEN

Gegen Ende des Bürgerkrieges war Lincoln endlich in der Lage, einen Mann zu bekommen, der kämpfen würde: General Ulysses S. Grant. Lincoln hatte so viele erfolglose Generäle erlebt. Wann immer diese Männer eine Niederlage erlitten, hatten sie stets Ausreden. Lincoln brachte es auf den Punkt, als er sagte: „Kommt mir nicht mit Ausreden, KOMMT MIR MIT SIEGEN! Die Nation steht kurz vor dem Zerfall!“

Wie Churchill sagte: „ES GIBT KEINEN ERSATZ FÜR SIEG. Man muss im Krieg Siege erringen.“ Man muss jemanden

finden, der in die Offensive gehen will und Resultate erzielt wie General Grant. Er schlug sich seinen Weg durch den Süden und einte die Nation.

„Wer in den Krieg zieht, verwickelt sich nicht in Geschäfte des täglichen Lebens, DAMIT ER DEM GEFALLE, DER IHN ANGEWORBEN HAT“ (2. Timotheus 2, 4). Wenn Sie in Gottes Kirche sind, dann hat Gott Sie zum Soldaten erwählt. Soldaten müssen immer kämpfen, und manchmal müssen sie sterben.

„Wenn aber auch jemand am Wettkampf teilnimmt, so erhält er nicht den Siegeskranz, er habe denn gesetzmäßig gekämpft“ (Vers 5; Elberfelder Bibel). Diese Schriftstelle handelt von Menschen, die ihre Krone verlieren. Für die Laodizäer ist keine Krone mehr bereitgelegt. Sie haben noch das Potential, sie zu erhalten, aber die Schrift sagt uns, dass 50 Prozent von ihnen sie nicht erhalten werden. Die Leute, die es *locker* nehmen, werden einfach nicht an der Wahrheit Gottes festhalten.

„Am Wettkampf teilnimmt“ bedeutet im Griechischen, IM KAMPF UM DEN SIEG WETTEIFERN. Die Römer vergaben mehrere verschiedene Siegeskränze für das Militär. Der höchste Siegeskranz, der vergeben werden konnte, trug den Namen *Corona obsidionalis*. Damit wurde ein Feldherr ausgezeichnet, der belagert wurde, anstatt jedoch schmachlich zu kapitulieren, IN DIE OFFENSIVE GING UND DIE TRUPPE AUS DER EINSCHLIESSUNG BEFREITE.

Das ist, was Gott von uns erwartet. Er wird uns krönen. Wenn Sie den richtigen Weg gehen, wird Gott Sie – für alle Ewigkeit – zur BRAUT JESU CHRISTI krönen. Was ist das wert? Paulus saß im Gefängnis, wusste dass er bald sterben würde, und ermutigte die Brüder, indem er sagte: „Ich will, dass ihr gekrönt werdet. Macht euch keine Sorgen um mich, ich werde gekrönt werden. Und

ihr?“ Er hatte eine Vision, die Sie und ich brauchen. „Der Ackerbauer, der sich müht, muss als Erster an den Früchten Anteil haben. Bedenke, was ich sage! Denn der Herr wird dir VERSTÄNDNIS GEBEN IN ALLEN DINGEN“ (Verse 6-7; Elberfelder Bibel). Wo immer Sie Soldaten Christi finden, werden Sie *Verständnis* finden. Christus hat uns Verständnis gegeben, denn WENN SIE IN DER KRIEGSFÜHRUNG VERWIRRT SIND, KOMMEN SIE IN SCHWIERIGKEITEN. Jemand wird Sie verletzen oder vernichten. Sie können es sich nicht leisten, verwirrt zu sein. „Halte im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium“ (Vers 8). Paulus, im Gefängnis sitzend und seine Exekution vor Augen, sagte: „Gedenke, dass Jesus Christus von den TOTEN auferweckt wurde.“ Es ist an der Zeit, über die Auferstehung von den Toten nachzudenken! Das ist, was geschehen wird, wenn Sie in Treue Jesus Christus gegenüber sterben – selbst das Grab kann Sie nicht halten. *GEDENKE daran*, sagte Paulus und *KÄMPFE dafür*. „Für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden“ (Vers 9). Paulus war nicht bekümmert darüber, in Fesseln zu sein. Er wusste, dass Menschen Gottes Wahrheit nicht in Ketten legen konnten. Gott wird sie am Leben erhalten. Er hat versprochen, dass Seine Kirche nicht sterben würde.

Wenn wir Gott durch uns wirken lassen, wird die Wahrheit weiterleben. Aber es wird Leiden bringen und vielleicht sogar den Tod. Gott sagte, Sie müssen Mutter, Vater, Schwester, Bruder aufgeben – dass Sie vielleicht für diese Sache STERBEN müssen (Lukas 14, 25-27). Bei unserer Taufe sagen wir Gott, dass wir das, wenn notwendig, tun werden.

Begreifen Sie, dass alles, was Gott uns gibt, uns wieder weggenommen wird, wenn wir nicht gewillt sind, unser Leben zu riskieren! Selbst, wenn Sie eine kleine Witwe sind, sagt Gott, werden Sie ein KRIEGER und ein SOLDAT sein müssen und Jesus Christus in Ihnen leben lassen, sodass Sie in der Kriegsführung so handeln wie Er.

Aber seien wir ehrlich, wir sind alle Feiglinge. Wenn ich jedoch Jesus Christus nachfolge, kann ich ziemlich mutig werden. Ich weiß wo dieser Mut herkommt, und ich kann ALLES bewältigen durch Jesus Christus, der mich stärkt.

In der Welt von Morgen werden die Menschen Gottes wunderbare Wahrheit erhalten, weil Gottes wahre Auserwählte gekämpft und gelitten haben. Weil Männer wie Paulus und Herr Armstrong kämpften, litten und starben. Für sie wird alles bereitgelegt sein. Es wird solch eine schöne Welt werden. Die Wahrheit ist nicht gebunden. Diese Wahrheit – die Sache, für die wir kämpfen – muss einen höheren Stellenwert einnehmen als unser Leben.

Sicherlich ist der physische Tod keine große Sache, wenn man es geistlich betrachtet. „Das Wort ist gewiss. Denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben; wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen; wenn wir verleugnen, wird auch er uns verleugnen“ (2. Timotheus 2, 11-12; Elberfelder Bibel).

General George B. McClellan war im amerikanischen Bürgerkrieg nie ein guter General gewesen. Er war zu emotional. Er liebte seine Männer so sehr, dass er *sie* ÜBER DIE SACHE ERHOB. Wissen Sie, was geschah? Am Ende wurden viele von ihnen getötet!

Churchill sagte während des Ersten Weltkriegs, dass wir mehr KRIEGS-*Denken* in unsere Köpfe bekommen

müssen! Wir müssen wie Leute denken, die in einem Krieg sind. Wir sind *Krieger*. Wir sind Soldaten für Jesus Christus. Wie *aufregend* und *wunderbar*: Wir sind SOLDATEN FÜR JESUS CHRISTUS, und wenn wir GETÖTET werden, wird uns der Feind wiedersehen, weil wir aus dem Grab heraus DIREKT ZU IHM ZURÜCKKOMMEN werden. Ist das nicht *erstaunlich*? Niemand hat je zuvor einen solchen Krieg geführt, wo die Getöteten wiederkommen – um zu HERRSCHEN! Wie gesegnet wir sind, ein Teil davon zu sein.

DESERTEURE

„Bei meiner ersten Verteidigung stand mir niemand bei, sondern alle verließen mich; es werde ihnen nicht zugerechnet!“ (2. Timotheus 4, 16; Elberfelder Bibel). Alle Menschen in Paulus' Gebiet *drehten sich einfach um und rannten davon*. Hier war der arme Paulus – im Gefängnis. Wenn er jemals die Mitglieder brauchte, dann war es zu diesem Zeitpunkt; wenn auch nur EIN MITGLIED zu ihm gesagt hätte: „O Paulus, ich schätze dich wirklich, und DANKE GOTT für dich.“ Aber NICHT EINER TAT DAS! SIE RANNTEN EINFACH DAVON! Wie beschämend.

Schauen Sie, was in Gottes Kirche geschah, *kurz nachdem* Herr Armstrong sie ausdrücklich gewarnt hatte. Er sagte, „Die meisten von euch begreifen es nicht.“ „O nein, Herr Armstrong, das ist SICHER nicht der Fall!“ Aber es war noch schlimmer, als er gedacht hatte. Sehen Sie sich die Zahlen der Laodizäer an.

Im (amerikanischen) Bürgerkrieg hatten sie 7300 Desertationen pro Monat. Es ist *leicht* zu desertieren. Beide Seiten stellten fest, dass diese Fahnenflüchtigen nichts als Spreu waren.

Hier ist, was Linclon sagte – dies ist eine klassische Lehre in Kriegsführung: „Bei der Schlacht am Antietam hatte General McClellan die Namen von etwa 180 000 Männer auf den Armeelisten. Von diesen waren 70 000 ABWESEND IN URLAUB, bewilligt von Kompanieoffizieren, was, wie ich vorhin schon sagte, beinahe so schlimm ist wie Fahnenflucht.“ McClellan gab ihnen zum Zeitpunkt des Kampfgeschehens Urlaub! „Denn die Männer sollten nicht um Urlaub bitten, wenn der Feind vor ihnen in Stellung ist, noch sollten die Offiziere den Urlaub gewähren.“ Können Sie sich vorstellen womit Lincoln sich beschäftigen musste? Er fuhr fort zu sagen: „Ungefähr weitere 20 000 waren im Lazarett oder waren für andere Aufgaben eingeteilt, somit blieben nur etwa 90 000 für den Kampf mit dem Feind.“

General McClellan ging also mit dieser Zahl in den Kampf, jedoch nur innerhalb von zwei Stunden nach Beginn der Schlacht sind weitere 30 000 zurückgeblieben oder desertiert! Die Schlacht wurde also mit 60 000 Mann geschlagen, und weil der Feind in etwa über die gleiche Truppenstärke verfügte, blieb sie unentschieden.

Im ersten Teil des Krieges hatte der Süden viel bessere Kämpfer. Der Norden hatte viele Leute, die nicht kämpfen wollten. „Die Rebellenarmee“, sagte Lincoln, „hatte sich in eine solche Position verwickelt, dass, hätte McClellan nur die 70 000 Abwesenden und die 30 000 Deserteure gehabt, er Lee umzingeln, die ganze Rebellenarmee gefangennehmen und den Krieg kampflos beenden hätte können.“

Wie leicht wäre es für uns heute, das Werk zu verrichten, wenn jeder, inklusive aller Laodizäer, sich um Jesus Christus sammeln würde und offensiv

kämpfen wollte. Was für einen Einfluss wir auf diese Welt hätten!

Lincoln sagte weiter, „Wir haben Nachzügler, die hier draußen in Alexandria in Verbindung mit einem Genesungslager lagern, und aus diesem Lager hat General Butler in drei Monaten 75 000 Deserteure und Nachzügler zu ihren Regimentern zurückgeschickt, die verhaftet und dortin geschickt wurden. Sehen Sie nicht, dass das Land und die Armee nicht erkennen, dass wir in einem der größten Kriege eingebunden sind, den die Welt je gesehen hat, und der nur durch harten Kampf beendet werden kann? General McClellan ist verantwortlich für die TÄUSCHUNG ... der ganzen Armee – *dass der Süden durch Strategie erobert werden kann.*“

General McClellan dachte, Krieg wäre wie ein Schachspiel, das mit etwas Strategie gewonnen wird. Aber man konnte die Südstaatler nicht mit Strategie erobern; es erforderte viel BLUT sie zu besiegen! Alle redeten zu Lincoln ständig über *Strategie*, aber NIEMAND wollte sich an den harten, blutigen Kämpfen beteiligen, die die Union retten würden.

Kriegsführung ist nicht leicht. Es wird viel Leid und Kampf erfordern, wenn wir siegen wollen.

BERUHIGENDE FÜHRUNG

Selbst als Paulus von all diesen Menschen verlassen wurde, blieb er geistlich stark. Hier ist der Grund: „Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich ...“ (2. Timotheus 4, 17). Auch wenn Sie vielleicht „einer aus einer Stadt“ (Jeremia 3, 14) sind, bemitleiden Sie sich nicht selbst. Gott ist mit Ihnen. Einer aus einer Stadt und Gott ist eine *große Mehrheit* in dieser Stadt! Gott

stärkte Paulus in seiner Zelle, und Er wird Ihnen die Stärke geben, die Sie brauchen.

„[D]amit durch mich die Botschaft ausgebreitet würde, und alle Heiden sie hörten, so wurde ich erlöst aus dem Rachen des Löwen“ (2. Timotheus 4, 17). Anscheinend hatten seine Häscher entschieden, dass ein normales Gefängnis nicht ausreichte und warfen ihn deshalb in eine Zelle mit einem Löwen.

Als der Staat von Kalifornien die WKG angriff, wäre Herr Armstrong, wenn es nach ihnen gegangen wäre, in einer Anstalt gelandet. Aber er bewahrte immer den Frieden und die Ruhe Gottes.

Winston Churchill sagte seinen Truppen, sie müssten lernen, ein Lächeln auf ihren Gesichtern zu haben, während die Kugeln über ihre Köpfe flogen. Besonders im Grabenkrieg sieht man andauernd Kugeln über sich fliegen. Jeder, der seinen Kopf hochhielt, lief Gefahr, ihn zu verlieren. Die Männer hätten dadurch deprimiert werden können. Aber Churchill wusste, dass man *beruhigende* Führung braucht, oder man wird viele Fehler in der Kriegsführung machen. Während des amerikanischen Bürgerkriegs gerieten alle Männer von General William Rosecrans in einer bestimmten Situation in Panik, und er geriet mit ihnen in Panik. Was denken Sie, war die Folge? Sie wurden schwer geschlagen.

Paulus' Handlungen hier demonstrieren, was man tun kann, wenn man mit Gott bleibt. Es gibt für uns keinen Grund, übermäßig gestresst zu sein.

„Und wer *überwindet* und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden“ (Offenbarung 2, 26). Das griechische Wort für *überwinden* bedeutet BESIEGEN, UNTERWERFEN, EROBERN! „Gebt mir keine Ausreden, gebt mir SIEGE!“,

sagte Lincoln. Manchmal kamen diese Generäle mit einem Teilsieg zurück, Lincoln jedoch sagte, das wäre *immer noch* kein Sieg.

Dann fand Lincoln General Ulysses S. Grant, der begann, die überlegenen Ressourcen des Nordens zu ergreifen und eine Dampfwalze zu schaffen, die auf ihrem Weg durch den Süden unaufhaltsam alles niederstampfte – bis hinunter zum Golf. Lincoln hatte noch nie einen General wie diesen gehabt. Wenn Lincoln Kritiker sagen hörte, Grant wäre ein Säufer, dann sagte er diesen Männern, sie sollten herausfinden was er trank, denn er wolle das auch seinen anderen Generälen geben.

BEWAHRUNG DER VERFASSUNG

In Matthäus 16, 18 sagte Christus, dass Er Seine Kirche bauen würde, und die Pforten der Hölle würden sie nicht überwältigen. Ja, manchmal könnte die Kirche dem Tod *nahe* sein, aber es wird immer einige wenige Krieger geben, denen Gott die Wahrheit geben wird, und sie gehen in die Offensive.

Gleich nachdem Christus das gesagt hatte, legte Er die Einzelheiten dar. Er sagte Petrus, dass er der Hauptapostel sein würde. Sofort wurde Petrus arrogant und fing an, Christus zu RÜGEN (Vers 22). Christus sagte: „GEH WEG VON MIR, SATAN!“ (Vers 23). Wie demütigend das für Petrus gewesen sein muss – und das unmittelbar nachdem er erhöht worden war. Es zeigt einem, dass Satan da ist und darauf wartet, zuzuschlagen, wenn wir ihm eine Chance geben.

Als Herbert W. Armstrong zum ersten Mal auf den Plan trat, war die Kirche Gottes beinahe tot. Es war die Sardes-Ära, über die Gott prophezeit hat: „Du hast den

Namen, daß du lebst, und bist tot“ (Offenbarung 3, 1). Satan hatte das Volk Gottes nahezu zerstört. Aber Herr Armstrong ging in die Offensive, und Gott konnte ein großes Werk durch ihn aufbauen.

Das war sehr schwere Arbeit, und es war für Herrn Armstrong mit hohen Kosten verbunden. Manchmal wurde er des Kämpfens müde. Mindestens einmal hat er Gott gebeten, ihn sterben zu lassen. Im Jahre 1978 starb er wirklich – aber dann belebte Gott ihn sofort wieder! Gott sagte: „Nein, Ich bin noch nicht fertig mit dir. Ich will, dass du diese Kirche wieder auf den rechten Kurs bringst.“ Nachdem Gott ihn zurückgebracht hatte, hatte Herr Armstrong noch eine ungeheure Menge an Arbeit zu tun. Satan hatte das College zerstört und auch die Kirche fast zerstört – und Herr Armstrong musste alles wieder neu beleben! Aber trotz dieses machtvollen Beispiels lernten die meisten Leute die Lektion nicht. Als Herr Armstrong 1986 starb, fiel die Kirche wie eine Sternschnuppe. In weniger als einem Jahrzehnt war es aus!

Gottes Wahrheit und Kirche am Leben zu halten, **ERFORDERT ARBEIT!** Wenn die Philadelphia Kirche Gottes nicht hier wäre, wäre Gottes Wahrheit zerstört worden, und es würde nichts als nur Schwärze und Dunkelheit auf dieser Erde geben.

Im Verlauf des Bürgerkriegs sagte Lincoln, dass er für die Einheit kämpfte, um die Verfassung zu bewahren. Lincoln sagte: „Wenn wir diesen Kampf verlieren, werden wir mit diesem Experiment scheitern, werden wir das Grundgesetz verlieren – werden wir wahre Freiheit verlieren.“

Wir haben etwas viel Größeres getan – *wir haben das Grundgesetz Gottes bewahrt.* Wir haben das durch die Kraft Gottes getan.

EIN VOLK DES STREITES

Jeremia 15, 9 sagt, dass die sieben Kirchenepochen erschöpft waren, genau wie die Laodizäer heute. Die Sonne war über ihnen untergegangen. Jeremia fuhr fort, dass er ein „MANN DES STREITES UND EIN MANN DES ZANKES FÜR DAS GANZE LAND“ sei (Vers 10, Elberfelder Bibel). Was machte sein Leben so umstritten? Es war nicht, weil er sich versteckte – es war, weil er in die Offensive ging wie ein großer Prophet Gottes!

So wie Jeremia sind wir ein Volk des Streites. Satan, der Gott dieser Welt, ist gegen uns. Die Welt ist gegen uns. Die Laodizäer, und sogar einige wenige, die die PKG verlassen haben, sind gegen uns. Wir sind ein Volk des Streites für die ganze Erde. Unsere Aufgabe ist es, Gottes Botschaft zu verkünden und sie so stark und kraftvoll zu machen, dass das LAND DIESE WORTE NICHT ERTRAGEN KANN (Amos 7, 10).

Jeremia musste harte Lehren in offensiver Kriegsführung lernen. Schon von der Zeit an, als Gott ihn als Jugendlichen berief, wurde Jeremia gewarnt, dass er schwierige Zeiten vor sich hatte. „Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete. *Fürchte dich nicht vor ihnen*; denn ich bin bei dir, und will dich erretten, spricht der HERR“ (Jeremia 1, 7-8). Jeremia würde viele furchtbare Dinge erleben. Aber Gott gebot ihm, stark zu sein. Gleichmaßen wir heute, wenn wir in den Kampf ziehen, brauchen wir keine Angst zu haben.

„Siehe, ich setze dich heute über Völker und Königreiche, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst, und bauen und pflanzen“ (Vers 10). Jeremia hätte sagen können: „Nein, Gott, ich will nicht

gehen und bauen und pflanzen. Ich verstehe mich nur auf defensive Kriegsführung.“ Aber er tat es nicht. Gott gab ihm diesen Auftrag und er erledigte ihn.

„Du aber gürtete deine Hüften, mach dich auf und rede zu ihnen alles, was ich dir gebieten werde. Erschrick nicht vor ihnen, damit ich dich nicht vor ihnen in Schrecken setze! Und ich, siehe, *ich mache dich heute zu einer befestigten Stadt und zu einer eisernen Säule und zu einer ehernen Mauer gegen das ganze Land*, (wider) die Könige von Juda (wider) seine Obersten, seine Priester und das Volk des Landes“ (Verse 17-18; Elberfelder).

Gott erwartet heute dasselbe von uns! Gott wird uns stärken, damit wir unsere Aufgabe erfüllen. Mit Christus, der in uns lebt, sind wir befestigte Städte, eiserne Säulen und ehernen Mauern gegen das ganze Land. Wir werden uns gegen Könige, Priester und Menschen stellen müssen – OFFENSIVE KRIEGSFÜHRUNG. Sie werden uns bekämpfen. Aber sie können eiserne Säulen nicht umwerfen! Wenn wir loyal zu Gott sind, werden sie auf die Säule schlagen und gegen Eisen treten. „Und sie werden gegen dich kämpfen, dich aber nicht überwältigen; denn ich bin mit dir, spricht der HERR, um dich zu retten“ (Vers 19; Elberfelder Bibel).

HOFFNUNG FÜR DIE WELT

Welch eine Hoffnung wir der Welt geben können! Wir haben die Gelegenheit, einen glorreichen Sieg zu erringen, den wir in alle Ewigkeit auskosten können! Wir werden niemals bedauern, was wir für Gott in der PKG in dieser Endzeit getan haben. Das wird unsere ewige Freude sein.

Im Zweiten Weltkrieg, nachdem sich Frankreich Deutschland ergeben hatte und es so aussah, als würde

Deutschland ganz Europa erobern, sagte Churchill: „Was in Frankreich geschehen ist, macht keinen Unterschied für unser Handeln und unsere Absicht. Wir sind die einzigen Kämpfer geworden, die jetzt zu den Waffen greifen, um Sache der Welt zu verteidigen. Wir werden unser Bestes tun, um dieser hohen Ehre würdig zu sein.“

Wir haben die größte Ehre, die Gott Seinem Volk in dieser Endzeit erweisen kann. Wir sind in der Lage, weiterhin Gottes Botschaft zu predigen und zu lehren. Und das bereitet uns vor, die Braut Christi zu sein. Welch eine Gelegenheit!

Beachten Sie, was Churchill zu den jungen Leuten sagte: „Es hat, so nehme ich an, in der ganzen Welt, in der ganzen Geschichte der Kriege noch nie eine solche Gelegenheit für die Jugendlichen gegeben.“ Oh, wie sehr kann ich das zu euch sagen! Es hat *niemals* eine solche Gelegenheit für die Jugendlichen gegeben. Dasselbe gilt für die Erwachsenen.

Churchill zitierte aus König Artus diese Zeilen: „Als jeder Morgen eine edle Chance bot, und jede Chance einen edlen Ritter hervorbrachte.“ Jeden Tag haben Sie und ich die edelste Gelegenheit, die Menschen je haben werden.

Welch eine edle Gelegenheit, dieses Werk zu vollenden, unseren Ehemann der Welt vorzustellen, und Gott und der ganzen Erde zu sagen, dass wir bis zum Ende loyal geblieben sind. Welch eine **EDLE CHANCE**. Und natürlich, zu **WELCH EDLEN RITTERN** uns das machen wird, wenn wir loyal sind. Wir sind die wahren Auserwählten Gottes; jene, die nicht verführt werden können. Wir halten unsere Kleidung fest – unsere *Hochzeitskleidung*. Wir halten sie fest umklammert. Wir wollen Jesus Christus heiraten, und wir wollen von allen Rittern die edelsten werden.

Lassen Sie uns alle zusammen edle Ritter sein und Gott danken, dass wir die Gelegenheit dazu haben.

KONTAKTINFORMATION

Für Literatur-Bestellungen oder die Anfrage
um den Besuch eines von Gottes Predigern:

WELTWEITE POSTANSCHRIFTEN

VEREINIGTE STAATEN: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083

KANADA: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 400, Campbellville, ON L0P 1B0

KARIBIK: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 2237, Chaguanas, Trinidad, W.I.

GROSSBRITANNIEN, EUROPA UND NAHER OSTEN:
Philadelphia Church of God, P.O. Box 16945,
Henley-in-Arden, B95 8BH, United Kingdom

AFRIKA: Philadelphia Church of God, Postnet Box 219,
Private Bag X10010, Edenvale, 1610, South Africa

AUSTRALIEN, DIE PAZIFIKINSELN, INDIEN UND SRI LANKA:
Philadelphia Church of God,
P.O. Box 293, Archerfield, QLD 4108, Australia

NEUSEELAND: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 6088, Glenview, Hamilton 3246

PHILIPPINEN: Philadelphia Church of God,
P.O. Box 52143, Angeles City Post Office, 2009 Pampanga

LATEINAMERIKA: Philadelphia Church of God, Attn: Spanish Department,
P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083, United States

VERBINDEN SIE SICH MIT UNS

WEBSITE: www.diePosaune.de

BRIEFE: info@diePosaune.de

FACEBOOK: facebook.com/diePosaune.de

TWITTER: [@diePosaune_de](https://twitter.com/diePosaune_de)



“KÄMPFE DEN GUTEN KAMPF DES GLAUBENS, ERGREIFE DAS EWIGE LEBEN.”

EIN WAHRER CHRIST ZU SEIN bedeutet mehr als nur Ihre Sünden zu bekennen und Jesus Christus anzunehmen. Es bedeutet eine lebenslange, ständige Unterwerfung unter Ihn und den Vater. Es bedeutet die dreigleisige Aufgabe des Kampfes gegen Satan den Teufel, gegen unsere üble Gesellschaft und gegen unsere eigene sündige menschliche Natur.

WIE MAN ZUM ÜBERWINDER WIRD dient als eine Art Gefechtsanleitung für den christlichen Kampf. Es zeigt Ihnen, wie Sie die Sünde in Ihrem Leben aufspüren – und wie Sie sie zerstören können. Es zeigt Ihnen, wie Sie sich so sehen können, wie Sie wirklich sind, so wie Gott Sie sieht. Es zeigt Ihnen, was Reue wirklich bedeutet, wie Sie der Selbsttäuschung und der Selbstgerechtigkeit entkommen, wie Sie das höchste Opfer Jesu Christi verstehen, wie Sie eine geistige Strategie entwerfen und wie Sie zum Angriff übergehen können.

Diese Broschüre erklärt anhand Ihrer Bibel, wie man der siegreiche christliche Soldat wird, der zu sein Ihnen Ihr Vater und Ihr Feldherr aufgetragen haben.



GERALD FLURRY ist Generalpastor der Philadelphia Kirche Gottes. Er ist Autor von fast 50 Büchern und Broschüren, Chefredakteur des Nachrichtenmagazins *Die Philadelphia Posaune* und Moderator der Fernsehsendung *Der Schlüssel Davids*. Er gründete das Herbert W. Armstrong College in Edmond, Oklahoma, und die Armstrong Internationale Kulturstiftung, eine humanitäre Organisation, die kulturelle Veranstaltungen sowie archäologische Aktivitäten in Jerusalem fördert.

Last updated November 17, 2021

GERMAN — How to Be an Overcomer